Bavar.
880
m

Bavar.
880^{m}

Leitfaden

zur

Erdkunde von Baiern,

für

Schulen.

Von

J. M. Gast,
Vorsteher und Oberlehrer an der k. höhern Bürgerschule
und Mitglied der naturhistorischen Gesellschaft,
in Nürnberg.

Zweite, sehr verbesserte, Ausgabe.

Nürnberg,
im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.
1822.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Schon bei seinem ersten Eintritte in die öffentliche Welt hat gegenwärtiger Leitfaden das Glükk gehabt, nicht nur in einem geschätzten literarischen Blatte (Allg. Lit. Z. Sept. 1821 Nr. 240) sehr günstig beurtheilt; sondern auch in mehreren Schulen bei dem Unterrichte in der vaterländischen Erdkunde eingeführt zu werden. Aufforderungen genug für den Verfasser, durch die Bearbeitung der nöthig gewordenen zweiten Ausgabe, den Werth des Büchelchens möglichst zu erhöhen. Sorgfältig wurden daher viele treffliche Hilfsmittel benützet, als z. B. Riedels Reise-Atlas von Baiern; Coulons meisterhafte Karte von Süddeutschland (in 20 Sektionen); besonders auch die überaus köstlichen Karten von Baiern nach wirklichen Vermessungen, vom topographischen Bureau in München bearbeitet (bis jezt 24 Blätter); dann viele Orts- und Bezirksbeschreibungen und Karten, amtliche Blätter, u. v. a. Nicht ohne wesentlichen Nuzzen für das Werkchen waren auch des Verfassers eigene Reisen im Vaterlande, besonders die jüngste, im Spätsommer 1821, von Nürnberg über Augsburg, München, Tegernsee, Landshut, Regensburg u. s. w. Was nun in der ersten Ausgabe als irrig oder lükkenhaft sich gezeigt; was Andere mit Grunde gewünscht und endlich, was dem Verfasser selbst nothwendig oder zwekkmäßig geschienen — ist bei

der neuen Bearbeitung gestrichen, ergänzet oder aufgenommen worden. Dabei hat man gestrebt, im Vortrage selbst von steifer Trockenheit, wie von breitem Geschwätze, gleichweit entfernt sich zu halten. Auf solche Weise ist das Büchelchen zu derjenigen äußeren Form, inneren Einrichtung und Ausdehnung gediehen, wie gegenwärtig es vorliegt. — Möchte auch ferner bei dem Unterrichte es als nützlich sich bewähren; und möchte es, wenn auch nur ein Scherflein, dazu beitragen, für unser theures Vaterland und unsern erhabenen König, in den jungen, zu künftigen Staatsbürgern heranreifenden Gemüthern, diejenige aufrichtige, treue Anhänglichkeit und Liebe zu wekken und zu nähren, welche beide in so hohem Grade verdienen! — Zum Mitgebrauche bei diesem Leitfaden empfiehlt der Verfasser die neue Ausgabe der „Karte von Baiern, von Fembo, Nürnberg 1822", welche alle in demselben vorkommenden Orts-, Gebirge-, Flüsse-Namen ꝛc. enthält. Besonders genau wird aber auch diejenige Karte von Baiern an das Werkchen sich anschließen, welche demnächst in der Verlagshandlung desselben erscheint. Am besten ist es jedoch, wenn dem Lehrer eine, ausschließlich für die Schule eingerichtete, Karte zu Gebote stehet. — Die am Ende ausgestellten „Verbesserungen" bittet man gehörigen Orts einzuschalten, und andere, noch aufzufindende Fehler und Irrungen mit Nachsicht zu beurtheilen.

Nürnberg, den 1. Mai 1822.

G.

Erdkunde.

Einleitung.

Vaterland.

Vaterland, im engern Sinne, nennen wir denjenigen Landestheil oder Staat, in welchem wir geboren und erzogen worden sind; im weitern aber auch dasjenige Land, in welchem wir zwar nicht das Licht der Welt erblikkt, aber nach erlangter Selbstständigkeit uns häuslich niedergelassen oder überhaupt eine Versorgung erhalten haben und unser ganzes übriges Leben oder einen bedeutenden Theil desselben zuzubringen gedenken.

Den Geburtsort selbst, oder auch wohl den Ort unserer Ansäßigmachung im Vaterlande weitern Sinnes, mit seinen nächsten Umgegenden, nennen wir Heimath.

Somit giebt es ein angebornes und ein erworbenes Vaterland; eine angeborne und eine erworbene Heimath! —

Jeder gute Mensch liebt sein Vaterland und ein gewisser Grad jener Liebe und Anhänglichkeit, vorzüglich für das angeborne Vaterland und vor allen für die angeborne Heimath liegt tief in aller Menschen Herzen eingepflanzt, und spricht sich selbst noch in einem, übrigens sehr rohen und verwilderten Gemüthe oft wunderbar und mächtig aus.

Darum ist auch der Name: Vaterland — ein so ehrwürdiger, heiliger Name! —

Um so mehr ist es daher dem vernünftigen und gebildeten Menschen süße und hohe Pflicht, sein Vaterland so genau als möglich, kennen zu lernen: denn er soll dasselbe aus Vernunftgründen lieben, um auch ein guter, treuer Bürger desselben seyn oder werden zu können.

Vernünftige Vaterlandsliebe aber kann nur erzeugt werden: durch genaue Bekanntschaft mit der natürlichen Beschaffenheit des Landes, seinen Eigenthümlichkeiten und Vorzügen vor andern; seinen Bewohnern und ihren Sitten, seiner Bedeutung zu den Nachbarstaaten, so wie auch jener in der Weltgeschichte, und endlich sei-

ner Verfassung. Oder mit andern Worten: vollständige, vernünftige Kenntniß von seinem Vaterlande erwirbt man sich durch Erdkunde und Geschichte. —

Der Baiern Vaterland.

Baiern, eines der ältesten deutschen und europäischen Fürstenhäuser, bildete, vermöge seiner Länderbesitzungen, noch zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts ein Churfürstenthum und erkannte den Kaiser von Deutschland als Reichsoberhaupt. —

In Folge des 1792 ausgebrochenen, französischen Revolutionskrieges, durch welchen nach und nach ganz Deutschland und Europa entzündet wurde, lösete im Jahre 1806 die vor Jahrhunderten trefflich gegründete deutsche Reichsverfassung sich auf und der Kaiser von Österreich, als gegenwärtiges Oberhaupt des deutschen Reiches, legte diese, sonst so ehrenvolle, Würde nieder.

Baiern, schon als deutscher Reichsstand sehr angesehen, mächtig und groß, erhob kurz vor der gänzlichen Auflösung des deutschen Reichskörpers sich zur wohlverdienten Würde eines Königreiches. Am 1. Januar des Jahres

1806 wurde es als solches feierlich ausgerufen. —

Die ausgezeichneten Anstrengungen und Leistungen in den damals noch immer fortwüthenden Kriegen hatten Baiern, mit vollem Rechte, manchen wichtigen Länderzuwachs gebracht. Aber einzelne der neuen Provinzen wurden im Laufe der Zeit, wie die Umstände es geboten, wieder abgetreten an ihre früheren Besitzer; andere dagegen, Baiern ohnehin näher verwandte, dem Reiche zugewendet. Endlich mit dem Jahre 1817 hatte das neue Königreich nach seinem gegenwärtigen Umfange feste sich geordnet und gestaltet.

Alle Ländertheile, welche Baiern schon zur Zeit seiner churfürstlichen Würde und vor den erwähnten langwierigen Kriegen in Besitz gehabt, begreift man jezt gewöhnlich unter der Benennung: Altbaiern; jene bis zum Jahre 1817 erworbenen Provinzen und Gebiete bezeichnet man mit: Neubaiern. Beide aber bilden durchaus nur ein Ganzes, fest und innig verbunden durch einen König, ein Gesetz, gleiche Rechte, gleiche Verpflichtungen!

Und dieses eine schöne Ganze nennen wir, die glükklichen Bewohner

desselben, unser geliebtes Vaterland! —

Was nun, in erdkundlicher Hinsicht, auch schon vor allen dem jungen Knaben und Mädchen von unserm guten Vaterlande Baiern zu wissen noth ist, soll in den folgenden Abschnitten kurz auseinander gesetzet werden. —

Landeskunde von Baiern.

I.

Allgemeiner Theil.

§. 1.

Lage und Flächengröße.

Das Königreich Baiern liegt in Deutschland und bestehet gegenwärtig aus zwei getrennten Theilen. Der bei weitem größere, diesseits des Rheinstromes liegende, Theil erstrekkt sich vom mittlern Deutschland bis tief in das südliche; der kleinere liegt im westlichen Deutschland, an der linken Seite des Rheinstromes, zwischen den Städten Mainz und Straßburg.

Baiern gehört also unter die **Binnenländer** Deutschlands. —

Nach geographischen Graden ist die Lage folgende:

A.) des größeren Theiles: vom 26° 30′ bis 31° 20′ L. und vom 47° 20′ bis 50° 40′ Br.;

B.) des kleineren Theiles: vom 24° 47′ bis 26° 13′ L. und vom 48° 57′ bis 49° 48′ Br.

Die genaue Berechnung des gesammten Flächen-Innhalts ist bis jezt noch nicht vollendet; doch beträgt die Ausdehnung desselben, nach den besten Angaben, wohl nicht weniger als 14—1500 Quadrat- oder Geviertmeilen.

Wollte man Baierns größeren Theil von Süden nach Norden durchreisen, etwa von Mittenwalde über München und Nürnberg bis an die Grenze bei Gräfenthal, so hätte man ohngefähr 56 Postmeilen; — von Westen aber nach Osten, und zwar von Ulm an dem Ufer der Donau bis Passau, 40 Postmeilen zurükke zu legen.

§. 2.

Grenzländer.

A.) des größeren Theiles:

gegen Osten: Österreich und Böhmen;

gegen Süden: Tyrol, Schweiz, Bodensee;

gegen Westen: Würtemberg, Baden, Hessendarmstadt; Churhessen;
gegen Norden: sächs. Herzogthümer, Fürstenthum Reuß, Königr. Sachsen.

B.) des kleineren Theiles:
gegen Osten: der Rheinstrom;
gegen Süden: Frankreich;
gegen Westen: Rheinpreußen, koburgsche und homburgsche Gebietstheile;
gegen Norden: preußische Rheinländer, Großherzogthum Hessen.

§. 3.

Volksmenge — Bevölkerung — Abstammung.

Die gesammte Volksmenge des Reichs beträgt nahe an 3½ Millionen Seelen. Hievon kommen auf den kleineren Theil beiläufig 400000 Menschen. Diese Volksmasse wohnt in mehr als 200 Städten, 3 — 400 Marktflekken und etwa 30000 Dörfern, Weilern, Schlössern, Festungen u. s. w. *). Die Zahl der Städtebewohner wird auf mehr als 600000 berechnet. —

*) Im Jahre 1821 waren in der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt aus dem diesseits des des Rheins liegenden Baiern 943446 Gebäude

In Rükksicht auf Bevölkerung stehet Baiern mit dem Kaiserthume Österreich und dem Königreiche Preußen ziemlich gleich: es leben nämlich auf der Geviertmeile 2300 bis 2400 Menschen.

Nach der Abstammung können die Bewohner Baierns eingetheilt werden in: Altbaiern, Franken, Schwaben, Rheinländer. — Alle reden sie die deutsche Zunge, aber in verschiedenen Dialekten. — Man schildert sie als Menschen von ächter deutscher Sitte und Art, im Allgemeinen stark von Körper, erfinderisch, arbeitsam, treuherzig und offen; Religion, Wissenschaft und Kunst liebend, und ausdauernd und tapfer im Kriege für König und Vaterland! — Zu den beliebtesten Spielen und Volksbelustigungen gehören: Kegelspiele, Scheiben- und Vogelschießen, Pferderennen, das Wettlaufen, Hosen- und Sakklaufen, das Eisschießen u. s. w.

---

mit einem Werthe von 370253115 Gulden eingeschätzet; und unter den sieben Kreisen der Rezatkreis verhältnißmäßig am höchsten, mit 75372030 Gulden.

§. 4.

Eintheilung des Landes.

Seit dem Jahre 1817 bestehen im Königreiche acht Regierungsbezirke oder Kreise, deren Namen und Kreishauptstädte folgende sind:

1) der Isarkreis — mit der Residenz und Kreishauptstadt München;

2) der Oberdonaukreis — mit der Kreishauptstadt Augsburg;

3) der Unterdonaukreis — mit der Kreishauptstadt Passau;

4) der Regenkreis — mit der Kreishauptstadt Regensburg;

5) der Rezatkreis — mit der Kreishauptstadt Ansbach;

6) der Obermainkreis — mit der Kreishauptstadt Baireuth;

7) der Untermainkreis — mit der Kreishauptstadt Würzburg;

8) der Rheinkreis — mit der Kreishauptstadt Speyer.

§. 5.

Ohngefähre Größe der Kreise und Familienzahl.

	Quadratmeilen.		Familien.
Isarkreis:	308	mit	109054
Oberdonaukreis:	171	mit	111126
Unterdonaukreis:	196	mit	77157
Regenkreis:	202	mit	79422
Rezatkreis:	139	mit	115490
Obermainkreis:	188	mit	103484
Untermainkreis:	159	mit	105733
Rheinkreis:	136	mit	87815

Zu einer Familie rechnet man im Durchschnitte 4 bis 5 Personen.

§. 6.

Boden und Klima.

Der Boden des Königreiches ist sowohl in Ansehung seiner Lage, als auch seiner Fruchtbarkeit gar sehr verschieden. Das Hauptland hat, besonders an seinen südlichen, östlichen und nördlichen Grenzen, zum Theile ziemlich bedeutende Gebirge, aber auch in Mitten des Reichs sehr große Ebenen; ferner meilenlange Strek-

ken voller Sümpfe, Moose und Moore. Der bei weitem größeste Theil aber, auch Rheinbaiern nicht ausgenommen, ist äußerst fruchtbar und wohlangebauet.

Die geographische Lage und der Boden eines Landes, so wie der größere oder geringere Grad des Anbaues desselben bestimmen, im Allgemeinen, sein natürliches Klima. Baierns Klima ist größtentheils sehr angenehm und milde; doch ist die Luft in den gebirgigen Strichen einen großen Theil des Jahres hindurch sehr merklich rauher, als in den Ebenen. Der mittlere Stand der Kälte kann im Hügel- und Flachlande auf 10 — 12 Grade; jener der Wärme aber auf 16 — 18 Grade Reaumür angenommen werden. Die Gebirgsgegenden machen aber hievon sehr große Ausnahmen. —

§. 7.

Gebirge.

Die Gebirge unseres Vaterlandes können in dem größeren Theil desselben sehr bequem in drei Haupt-Abtheilungen gebracht werden.

I.) Das erste Hauptgebirge bilden die Alpen.

Diese Gebirgskette bildet einen Theil der Hoch- und Mittelgebirge Deutschlands und zwar den nördlichen Theil der deutschen Kalk-Alpen. Sie theilet sich in die schwäbischen oder allgauer, in die tyroler und salzburger Alpen. Gewöhnlich wird die ganze Reihe mit dem Namen: norische Alpen, bezeichnet; sehr richtig nennt man sie auch insgesammt die baierschen Alpen. — Sie nehmen ihre Hauptrichtung und Abdachung ziemlich merklich von West nach Nordost und durchstreichen vielzweigig den südlichen Theil des Oberdonaukreises und den größesten Theil des Isarkreises. — Ihr Gestein ist, der Hauptmasse nach, grauer Kalkfelsen. Sie enthalten mehrere Pässe, Gebirgs- oder Engpässe, welche zum Theile auch in militärischer Hinsicht nicht unwichtig sind, als z. B. der Kniepaß, unterhalb Füssen am Lech und der tyroler Grenze; der hangende Stein bei Berchtesgaden; der Paß Hallthurn bei Reichenhall u. s. w.

Mehrere, meist trefflich unterhaltene, Kunststrassen durchziehen diese Gebirge und machen das Reisen leicht und sicher. Nur gegen Berg- Felsen- und Schneestürze (Lähnen, Grundlähnen), welche zuweilen nach lange anhalten-

dem Regen und im Frühjahre erfolgen, kann nicht völlig geschützet werden. Unter die vorzüglichsten Strassen gehören: die von Augsburg über Kaufbeuern und Füssen nach Tyrol; die von Augsburg über Landsberg und Weilheim nach Inspruck; die von München über Benediktbeuern nach Inspruck.

Auf vielen Höhen dieser Gebirge herrscht oft noch strenger Winter, während der fleißige Landmann in den ebenen Gegenden nach kühlendem Schatten sich sehnt. Überhaupt ist die Abwechselung der Luft und Witterung, besonders im Herbste und Frühling, oft sehr auffallend und überraschend: jezt erquikkender, lokkender Sonnenschein — wenige Minuten später empfindliche Kälte — dichter Nebel — Regenschauer — Schneegestöber u. s. w.

Die Fruchtbarkeit ist hier sehr verschieden, zum Theile äußerst kärglich; besonders ist ziemlicher Mangel an Getreide. Dagegen ist der Viehstand größtentheils sehr gut. Wie tiefer in Tyrol und weiter in der Schweiz werden auch hier im Sommer die Heerden auf die Almen oder Alpenwiesen (Mäder) getrieben, wo sie Tag und Nacht bleiben. Und auch die Hirtinnen oder Sentinnen sind dabei und singen

ihre Alpenlieder und behalten ihre Sennhütten oder Kaser aufgeschlagen den ganzen Sommer. Nur bei sehr großen Heerden siehet man männliche Hirten.

Auf den Bergen wachsen herrliche Arzneikräuter mancherlei Art und ein großer Theil der nördlicher gelegenen Gegenden wird von hier aus mit gutem Brenn- und Bauholz, hauptsächlich gegen Getreide, reichlich versorgt.

Unten, bis auf eine Höhe von etwas über 4000 Fuß sind diese Alpen theils angebauet, theils mit allerlei Laubholz, besonders mit Ahorn, Buchen, Eschen, Birken, Eichen, Ulmen, Pappeln, Vogelkirschen, Haselnüssen, bewachsen; weiter hinauf folgt Nadelwaldung, vorzüglich der nützliche Lerchenbaum; noch höher Krummholz *), welches zum Theile die Tabakkopfschneider gerne kaufen; und viele der obersten Gipfel stehen ganz kahl. — Über den

---

*) Unter die Krummhölzer gehören vorzüglich: der eigentliche Krummholzbaum oder die Zwerg-Kiefer, (Pinus Pumilio) und der Alpenwachholder (Juniperus Alpina. W.); ferner der rostfarbige Alpenbalsam (Rhododendron hirsutum), die Zwergbirke (Betula ovata), und einige andere. —

höchsten Stand der Wolken aber und in die eigentliche ewige Eisregion erhebt sich keine baiersche Gebirgskuppe. —

In einsamen, düstern Schlupfwinkeln der Wälder giebt es zuweilen noch Bären und Wölfe; höher wohnen auf Felsenkuppen, in Felsenklüften und im Dikkicht des Krummholzes, hie und da wirkliche Alpenthiere, als: die Gemse, das Schneehuhn, der große Bartgeyer, und selbst das Murmelthier oder die Alpenmaus ist hier nicht ganz fremde, z. B. im Gebiete von Berchtesgaden. —

Bergbau auf Erz wird wenig betrieben; dagegen ist an vielen Orten großer Reichthum an Marmor, Steinkohlen und ein unendlicher Schatz an Steinsalz vorhanden. — Auch sind diese Berge die Geburtsstätten vieler ansehnlichen Flüsse unseres Vaterlandes und in ihren Kesseln und Thälern bildeten sich viele, zum Theile beträchtlich große Seen.

Die Bewohner dieser Berge und Thäler sind kräftige, abgehärtete, gesunde Menschen, ganz eigenthümlich in Sitte und Tracht, so wie in ihrer Sprache oft kaum verständlich den andern Brüdern und Schwestern im Vaterlande. Dabei aber sind sie voll deutscher Biederkeit, fröh-

licher

licher Laune und heiterer Lebenslust und hängen an ihrem Landesfürsten, an ihrer Heimath und ihren Bergen mit einer Liebe und Treue, wie sie wohl selten in dem Maaße bei den Bewohnern ebener Gegenden gefunden werden.

Die höchsten Punkte aber dieser Gebirge, und diejenigen, welche ohne Alpenstokk und Steigeisen nicht sonder Gefahr bestiegen werden können, sind folgende:

a) der Hochvogel, 9000 Fuß hoch über dem mittelländischen Meere, im Oberdonaukreise, zwischen den Flüssen Iller und Lech, die in seiner Nähe entspringen. Diese Spitze hat auch einige Gletscher, d. h. es liegen in mehreren tiefen, finstern Schluchten Eis- und Schneemassen, welche selbst im heisesten Sommer fast nie ganz aufthauen. — Auch giebt es hier viel Krummholz.

b) der Kreuzberg, über 5000 Fuß hoch; an seinem Fußgestelle entspringt die Amper.

c) die hohe Zugspitze, über 9000 Fuß hoch, an der Grenze des Isarkreises. — Hier sind die Quellen der Loisach und der Isar. Diese Kuppe hat mehrere Gletscher und viel Krummholz.

d) die Hollenthalsspitze, 9000 Fuß hoch; nicht fern von der Zugspitze. Gleichfalls Gletscher und Krummholz.

e) der Wazmann, 9000 Fuß hoch, an der südöstlichsten Grenze des Isarkreises, nahe am prächtigen Königssee. Durch den sogenannten Gletscher oder Ferner dieser Gebirgskuppe wird die vielbeschriebene Eiskapelle bei Berchtesgaden gebildet. Sie stellt ein mehr als 200 Fuß langes beschneietes Eisgewölbe vor, das sich, wie eine Hochbrükke über den Eisbach krümmt, welcher unter demselben hervorschießt in den See. Ihre Lage ist etwa 2500 Fuß über der Fläche des Meeres, in einer tiefen, gräßlichen Schlucht am See. — Seit einigen Jahren stehet auf der Höhe des Wazmann eine kleine Kapelle, in welcher zuweilen Messe gelesen wird. —

Andere, minderhohe Kuppen sind:

der Hocheisberg, der Steinberg, das Spitzhörnl, der hohe Göhl, das Alphorn — sämtlich bei Berchtesgaden;

das Sonntagshorn, das Rißfeuchthorn, der Rauschenberg, der Stauffenberg — bei Reichenhall;

der Hochrißberg — rechts am Inn;
der Wendelstein — östlich vom Schliersſee;
der Keſſelberg — zwiſchen dem Walchen- und Kochelſee u. ſ. w.

Nach ihrem Hauptgrundſtokke gehört die ganze Kette dieser Alpen zu den Urgebirgen; darüber hingelagert ſind mächtige Flözgebirge und in ihren allmählichen und gänzlichen Verflächungen bis an die Ufer des Donauſtromes bilden dieſe Gebirge eine ungeheure Maſſe aufgeſchwemmtes Land — Nagelflue, Sandſteingebilde, Schiefer, Marmor. Mit Nagelflue ſind beſonders die Gebiete des Lech, der Iſar und des Inn an vielen Strekken Klaftertief bedekket. —

II.) Das zweite Hauptgebirge bildet der Böhmerwald.

Derſelbe ſtreichet an den Oſtgrenzen des Unterdonau-, Regen- und zum Theile des Obermainkreiſes in einer Länge von beinahe fünfzig Meilen hin und bildet durch ſeine weſt- und ſüdweſtliche Abdachung eine natürliche Grenze zwiſchen Baiern und Böhmen.

Auch dieſes Gebirge, wie das vorhergehende, gehöret nach ſeinem Hauptſtokke unter die Urgebirge und ſeine Verflächungen bilden Flöze.

Waldgebirge heißen diese Bergereihen, weil sie, bis auf die höchsten Punkte, mit Holz wohl bewachsen sind. Ausser dem gewöhnlichen Laub- und Nadelholze wächset hier, besonders in den allmählichen Verflächungen des Gebirges, der gemeine Wachholder in großer Menge. Von den nützlichen Beeren dieses Strauches wird hier vorzüglicher Branntwein (Krannabit genannt, d. h. Branntwein aus grüner Frucht) bereitet und weit versendet. — Auch hier, wie in den Alpen, giebt es noch manche wilde Thiere; so wurde z. B. vor einigen Jahren im Regenkreise ein Luchs erlegt. — Das Mineralreich giebt sehr gute Ausbeute, besonders an Eisen, Steinkohlen, Vitriol; und da, wo das Gebirge an die Donau sich lehnt, birgt es einen reichen Schatz trefflicher Porzellanerde, Graphit und Molybdän. Man findet hier ferner ziemlich gute Granaten und vor allen aber vorzüglichen Quarz für die Glashütten, deren es in diesen Gegenden viele giebt. —

Schroffe Schluchten, enge, finstere Thäler und reissende Wald- und Querbäche trifft man auch hier in Menge.

Unter die höchsten Kuppen gehören folgende:

a) der Haidel — 4000 Fuß;
b) der Rächel — 3600 Fuß;
c) der Lusen — 3200 Fuß;
d) der Arber — 3800 Fuß.

Diese Bergspitzen haben weder Eis- und Schneelähnen, noch auch eigentliches Krummholz.

Am Fuße des Rächelberges giebt es ansehnliche Moräste und Moore; auch Torf. — An der westlichen Sohle des Arberberges liegt eine große Menge Felsenklötze, deren ganz sonderbare Gruppirung in gewaltiges Erstaunen setzt. Viele sind weit auseinander gespalten und so bildeten sich hie und da die schauerlichsten Schluchten und Tiefen, in welche nie ein Sonnenstrahl fällt und deren untersten Grund kein menschliches Auge je gesehen! Dieses sonderbare Gebilde nennet man das Rißloch.

Der merkwürdigste Gebirgsgipfel aber unter allen ist der Dreysesselberg, etwa sechs Meilen nordöstlich von Passau, im Gebirgswinkel liegend. Und in der That nicht mit Unrecht trägt er diesen sonderlichen, bedeutungsvollen Namen: denn er ist der Grenzpunkt von Baiern, Oesterreich und Böhmen; und auf ihm gewahrt man auch eine köstliche Aus-

sicht in das schöne Donauthal. Seine Höhe beträgt bei 3000 Fuß. —

III.) Das dritte Hauptgebirge bildet das Fichtelgebirge.

Dieses bedeutende Granitgebirge, das seinen Namen von den Fichtenwäldern haben soll, mit welchen es bis an seine Gipfel geschmükkt ist, hängt gegen Südosten und Süden mit dem Böhmerwalde und der fränkischen Höhe, gegen Norden mit dem Thüringer- und Frankenwalde und gegen Westen mit dem Rhöngebirge zusammen; es kann als Centralpunkt derselben angesehen werden, und nimmt mit seinen Verflächungen mehr als den ganzen Obermainkreis ein.

Aber nur der Hauptstokk des Gebirges bestehet aus Granit oder Greisen; gegen Süden und Westen folgen Flözkalk- und Sandsteinlager. Lose Kalkfelsblökke liegen an vielen Orten in Menge, zum Theile in ungeheurer Größe und oft in wunderbaren Aufeinanderlagerungen und Gruppirungen da, sowohl in Thälern als auf Höhen. Höhlen giebt es hier unzählige; viele enthalten mancherlei merkwürdige Versteinerungen und Abdrükke von Thieren und Pflanzen, gleichsam bewahrend die Geheim-

nisse und Räthsel einer andern, längst vergangenen Welt! —

Die Witterung ist auf dem Fichtelgebirge zwar minder rauh, als in den Alpen; doch aber noch bedeutend strenge und anhaltend: denn während z. B. in den freundlichen Ebenen des Rezatkreises schon alle Wiesen lieblich grünen und viele Obstbäume Blätter gewonnen haben, ja manche bereits in duftender Blüthe prangen, liegt hier oft noch tiefer Schnee und die gefrornen Teiche tragen Lastwagen. Überhaupt dauert der heise Sommer hier nie länger als 4 bis 6 Wochen; oft aber ist auch die Hitze während dieser Zeit beinahe unerträglich. In der Mitte des Oktobers schneiet es gewöhnlich schon wieder. —

Auch diese Berge sind sehr stark mit Wald bewachsen und sonst noch fruchtbar. In den neuern Zeiten sammelt man viel sogenanntes isländisches Moos und treibt Handel damit. — Das Thierreich liefert nichts Besonderes; das Mineralreich aber hat viel und schönen Marmor, Vitriol, Eisen, Steinkohlen, Farbenerden u. s. w. In früheren Zeiten waren an verschiedenen Orten im Fichtelgebirge auch sogar Gold- und Silber-

bergwerke angelegt, als z. B. um das Jahr 1360 ein Goldbergwerk bei Goldkronach; im Jahre 1440 ein Silberbergwerk bei Weidenberg und ein anderes bei Naila. Gegenwärtig findet man keine Spuren mehr, weder von dem einen, noch von dem andern. —

Das, an Quellen und allerlei seltsamen Sagen und Mährchen aus grauer Vorzeit gar sehr reiche, Fichtelgebirge hat auch noch die Merkwürdigkeiten, daß in dasselbe der Mittelpunkt des ganzen deutschen Landes fällt (in die Nähe von Wunsiedel) und daß es vier Flüsse aussendet, welche anfangs ihren Lauf nach den vier Haupthimmelsgegenden nehmen, nämlich: die Eger — gegen Osten; die Nab — gegen Süden; der Main — gegen Westen; die Saale — gegen Norden. Ihre Anfangsbuchstaben geben zufällig das Wort: Mens. —

Die Hauptpunkte sind hier:

a) die deutsche Krone *) (Ochsenkopf) 3196 Fuß hoch;

b) der Schneeberg, 3252 Fuß hoch.

Andere bemerkenswerthe Höhen sind: die hohe Mütze (nicht Mätze); der rauhe Culm u. a.

---

*) Nach Guts Muths.

Wirkliches Krummholz giebt es auch hier, wie im Böhmerwalde, nicht mehr. —

Mit dem Fichtelgebirge stehen, wie zum Theile schon bemerkt, in Verbindung:

1) das Rhöngebirge, im Norden des Untermainkreises. Es fängt an zwischen den Städten Orb und Hammelburg, ziehet hinauf bis über die Grenze des Kreises und östlich bis Melrichstadt und der Grenzstadt Römhild; von wo an es südwestwärts sich herunterwendet bis gegen Schweinfurth.

An vielen Orten trifft man hier, wie im Fichtelgebirge, sehr bedeutende Basaltsäulen an, die bisweilen kleine, hutförmige Berge bilden. Die Niederungen enthalten zum Theile große Moore und viel Torf. Übrigens ist das ganze Gebirge reichlich mit Laub- und Nadelholz bewachsen; auch liefert es gute Schleif- und Bausteine, Thon u. s. w. Es enthält, wie viele Naturkundige behaupten, eine Menge ausgebrannter Vulkane. —

Der höchste Punkt ist der Kreuzberg, 3000 Fuß hoch, nicht weit von Bischofsheim. Auf dieser Bergspitze genießet man eine unvergleichliche Aussicht gegen den Steigerwald nach Franken und Thüringen hin. —

2) Der Steigerwald, zwischen den Städten Bamberg und Würzburg. Er ist mit herrlichen Waldungen bewachsen, bestehend aus Eichen und Buchen, welche unter andern auch, so wie die Forste des Rhöngebirges, sehr viele sogenannte Holländerbäume liefern. Dieselben werden auf kleineren Flößen in den Rhein und von da auf größeren, mehrere 100 Fuße langen und gegen 90 Fuße breiten Flößen nach Holland geführt und dort zum Schiffe- und Dämmebau verwendet.

3) Der Spessart, zwischen Aschaffenburg und Würzburg. Er bildet ein nicht unbedeutendes, größtentheils mit mächtigen Buchenbäumen besetztes Waldgebirge und hat übrigens nur mittelmäßige Höhen, von welchen noch kein einziger Punkt genau gemessen ist. Durch denselben ziehet sich die Hauptlandstrasse von Würzburg nach Frankfurth am Main. —

4) Die fränkische Höhe. Diese sanfte Bergereihe ziehet eine Strekke an der westlichen Grenze des Regenkreises bei Sulzbach, Neumarkt, Berching ꝛc. sich hin, tritt alsdann in den Rezatkreis ein und breitet in demselben sich ziemlich aus. Überhaupt bildet sie einen beträchtlichen Theil der Nab-, Altmühl- und Rez-

nitz=Gebiete. Südlich von Gunzenhausen bis hinunter gegen die Donau erhalten die Berge den Namen: Hahnenkamm. Der höchste Punkt ist der Hesselberg, 600 Fuß hoch. —

Der Rheinkreis Baierns hat sein besonderes Gebirge:

Die Vogesen oder Züge des Wasgau'schen Gebirges.

Diese Bergereihe bildet gleichfalls ein fruchtbares Waldgebirge. Es nimmt seine Richtung von Südwest nach Nordost und stehet mit dem Jura=Gebirge in Verbindung. Auf seinem Rükken stehen majestätische Wälder von Eichen und Buchen; aber an seinem Fußgestelle giebt es hie und da ziemlich große Sümpfe und Moore, und die Torfstechereien sind von Bedeutung. — Der höchste Punkt ist der Donnersberg oder Taunus, über 2000 Fuß hoch über dem Spiegel des Rhein. Eine andere Kuppe von Granit oder Greisen ist der Königsstuhl, ein mächtiger Felsenkloß, der kahl aus den dichten Waldungen emporstarret. Auf seiner Spitze soll ehehin ein Schloß gestanden haben, daher der Name! — Ein Theil des Gebirges, im Nordosten des Kreises, bei Neustadt und Dürkheim, ist unter dem altdeutschen

Namen: Haardt oder Haart bekannt, das heißt: Waldgebirge! —

§. 8.

Flüsse.

In vielfacher Beziehung glükklich zu nennen ist ein Land, durch welches bedeutende Ströme und Flüsse sich winden, in manchfaltigen Richtungen. Sie bilden natürliche Strassen von Land zu Land und erleichtern somit den Austausch und Vertrieb der Natur- und Kunsterzeugnisse im Innern und nach Aussen; sie treiben Mühlen und andere Gewerke und wässern die Wiesen; sie gewähren im Kriege oft kräftige Schutzwehre, nähren eine zahllose Menge Federwild, Fische und andere Wasserthiere und sind ein herrlicher Schmukk der Länder! — Wie ganz unbedeutend erscheint dagegen der Schaden, den sie bringen! —

Auch unser theures Vaterland gehört unter jene begünstigteren Länder; es ist reich an ansehnlichen Flüssen, von denen einige sogar unter die ersten Ströme Deutschlands gehören. Viele derselben sind schiffbar; noch mehrere floßbar und einige andere könnten leicht floß- und schiffbar gemacht werden. —

In Beziehung auf die Fluß-Schifffahrt aber hat Baiern drei Haupt-Wasserstrassen.

I. Die erste Hauptwasserstrasse bildet der König der Ströme Deutschlands — die herrliche Donau!

Sie entspringt im Großherzogthume Baden und zwar im Schloßhofe zu Donaueschingen, tritt ein paar Stunden unterhalb der Stadt Ulm in Baiern ein, wird beim Einflusse der Iller, siebenzehn Meilen von ihrer Quelle schiffbar und verläßt unser Vaterland wieder bei Passau, nach einem Laufe von 36 — 40 Meilen. Ihre Tiefe nimmt in Baiern von 8 bis auf 17 Fuße zu. — Bei ihrem Eintritte ist ihre Lage 1289 par. Fuß hoch über dem mittelländischen Meere; bei ihrem Austritte nur noch 839 Fuß — daher ihre mächtige Eile! Obwohl noch sehr jugendlich, geben doch schon in Baiern ansehnliche Schiffe auf der Donau; aber denselben Masten und Segel zu geben, duldet sie nicht! — Auf ihrem Laufe im Vaterlande wird sie von mehr als ein Dutzend Hauptstrassen durchschnitten und an ihren Ufern liegen fünfzehn Städte.

Sie nimmt in Baiern folgende bedeutende Flüsse oder Neben-Wasserstrassen auf:

A.) von der rechten Seite:

die Iller — kommet zu Tage im Dikkicht des Bregenzer Waldes und entstehet aus der Vereinigung dreier kleinen Flüsse, der Breitach, Stillach und Trettach. Sie läuft an Kempten und in der Nähe von Memmingen vorbei, bildet zum Theile die Grenze von Baiern und Würtemberg und fällt westlich bei Ulm in die Donau. — Zum Theile schiffbar. — Ihre ganze Länge beträgt 18 Meilen und drei Hauptstrassen durchschneiden dieselbe auf ihrem Laufe. —

den Lech — ein wilder Gebirgsfluß, der barsch, wie kein anderer, durch das Land fähret und dessen Rinnsal eine unendliche Menge graues Kalkstein-Gerölle und Geschiebe führet. Er entspringt am Berge Formanim, nicht weit entfernt von dem Dorfe Am-Lech, im Arlbergschen; läuft an Füssen, Schongau, Landsberg und bei Augsburg, wo er die Wertach aufnimmt, vorbei und stürzet unterhalb Donauwörth in die Donau. — Floßbar. Seine Länge ist 32 Meilen und sechs Hauptstrassen führen über denselben hin. —

die Isar — gleichfalls erzeugt im Hochgebirge (südöstlich bei der Zugspitze, nicht sehr

entfernt von Inspruck) und wild von Natur, berührt mit ihrem linken Ufer Mittenwalde, München, Freisingen und Moosburg, wo sie die Amper aufnimmt; mit ihrem rechten Ufer aber Tölz, Landshut, Dingolfingen, Landau. — Reissenden Laufes wirft sie sich endlich, nahe unterhalb Deggendorf in die Donau *). — Bei Mittenwalde wird sie floßbar und ihre ganze Länge beläuft sich auf 37 Meilen. Von vielen Hauptlandstrassen wird sie auf ihrem Laufe überschritten.

die Vils — entspringet bei Vilsekk im Isarkreise und fällt bei Vilshofen in die Donau. Sie entstehet aus der Vereinigung der kleinen und der großen Vils. Zwei Hauptstrassen führen über dieselbe. Sie ist nur eine kurze Strekke floßbar und ihre ganze Länge beträgt 15 deutsche Meilen.

den Inn — ein kräftiger Sohn der Schweizer Hochgebirge, mit breitem, inselreichen, kiesigen Bette, tritt bei Kufstein in Baiern ein, berührt mit seinem linken Ufer Rosenheim —

---

*) Das ganze Gefälle der Isar von ihrem Ursprungs- bis zum Einmündungspunkt an der Donau beträgt 2620 1/5 Fuß. —

wo er die vom Tegernsee ausgehende floßbare Mangfall aufnimmt — dann Wasserburg, Mühldorf und Alt- und Neuöttingen; nimmt jezt die Salzach ein; bezeichnet eine schöne Strekke die baiersch-östreichsche Grenze und verstärket zulezt zwischen Passau und Innstadt die Kraft und Bedeutung der Donau. — Schiffbar. — Seine ganze Länge beläuft sich nicht weniger als auf 63 deutsche Meilen und drei bedeutende Strassen führen in Baiern über seinen Rükken. —

B.) von der linken Seite:

die Wernitz — entspringet bei Schillingsfürst, läuft an Feuchtwangen und Wassertrüdingen vorbei und fällt bei Donauwörth in die Donau. — Floßbar. — Ihr ganzer Lauf beträgt 13 deutsche Meilen und drei Landstrassen führen über dieselbe. —

die Altmühl — entquillet bei Hörnau, unweit dem Badeort Burgbernheim; streifet mit ihrem linken Ufer an die Städte Leutershausen, Herrieden, Ohrnbau, Gunzenhausen, Eichstädt, Beilengries und Dietfurt; mit dem rechten Ufer aber an Pappenheim und Kellheim, wo sie endlich, nachdem sie lange und in gewaltigen Krümmungen das Land durchzogen und tüchtigen Nutzen geschaffet, mit der Donau sich

verbin-

verbindet. — Schiffbar. — Sie hat eine Länge von 26 Meilen und acht Strassen durchschneiden ihren Rükken. —

die Nab — ein Kind des Fichtelgebirges, entstehet aus der Haide- Wald- und Fichtelnab, läuft in der Oberpfalz, deren Hauptfluß sie ist, an den Städten Weiden, Pfreimt, Nabburg, Schwarzenfeld, Schwandorf und Burglengenfeld vorbei; nimmt dann die von Amberg herunterkommende, schiffbare Vils auf und gehet westlich von Stadt am Hof in die Donau. — Schiffbar. — Ihr ganzer Lauf nimmt eine Länge von 17 Meilen ein und fünf Strassen führen über dieselbe. —

der Regen — er entstehet aus dem schwarzen und dem weißen Regen; beide haben ihre Quelle im Böhmerwalde, der weiße Regen entspringt südlich am Fuße des Ossaberges; — der schwarze theilet sich in den kleinen und in den großen. Ersterer kommet zu Tage am Fuße des Rächelberges, letzterer bei böhmisch Eisenstein; bei Zwiesel findet ihre Vereinigung statt — die Verbindung des schwarzen und weißen aber bei Kötzting. So berührt er Cham, durch die Cham verstärkt; gegen Burglengenfeld über wendet er sich plötzlich nach Sü-

den und fällt unterhalb Stadt am Hof in die Donau. — Schiffbar. — Dieser Fluß hat beiläufig eine Länge von 18 Meilen und vier größere Strassen führen über denselben. —

die Ilz — entspringt im Böhmerwalde, am Fuße des Rächelberges und fällt nach einem Laufe von acht Meilen bei Passau in die Donau. Ihres seichten, kiesigen Bettes wegen kann sie blos zum Flößen des Holzes gebraucht werden. —

II.) Die zweite Hauptwasserstrasse bildet der Main.

Er entspringet im Fichtelgebirge aus zwei Flüssen, dem rothen und dem weißen Maine. Beide vereinigen sich in der Nähe von Culmbach. — Wie die treffliche Donau mit ihren Gehilfen den mittleren und unteren Westen, den ganzen Süden und Osten Baierns; — so beherrscht der sanftere Main den größten Theil des Norden und den ganzen oberen Westen. Blühende Städte, Märkte und Dörfer in Menge stehen an seinen reichen und freundlichen Ufern ausgebreitet; nur allein in Baiern zählet man an 30 größere und kleinere Städte dicht am Flußbette! — Welcher andere deutsche Fluß vermag Gleiches aufzuweisen? — Der

Main macht die größesten Krümmungen unter allen baierschen Flüssen und wird auf seinem mehr als fünfzig Meilen langen Laufe von mehreren Hauptlandstrassen überschritten. Er gesellet sich, nachdem er noch zuvor bei Hanau und Frankfurt vorbeigeströmet, bei Mainz zu dem Rheinstrome, dessen Stärke durch denselben sehr bedeutend vermehrt wird.

Der Main nimmt nur zwei größere Flüsse auf, nämlich von der linken Seite:

die Regnitz. — Sie hat keine eigene Quelle, sondern wird gebildet aus der Rednitz und der Pegnitz. Die Rednitz aber hat selber wieder keine Quelle, sondern entstehet aus der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat. Erstere quillet hervor bei Weissenburg, letztere unfern Windsheim. Bei Roth treten beide zusammen, heißen nun Rednitz und behalten diesen Namen bis Fürth. —

Die Pegnitz aber siehet zuerst das Licht im Obermainkreise, nicht fern von dem Städtchen gleiches Namens. Auf ihrer selbstständig zwar kurzen, aber reichen Nutzen schaffenden, Laufbahn kommt sie an oder durch die Städte: Pegnitz, Velden, Hersbrukk, Lauf, Nürnberg und Fürth. Dicht hinter letzterer Stadt vermählt

sie sich mit der Rednitz und gemeinschaftlich nennen sie sich nun Regnitz.

Die Regnitz eilet von Fürth nach Erlangen, Baiersdorf, Forchheim, durch Bamberg; und eine Stunde von hier vergrößert sie den Main, welchen sie bei ihrer Vereinigung mit demselben an Stärke ziemlich übertrifft. Die Regnitz, als solche, hat nur eine Länge von sechs Meilen und eine einzige Hauptstrasse überschreitet sie. Bei Forchheim wird sie floßbar und bei Bamberg trägt sie bereits Schiffe mit Masten und Segel. —

Von der rechten Seite nimmt der Main auf:

die fränkische Saale. Sie kommet zu Tage im Untermainkreise nördlich am Fuße des Haßberges, nicht weit von Königshofen, bei dem Markte Sternberg; läuft bei den berühmten Badeorten Boklet und Kissingen vorbei, wo sie am letztern Orte ein Gradirwerk treibt, und fällt, nach starken Krümmungen, bei Gemünden — nachdem sie noch zuvor die Sinn aufgenommen — in den Main. — Floßbar. — Drei Hauptstrassen führen über die Saale und ihre Länge beträgt 14 Meilen. —

III.) Die dritte Hauptwasserstrasse bildet der Rhein.

Dieser majestätische Strom, ein Gebild und Zögling der deutschen Schweiz, gehet männlichkräftigen, ruhigen Ganges — sein ungestümmer Sinn und wildes Wesen wird recht zur guten Zeit, in seiner Jugend, bei Schaffhausen ihm gebrochen — als Grenzfluß am östlichen Theile des Rheinkreises vorbei, in einer Länge von etwa zwölf Meilen. Er nimmt aus Baiern nur einen bedeutenden Fluß, den Speierbach, auf, dessen Länge aber auch nicht mehr als acht Meilen beträgt. Die Städte Germersheim und Speier liegen am Ufer des Rhein. —

Die floß- und schiffbaren Ströme und Flüsse Baierns nehmen zusammen eine Längenfläche von einigen hundert Stunden ein und tragen von hundert bis weit über zweitausend Zentner Last. —

Das Flußbette keines einzigen baierschen Stromes oder Flusses erreicht die Breite einer vollen Viertelstunde; das Fluthbette aber mehrerer breitet an manchen Punkten über eine

halbe Stunde sich aus, und zwar auf beiden Seiten. —

Die Abdachungen der drei größten Wasserstrassen sind folgende:

a) die der Donau — östlich über Österreich, Ungarn, Türkei in das schwarze Meer;

b) die des Main — westlich durch das Gebiet von Frankfurth, dann als Grenzfluß von Nassau und Hessen, in den Rhein;

c) die des Rhein — nördlich durch Rheinpreußen und die Niederlande in das Nordmeer.

Die ganze Länge der Donau von der Quelle bis zur Mündung wird berechnet auf 330 deutsche Meilen;

die des Main über 50 Meilen;

die des Rhein auf 150¾ Meilen. —

§. 9.

Kanäle.

Unter Kanälen verstehen wir hier durch Kunst gezogene Wasserstrassen. — Sie verbinden entweder unmittelbar Meere mit Meeren, oder Flüsse mit Flüssen und durch diese Meere. Sie dienen zur Beförderung und Erleichterung so-

wohl des Binnen= als auch des Seehandels und ihr Nutzen ist so ausserordentlich groß, daß er, im strengsten Sinne des Wortes, nicht zu berechnen ist. —

Aber gerade an solchen unendlich wichtigen Kunststrassen ist unser liebes Vaterland zur Zeit noch arm. Nur allein im Rheinkreise verbindet der 1 $\frac{1}{4}$ Stunden lange, 50 Fuß breite und mit zwei Schleusen versehene Rheinkanal, ausgeführt vom Churfürsten Carl Theodor, im Jahre 1778, die Stadt Frankenthal mit dem Rheine. Aber auch selbst dieser Kanal ist unter den 22 Schifffahrt= und Holzflöß=Kanälen, welche Deutschland dermalen aufzuweisen hat, einer der kleinsten! —

Es wird indessen, wie man vernimmt, gegenwärtig ernstlich daran gearbeitet, das schon vom Kaiser Karl dem Großen im Jahre 793 begonnene Werk:

> die Donau mit dem Maine, mittelst eines Kanals zu verbinden und dadurch eine ununterbrochene Wasserstrasse zwischen dem Nordmeere und dem schwarzen Meere herzustellen,

in Ausführung zu setzen. Vornämlich zwei Wege

scheinen hiebei möglich und günstig zu seyn: entweder durch die Verbindung und Kanalisirung der schwäbischen Rezat mit der Altmühl bei Weissenburg, wie Karl es wollte; oder (nach einer neuern Idee) durch jene der Pegnitz und der vordern Schwarzach mit der Sulz, bei Neumarkt.

Die Verwirklichung dieses unvergleichlichen National-Werkes würde, wenigstens für Deutschland, eine neue erfreuliche Handels-Epoche zur Folge haben und der baierschen Regierung ein ewig unvergängliches, weltgeschichtliches Ehren-Denkmal setzen!! —

§. 10.

Seen.

An größeren und kleineren Seen, welche ein Land nicht minder stattlich zieren, als Flüsse und Ströme, ist besonders der Süden unseres Vaterlandes, der Oberdonau- und Isarkreis, reich. Alle anderen Kreise haben meist nur größere oder kleinere Teiche und Weiher. Die bedeutendsten baierschen Seen aber sind folgende:

1) der Chiemsee, auch das baiersche Meer genannt. Er ist zwölf Meilen von München entfernt, hat über neun Meilen im Umfange und an manchen Stellen eine Tiefe von mehr als zweihundert Fuß. In demselben liegen drei Inseln, wovon zwei ehemals Klöster hatten (ein Nonnen- und ein Mönchkloster). Er nimmt mehrere kleine Flüsse auf, als z. B. die Achen, Übersee, Roth; — einige giebt er ab, z. B. die Alza. Die Oberfläche dieses Sees nimmt einen Raum von mehr als 27000 baiersche Tagwerke ein. —

2) der Königs- oder Bartholomäus-See mit dem Obersee. Dieser See ist achtzehn Meilen von München entfernt, im südöstlichsten Theile des Isarkreises liegend, nahe am Wazmann. — Er ist über eine Meile lang, ½ Meile breit und seine östlichen und südöstlichen Ufer sind mit sehr hohen, steilen Marmor-Felsenwänden vom hohen Göhl eingeschlossen. Seine Tiefe steigt hie und da auf 160 Fuß. — Der Königssee hat mit Recht solch einen hohen Namen empfangen, denn seine Lage ist eine der schönsten im ganzen deutschen Vaterlande! — Seine Ober-

fläche bedekkt einen Raum von 4—5000 baiersche Morgen. —

3) der Tegernsee. Er ist fünfzehn Stunden von München entfernt, liegt in einer ungemein reizenden Gegend, und gleichsam am Thore der Alpen. Er ist über 1½ Stunde lang, ½ Stunde breit, und an vielen Stellen über 130 Fuß tief. In denselben ergießen sich verschiedene Flüßchen, aus den Gebirgen kommend; die Mangfall aber führet den Überfluß seines Wassers wieder ab. — Dieser freundliche, schöne See, an dessen östlichem Ufer ein prächtiges königliches Lustschloß stehet, nimmt einen Flächenraum von mehr als 2400 baiersche Morgen ein.

4) der Walchen- oder Wallersee — über 10 Meilen von München, südlich von der Benediktenwand, an der Hauptstrasse von München nach Mittenwalde und Innspruck. Seine Länge ist anderthalb Stunden, seine Breite eine Stunde, seine größte Tiefe 100 Fuß. — Dieser See hat in Verhältniß zu andern eine vorzüglich hohe Lage, sie beträgt 975 Fuß über das Pflaster der Frauenkirche in München oder 2544 Fuß über dem Mee-

re. — Aus ihm fließet ab die Jachna, durch das Jachnathal der Isar zu. —

5) der Würmsee, dessen nördlicher Theil Stahrenbergersee heißt, ist drei Meilen von München, fünf Stunden lang, beinahe zwei Stunden breit und an verschiedenen Stellen gegen 160 Fuß tief. Er liegt in sehr romantischer Gegend, welche in Stahrenberg durch ein sehr ansehnliches königl. Lustschloß noch mehr geschmükkt wird. — Den Überfluß seines Wassers sendet er durch das Flüßchen Würm in die Gärten nach Nymphenburg und von da wird es durch einen bedeutenden Kanal der Isar zugeführt.

6) der Ammersee — westlich vom Würmsee und vier Meilen von München, hat eine Länge von vier Stunden, eine Breite von zwei Stunden und eine Tiefe (wie behauptet wird) von 100 Klafter! — Seine Ufer sind ziemlich flach und durch ihn fließet die Ammer oder Amper, welche an der Grenze des Königreiches, am Fußgestelle des Kreuzberges ihren Ursprung hat und bei der Stadt Moosburg in die Isar gehet.

7) der Bregenzer-See — ist eigentlich nur ein kleiner Theil des Bodensees und liegt

18½ Meilen von München. Der ganze Bodensee ist 8 Meilen lang, an manchen Stellen sechs Stunden breit und seine größte Tiefe soll über 300 Klafter betragen. Eine ungeheure Tiefe! — Im Bregenzer-See liegt die Stadt Lindau. —

Der höchstliegende baiersche See ist der kleine Eibsee, im Landgerichte Werdenfels, zwischen der Loisach und Isar, nördlich von Mittenwalde. Seine Lage beträgt nämlich 1159 Fuß über das Pflaster der Frauenkirche in München oder 2728 Fuß über dem mittelländischen Meere! —

Alle diese und andere kleinen Seen enthalten nicht nur einen ganz ausserordentlich großen Reichthum an Fischen der Zahl nach, sondern selbst die Arten derselben sind sehr verschieden. So zählet man nur allein gegen dreißig verschiedene Arten Lachse (Salmo). Die Namen derselben sind meist örtlich. Hier sind einige: Lachsforellen, Gangfische, Rheinlanken, Renken, Waller, Huchen, Rutten, Lauben, Rothaugen, Haseln, Salblinge, Ferchen, Barschen, Barben, Goldnervlinge, Brassen, Alten, Näßlinge, Schitte, Brachsen u. s. w. Auch an mancherlei

andern Fischarten, als z. B. Karpfen, Hechten, Muränen u. a. fehlt es nicht. — Manche von diesen Fischen sind nur den baierschen Seen eigen und erreichen ein Gewicht von 25—30 Pfunden. Sie werden theils eingemacht, theils geräuchert und im ganzen Lande zu vielen Tausenden verkauft. Das Räuchern derselben geschiehet in eigends dazu eingerichteten Räucherkammern durch angezündete Buchenspäne, wovon sie von außen eine schöne, gelbliche Farbe erhalten. Vor Aufhebung der baierschen Klöster dienten diese wohlschmekkenden Fische als vorzüglichste Fastenspeise. — Aber nicht allein an Fischen sind alle diese Seen sehr reich, sondern auch an allerlei andern Wasserthieren. So zählet man nur allein im Bodensee, ausser 26 Arten Fischen, noch 73 verschiedene Arten von Wasservögeln und 20 Arten Conchilien. —

Das Wasser aller dieser Seen hat auch schon jene, besonders dem Weltmeere eigene, grünlichte Farbe; jedoch ist dieselbe hier ungleich lieblicher und sanfter. Im Wellenwurf bei heftigen Stürmen spiegelt ihr Wasser aber einen Silberglanz, welcher den Beobachter, besonders das erstemal gesehen, äußerst angenehm über-

rascht! — Im Winter gefrieren diese Seen sehr heftig zu. —

§. 11.

Moose.

Moose — Moore, Filze, Riethe, Sümpfe — entstehen, wenn in niedrig gelegenen Gegenden das Regen- oder auch wohl das Quellwasser nicht den gehörigen Abzug findet. Dieses ist nun besonders im südlichen Theile unseres Vaterlandes der Fall. Der überschwängliche Wasserreichthum der Gebirge ziehet theils in Flüssen und Seen ab, theils seigert er durch den Boden des Landes durch, der bis zur Donau meist aus aufgeschwemmten Schichten und Gerölle bestehet und kommt nun in den großen Ebenen zu Tage. — Auf solchen Landstrekken wächset alsdann meist nur schlechtes, saures Gras oder andere wenig brauchbare Pflanzen. Aus den allmählig im Wasser verfaulenden Wurzeln und Pflanzen entstehet nach und nach eine breiartige Masse und diese wird nicht selten zu Torf (Gras- und Wurzeltorf) welcher in holzarmen Gegenden als Brennmaterial gebraucht wird. — Sucht man das saure Wasser durch Gräben oder Kanäle abzuziehen, so wird es hie

und da möglich, dergleichen, ausserdem beinahe ganz nutzlose und viele ungesunde Dünste erzeugende, Strekken in brauchbares Akker- und Wiesenland umzuschaffen. Auf manchen ansehnlichen Flächen aber bestehet der Boden der Moose aus beinahe ganz schwarzer, durchaus unfruchtbarer mooriger Erde, welche, getrokknet und zerrieben, auf der Hand wie Asche weggeblasen werden kann. —

Die bedeutendsten Moose Baierns sind folgende:

1) das Donau-Moos — bei Neuburg, Schrobenhausen und Ingolstadt. Es ist auf der Abend- und Mittagseite von Anhöhen begrenzt und gegen Mitternacht strömet die mächtige Donau vorbei. Der Flächen-Inhalt beläuft sich auf 56400 Morgen (jeden zu 40000 baierschen Schuhen) die Länge beträgt 8 bis 9, die Breite 3 bis 4, der Umfang aber gegen 20 Stunden. Welche Ausdehnung! — Churfürst Carl Theodor fieng an das Moos trokken zu legen und ließ zu diesem Behufe durch dasselbe sehr große Kanäle ziehen. Auch sind schon mehrere, zum Theile ansehnliche, Dörfer im Moose angelegt, namentlich: Carlshuld, Carlskron,

Preitbach, Probfeld, Rosing, Obermarxfeld, Untermarxfeld, Stengelheim. Indessen sind die Bewohner und Ansiedler — Moosbauern genannt — doch meist arme Leute und können auch wohl schwerlich je zu großem Wohlstande gelangen. Viehzucht ist ihr Hauptnahrungszweig. —

2) das Erdinger-Moos — bei Moosburg und Erding. Es ist gegen 4 Quadratmeilen groß und bestehet meist aus schwarzem, der Kultur beinahe gänzlich unfähigen Moorboden. Doch wird das schlechte Gras der schilfrigen Moorwiesen gesammelt zu ärmlichem Winterfutter für das Vieh. —

3) das Dachauer-Moos — zwischen Dachau, Schleisheim bis gegen München; zwei bis drei Geviertmeilen groß und guten Theiles gleichfalls sehr wenig nutzbar. Durch einen großen Kanal, der von Ismaning bis an Dachau läuft und die Würm mit der Isar verbindet, hat man versucht das Moos trokken zu legen. Auch ist dies wohl auf einigen Strekken mit großen Aufopferungen von Seiten der Regierung gelungen und es sind an der Strasse von München nach Dachau drei Kolonien angelegt. Die bedeutendste, zwei

Stunden

Stunden von München, heißt Ludwigsfeld (dem Kronprinzen zu Ehren); eine halbe Stunde weiter folgt Karlsfeld (vom Prinzen Karl) und eine Viertelstunde von Dachau liegt Augustenfeld (nach der Prinzessin Auguste). Ausser diesen Dörfchen liegen noch manche Häuschen einzeln und zerstreut in dem Moose.

4) das Isar-Moos — von Dingolfingen bis Landau und Plattling, an beiden Ufern der Isar in der Länge von einigen Stunden. Diese beträchtliche Landstrekke ist schon an vielen Orten recht nutzbar gemacht worden, durch die angrenzenden Ortsbewohner, unter welche das Land meist vertheilt ist. —

5) das Rosenheimer-Moos — über zwei Quadratmeilen Fläche umfassend, südlich von Rosenheim am linken Ufer des Inn. In einer geringen Tiefe findet sich hier ziemlich fruchtbarer Boden; auch sind wirklich schon seit längerer Zeit einige kleine Dörfer angelegt, namentlich: Obercarolinenfeld, Untercarolinenfeld, Neuschwetzingen.

6) das Eschenloher-Moos — südöstlich vom Rosenheimer-Moos, ganz am Fuße des Ge-

birges und am Königssee. Dieses Moos ist von geringer Ausdehnung ($\frac{1}{2}$ Geviertmeile) aber der Boden sehr schlecht. —

7) das Donau-Rieth — fängt an am linken Ufer der Donau bei den Dörfern Elchingen und Langenau, ziehet sich hin bis an die Brenz bei Gundelfingen, wo es auf die rechte Seite des Stromes sich wendet und bis an den Lech, in einer Breite von mehr als einer Stunde fortläuft. Wird größtentheils recht zwekkmäßig als Wiesengrund benützet. —

Auch der Rheinkreis hat an verschiedenen Orten ziemlich große Strekken Moose und Sümpfe, als bei Homburg, Landstuhl, Waldmoor u. s. w. Doch sind diese sämmtlich verhältnißmäßig mit den eben beschriebenen nur von geringer Ausdehnung. Sie enthalten aber sehr viel Torf, der auch in Menge ausgestochen, als Brennmaterial benützet wird und sogar einen nicht ganz unerheblichen Artikel für den Binnen-Handel abgiebt. —

§. 12.

Fruchtbarste Landesstrekken.

Ist das Gefühl der jungen Vaterlandsfreunde durch die Beschreibung einiger der Kultur

ziemlich widerstrebenden Landesstrekken unangenehm berührt worden; so wird dasselbe von nun an gewiß wieder um so wärmer angesprochen werden. — Unser Vaterland ist, im Ganzen, ein überaus fruchtbares und sehr gesegnetes Land. Mehrere Landstriche aber gehören unter die ergiebigsten in ganz Deutschland. Dahin gehören: das herrliche Vilsthal bei Vilshofen an der Donau; — die große Ebene von Regensburg bis Straubing und Landshut, schon in alten Zeiten „Baierns Kornkammer" genannt; — das gartenähnliche, dörferreiche Ries bei Wassertrüdingen, Öttingen und Nördlingen; — der reiche Virngrund bei Dinkelsbühl und an den Ufern der Wernitz; — der fette Altmühlgrund, mit seinen unvergleichlich reizenden Thälern, bei Gunzenhausen bis in die Nähe von Ansbach; — der heerdenreiche Aischgrund bei Windsheim, Neustadt und Höchstädt; — die trefflich kultivirte, mit wohlgebaueten, reinlichen Dörfern übersäete schöne Ebene bei Nürnberg, Fürth und Erlangen; — die überaus reichen Gegenden an den Ufern der Rednitz und des Mains, von Baiersdorf bis Bamberg und Würzburg; — der üppige Baunachgrund und das Grabfeld bei Königshofen bis gegen Bam-

berg u. s. w. — Alle diese, zum Theile paradiesischen Gegenden sind wahre Schatzkammern der Natur für unser geliebtes Vaterland! —

§. 13.

Naturprodukte.

Baierns Produktenreichthum ist sehr manchfaltig und groß. Hier soll indessen nur Einiges angedeutet werden.

A.) Thierreich.

Von besonderer Wichtigkeit ist vor allen die Rindvieh- und die Schweine-Zucht, wozu auch die herrlichen Gebirgethäler, besonders jene der norischen Alpen, die fetten Wiesengründe und die reichen Triften in allen Provinzen und Kreisen des Königreiches; ferner die starken Bierbrauereien und die schon an vielen Orten eingeführte Stallfütterung, ganz vorzüglich günstig sind. Nach ungefähren Schätzungen giebt es in Baiern bei zwei Millionen Stükke Rindvieh und gegen eine Million Schweine *).

*) Bei Gelegenheit der Viehausstellung in München im Oktober 1821 wurde unter andern auch ein Schweinsbär vorgetrieben, welcher eine Länge von 26 Fäusten, eine Höhe von 14 Fäusten und das ausserordentliche Gewicht von 550 Pfunden erreicht hatte! —

Gleichfalls bedeutend ist die Pferdezucht im Isar-, Rezat-, Regen- und Unterdonaukreise; jedoch ist die Anzahl dieser wichtigen Thiere für das Bedürfniß zur Zeit noch nicht ausreichend. Die Gestüte werden aber gegenwärtig von der Regierung sehr ernstlich zu heben gesucht. —

Die Schafe- und Ziegenzucht ist zwar minder groß, erstere aber doch auch im Rezat-, Ober- und Untermainkreis nicht unbeträchtlich, und selbst hie und da, als z. B. im Rezat- und im Rheinkreise, durch spanische Art veredelt. Die ganze Menge wird auf beiläufig 900000 Stükke angegeben. — Mit der Ziegenzucht befassen sich vornämlich die Bewohner der gebirgigen Gegenden und die Weingärtner; und unter diesen wiederum nur meist die ärmere Volksklasse, deren einziger Schatz oft die Ziege ist. In den Alpen werden die Ziegen mit anderem Viehe auf die Almen getrieben. Man schäzt ihre Anzahl im Ganzen auf 40000 Stükke.

Aber nicht allein mit vierfüßigen Hausthieren aller Art ist Baiern überflüßig versehen, sondern die großen, durch das ganze Reich sich verbreitenden Waldungen, die Berge und Schluchten nähren auch das gewöhnliche deutsche Wild-

bret in genugsamer Zahl; der zu starken Vermehrung desselben aber, so wie der gänzlichen Ausrottung und Vertilgung irgend einer Art, ist durch Jagdgesetze weise vorgebeugt. —

Reißende Thiere, das heißt: fleischfressende wilde, die auch selbst den Menschen angreifen, giebt es nur noch sehr selten und immer einzeln in den düstersten Schlupfwinkeln der Wälder und Gebirge. Auch sind dieselben lediglich nur als Überläufer aus andern, weniger kultivirten Ländern anzusehen und es wird ihnen in unserm Vaterlande durchaus unmöglich gemacht, Junge zu setzen. —

Zahmes Geflügel wird im ganzen Lande in Menge gezogen, besonders in den vielen getraidereichen Ebenen und Gründen des Reichs; und die vielen Seen und Flüsse, so wie die Höhen der Berge und Gebirge, das Gehölze, Strauch- und Buschwerk geben einer zahllosen Menge wilden Geflügels Aufenthalt und reichliche Nahrung. Mehrere Arten des Federwildes kommen besonders im Herbst und Winter aus fernen Gegenden in unnennbarer Zahl zu uns herein, als z. B. die Saatgänse, die wilden Enten, die Meven u. a. — Gleicherweise giebt der Fischfang ausserordentlich

reiche Ausbeute, namentlich an allerlei Forellenarten, Karpfen, Hechten, Aalen; auch Krebse und Schnekken sind in Menge vorhanden. Den in medicinischer Hinsicht so nützlichen Blutigel liefern viele Bäche in Überfluß. — Die Bienenzucht gedeihet an vielen Orten, besonders in den Weinländern, vortrefflich. — Unter den Insekten sind noch vorzüglich die spanischen Fliegen zu merken, welche im Juni und Juli auf den Blüthen der Weiden, Zwetschgen, des spanischen Hollunders ꝛc. gefunden werden. — Mehrere Flüsse im Baireuthschen, im Regen- und Unterdonau-Kreise liefern gute Perlen; doch freilich im Vergleiche mit den ostindischen immer nur von sehr mittelmäßiger Güte. — Endlich beschenken auch noch die blumenreichen Thäler, Berge und Auen, und die vielen Gewässer, die Kabinette der Ornithologen, Entomologen u. s. w. mit vielen und seltenen Schätzen. —

B.) Pflanzenreich.

Der Getraidebau ist so vorzüglich ergiebig, daß Baiern den meisten andern deutschen Ländern, besonders den nördlichen, hierin den ersten Rang streitig machen könnte. Am reichsten aber ist er in den §. 12 benannten Gegenden; denn von hier aus kann nicht nur jährlich

den Bewohnern getraidearmer Gegenden in Gebirgen, den Weingärtnern ꝛc. abgegeben werden, sondern auch unsern Nachbaren, den Tyrolern, Schweizern u. a.

Im Jahre 1821 wurden nur allein in den 29 Hauptschrannen-Städten des Reichs weit über 800000 Scheffel Getraide wirklich verkauft, nämlich: an Waizen über 282000 Scheffel; an Korn über 169000 Scheffel; an Gerste über 237000 Scheffel; an Hafer über 128000 Scheffel. Dieser Verkauf, welcher in guten Jahren im Allgemeinen sich ziemlich gleich bleibt, wird beiläufig als der sechste Theil des Gesammt-Ertrags aller Erndten angenommen. —

Flachs und Hanf liefern alle Kreise in Menge, besonders der Obermain-, Untermain- und Regenkreis (im baierschen Walde) und die Landstreke von Augsburg bis Kempten und Sonthofen hinab. — Auch in Rheinbaiern werden diese unentbehrlichen Pflanzen, besonders der Hanf, sehr stark gebauet. — Hülsenfrüchte und Gemüse aller Art, Hopfen, Tabak, herrliches Obst und Kartoffeln geben im Überflusse die nördlichern Theile des Reichs. Hopfen liefern vor allen die Bezirke um Neustadt a. d. A., Emskirchen, Langenzenn,

Spalt, Beilengries, Altdorf, Lauf, Hersbrukk, Sulzbach, Burglengenfeld, Memmingen, Leipheim, Deggendorf, Mühlhausen ꝛc. so reichlich, daß er ein wichtiger Ausfuhrartikel wird. — Tabak wird sehr häufig im Rezat- und Rheinkreise erzeugt (jährlich an ½ Million Centner). — Der Rheinkreis erzielt an Baumfrüchten vorzüglich viel Wälschnüsse, Mandeln, Kastanien, Kirschen. — Wein erzeugt in Menge der Untermain- und Rheinkreis. Der Gesammt-Ertrag der Weinberge im Rheinkreise hat, nach öffentlich bekannt gewordenen Nachrichten, im Jahre 1819 über 3000000 fl. betragen. Und in der nächsten Umgegend von Würzburg sollen allein gegen 7—8000 Morgen Weinland seyn. — Tuchmacherkarden werden in Menge im Regen- und Rezatkreise gebauet. — Die Höhen liefern treffliche Arznei-*) und Gewürzkräuter, ohne alles Zuthun der Menschen; in mehreren Strekken des Flachlandes aber werden viele durch Anbau und Pflege gewonnen, als um Nürnberg, Bamberg u. s. w. Das so schätzbare deutsche Gewürz, der Kümmel, gedeihet ohne Wartung in den meisten

---

*) Hieher gehören auch die Giftpflanzen.

Wiesengründen, mitten unter den Futterpflanzen für das Vieh. — Die reichen Waldungen durch das ganze Reich liefern Laub- und Nadelholz aller Art reichlich, an vielen Orten in Überfluß. Nur allein der Flächenraum, den die vorzüglichsten zusammenhängenden Waldungen einnehmen, steigt auf mehr als eine Million Morgen. Mit Flößholz wird im Obermain- und Untermainkreise, auf der Isar, der Donau ꝛc. bedeutender Handel getrieben, sogar ins Ausland. So beträgt allein der Werth des Flößholzes aus dem Flußgebiete der Kronach jährlich einige hundert tausend Gulden! Harze, woraus Terpentin, Pech und Kienruß bereitet werden, erhält man von den Nadelwäldern, besonders von der Kiefer und dem Lerchenbaume. — Moos, welches dem berühmten isländischen nicht nachstehet, liefert das freundliche Fichtelgebirge. Genießbare Schwämme schießen in den Wäldern in Unzahl auf und selbst die seltenere Trüffel fehlet nicht. — Reich begabt und erquikkt kehren auch der Botaniker und der Naturfreund von ihren Wanderungen und Spatziergängen zurükke! — —

C.) Mineralreich.

Oben an stehet das Eisen, vorkommend

beinahe in allen Theilen des Reichs. Große Ausbeute giebt besonders das Fichtelgebirge; im Jahre 1812 waren nur allein im Baireuthschen 51 Eisenbergwerke in Betrieb. Überhaupt erstrekkt sich dieses Erz durch den ganzen Obermainkreis nach allen Richtungen hin, und jährlich werden gegen 40000 Centner zu Tage gefördert. Nicht minder ergiebig sind die Eisengruben im Eichstädtschen, und die Bergwerke am Chiemsee und an der Traun. In letzterer Gegend giebt es auch viel Blei. — Kobold oder Kobalt, woraus die bekannte Schmalte bereitet wird, findet man am häufigsten im Obermainkreise, bei Naila u. a. O.; eben so den Schwefel, besonders bei dem Bergstädtchen Kupferberg. — Gold *) und Silber liefern

*) Nur der Seltenheit wegen wird hier des Fluß- oder Wasch-Goldes gedacht, welches in früheren Zeiten aus dem Rheine, der Donau, der Isar und dem Inn gewonnen und in Dukaten ausgeprägt worden ist. Vier dergleichen Stükke liegen so eben vor mir. Der Donaudukaten zeigt auf dem Avers das Bild Carl Theodor; auf dem Revers den Flußgott, Wasser ausgießend, neben das baiersche Wappen und die Umschrift: ex auro Danubii. MDCCXXX. — Der Isardukaten, Av. eben so; Rev. den Flußgott, links das baier. Wappen, rechts die Frauen-

zwar die vaterländischen Gebirge nicht; und selbst Zinn, Quecksilber und Kupfer gewinnt man nur in geringerem Maaße, als in vielen andern Ländern (die größte Ausbeute geben die Kupfer- und Quecksilbergruben im westlichen Theile des Rheinkreises, bei Wollstein u. s. w. jährlich einige 100 Centner), desto reicher aber ist es an Stein- und Quell-Salz. Die Quellen bei Reichenhall, Traunstein und Rosenheim, und die Salzberge bei Berchtesgaden liefern große Schätze (zusammen jährlich mehrere 100 tausend Centner); minder bedeutend sind die Salinen bei Kissingen an der Saale, bei Neustadt, Orb, Boklet, und bei Dürkheim im Rheinkreise (diese Orte zusammen gegen 100000 Centner). — Antimonium oder Spießglas erzeugt der Obermainkreis bei Goldkronach; Molybdän oder Wasserblei der Böhmerwald, vorzüglich bei Passau. — Al-

kirche in München, Umschr. ex auro Isarae. MDCCXXX. — Der Inndukaten, Av. eben so; Rev. Flußgott, das baier. Wappen haltend, Umschr. ex auro Oeni MDCCXXX. — Der Rheindukaten, Av. eben so; Rev. die Stadt Mannheim, der Rhein vorbeiströmend, eine Goldwäscherei an demselben, Umschrift: sic fulgent littora Rheni. Ad norm. Conv. 1763.

lerlei Marmorarten und den so nützlichen Marmorschiefer und Alabaster giebt es häufig im Baireuthschen, in den Brüchen zu Solenhofen, bei Pappenheim, im Eichstädtschen, am Tegernsee, bei Weilheim, Benediktbeuern, Traunstein, im Rheinkreis u. a. O.

Kalk, alle Arten Thon bis zur feinsten Porzellanerde (letztere besonders bei Obernzell, im Ansbachschen u. s. w.), und der unentbehrliche Gips (vorzüglich im Rezat-, Obermain- und Untermainkreise), sind in reicher Fülle vorhanden. — Graphit oder Reißblei hat Baiern mehr als jedes andere deutsche Land, und auch das dem Reißbleie äusserlich sehr ähnliche Wasserblei oder Molybdän wird gefunden; beide im Böhmerwalde. — Vitriol liefern das Fichtelgebirge und die Gegend von Bodenmais an der böhmischen Grenze. Die baireuthschen Hütten erzeugten im Jahre 1815 439 Centner cyprischen, und 965 Centner gemeinen Vitriol; dann 555 Centner Alaun. — Sehr wichtig sind an mehreren Orten die Sand- (Schleif-, Wetz- und Mühlen-) Steine, besonders im Rezat-, Untermain- und Regenkreis, und werden weit versendet. — Serpentin, der durch eigene Drechsler zu Mörsern,

Reibschalen und allerlei andern Gefäßen verarbeitet wird, bricht in Menge im Obermainkreise. — Mancherlei Farbenerden gräbt man im Regenkreise, im Baireuthschen; eben so Spekkstein, Kreide, Dachschiefer, Flintensteine.

An edleren Steinen findet man unter andern im Regen- und Obermainkreise sehr gute Granaten, den gemeinen Smaragd, auch Carniole, Jaspisarten, Achate, besonders den schönen Band- und Festungsachat im Rheinkreise bei Zweibrükken u. s. w.

Überaus reich sind die Steinkohlen-Lager (an Schwarz- und Braunkohlen, die als Coaks auch zum Metallschmelzen gebraucht werden können) in den norischen Alpen, bei Miesbach, dem Böhmerwalde und im Fichtelgebirge und seinen Verflächungen. Die erst kürzlich geöffneten Gruben bei Amberg mit ihren an zwölf Fuß mächtigen Flötzen, haben den vorhandenen Reichthum aufs neue beurkundet. Auch der Rheinkreis hat so bedeutende Steinkohlengruben, daß man die jährliche Abnutzung auf mindestens 100000 Centner schätzen kann. — Torf hat in Überfluß der Isar-, Oberdonau- und Rheinkreis und wird in letzterem besonders

stark benützt. — Mineralquellen haben alle Kreise; doch besonders der Obermain-, Untermain-, Rezat- und Isarkreis, bedeutendere zusammen mehr als fünfzig.

An merkwürdigen Versteinerungen, Überkrustungen und Abdrükken aus der Pflanzen- und Thierwelt der Vorzeit, sind viele Gegenden des Flach- und Gebirglandes gleichfalls sehr reich. — Und so findet auch hier der Naturkundige vielfältige Gelegenheit, zu beobachten und zu sammlen. —

§. 14.

Kirchliche Verbindung.

Die christliche Kirche, nach ihren Hauptabtheilungen, ist Staatsreligion. Nach der Mehrzahl ihrer Bekenner zerfällt sie in die katholische, evangelische und reformirte Kirche.

Die Mitglieder der katholischen Kirche belaufen sich in 2773 Pfarreien auf mehr als zwei Millionen Seelen. Dieser Kirche sind nach dem im Jahre 1817 mit dem päbstlichen Stuhle abgeschlossenen Concordate vorgesetzt:

zwei Erzbischöffe — deren Sitze in München oder Freisingen und in Bamberg sind;

sechs Bischöffe — deren Sitze in Augsburg, Passau, Regensburg, Eichstädt, Würzburg und Speier sind. —

Die Bisthümer Augsburg, Passau und Regensburg sind München; Eichstädt, Würzburg und Speier aber Bamberg untergeordnet. —

Unter den Erzbischöffen und Bischöffen stehen die Dompröbste, Dechanten, Canoniker, Chorvicaren und die sämmtlichen Geistlichen in den Städten und auf dem Lande. —

Die evangelische Kirche, wozu auch gewöhnlich die reformirte gezählt wird, hat in 1036 Pfarreien über eine Million Bekenner. Ihr sind vorgesetzt:

ein Oberkonsistorium — dessen Sitz in München ist;

drei Konsistorien — deren Sitze in Ansbach, Baireuth und Speier sind.

Unter diesen stehen die Decane, Stadtpfarrer, Diakonen und Pfarrer in den Städten und auf dem Lande.

Die Anhänger der jüdischen Kirche werden gesetzmäßig geduldet. Ihre Zahl beläuft sich auf 40 — 50000 Seelen. —

Im Isarkreise leben verhältnißmäßig die meisten Katholiken (über ½ Million); im Rezat-

kreise

kreise die meisten evangelischen Christen (über 380000); und im Untermainkreise die meisten Juden (über 16600). —

Das Oberhaupt des Staats, der König, ist der christkatholischen Religion zugethan. — Die oberste Leitung der kirchlichen Angelegenheiten übt der König durch sein Ministerium des Innern. Unter diesem zunächst stehen die Erzbischöffe der Katholiken, nach den Bestimmungen des Koncordats, und das Oberkonsistorium der evangelischen Christen. —

§. 15.

Wissenschaftliche Bildungsanstalten.

Auch hierin stehet Baiern keiner andern Nation nach; wohl aber übertrifft es viele. Zur zeitgemäßen Geistesbildung sind durch das ganze Reich zahlreiche Lehranstalten angeordnet; sie zerfallen in:

Volksschulen — gegenwärtig über 5000;

höhere Bürger- und Studienschulen, in jedem größeren Orte, wo sich ein Bedürfniß für solche Anstalten zeigte;

Schullehrerseminarien — sechs: in Freising, Amberg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Kaiserslautern;

Gymnasien (wozu auch die Progymnasien gerechnet werden) einige zwanzig, in den größeren Städten des Reichs;

Lyceen — acht: in Speier, Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg, Amberg, Regensburg, Dillingen, München;

Universitäten — drei: in Landshut, Erlangen, Würzburg. —

München hat eine Academie der Wissenschaften, eine Schule zur Erlernung der Kriegswissenschaften, eine Veterinärschule; — Bamberg eine anatomische und klinische Schule; — Aschaffenburg ein Forst-Institut; — Freisingen eine Central-Anstalt für Taubstumme; — mehrere Städte haben besondere Seminarien zur Bildung katholischer Geistlichen; ferner politechnische Lehranstalten, Kunstschulen mit Gemälde-Sammlungen u. s. w.

Überdies bestehen an vielen Orten, besonders in den meisten größeren und größten Städten Privatlehr-Institute für Söhne und Töchter höherer Stände überhaupt, oder auch wohl zur Heranbildung für gewisse Geschäfte und Berufsarten besonders. —

Die oberste Leitung des Schul- und Studienwesens gehet vom Ministerium des Innern aus. Unter diesem stehen die Senate der Universitäten und die Kreisregierungen. Unter lezteren stehen die Direktionen der Lyceen, die Studien-Rektorate, die Direktionen der Schullehrer-Seminarien, die Schulkommissionen in Verbindung mit den Magistraten, und die Vorstände einiger anderen besonderen Institute. —

§. 16.

Industrie und Handel.

Beide sind von großer Wichtigkeit, besonders in Neubaiern, und werden auch von der Regierung sehr begünstigt. — Die erste Gewerbe-, Manufaktur- und Fabrikstadt in ganz Baiern ist unstreitig Nürnberg; aber auch Augsburg, Fürth, München, Hof, Schwabach, Roth, Bamberg, Lauf, Frankenthal, Erlangen u. a. zeichnen sich sehr aus. Die vorzüglichsten Fabrik- und Manufaktur-Gegenstände bestehen in Eisen-, Stahl-, Messing-, Zinnwaaren; sehr wichtig sind die Drath-, Nadel- und Glasperlen-Fabriken; die Leinewand- und Wollen-Webereien; Spiegel-, Schmelztiegel-, Por-

cellan-, Fayence-, Tuch-, Leder- und Kattunarbeiten; die Papier- und Tabakfabriken; die äußerst ansehnlichen Brantewein- und Essigfabriken; endlich die großen und vielen (über 3000) Bierbrauereien und die trefflichen Viehmastungen, besonders in Altbaiern.

Der vorhandene Reichthum an Landes-Produkten, die lebhafte Industrie, die vielen und wohlunterhaltenen Landstrassen — sie durchkreuzen das ganze Reich in allen seinen Hauptrichtungen und man berechnet sie in gerade fortlaufender Linie auf eine Länge von mindestens 1100 Meilen; überdies führen beinahe vierzig Hauptlandstrassen aus dem Lande in andere Reiche und Länder; — ferner die vielen schiffbaren Flüsse u. s. w. (ihre Längenfläche beläuft sich über 100 Meilen) sind auch dem Handel sehr günstig.

Baiern stehet daher nicht nur allein mit allen europäischen Ländern, sondern auch mit sämmtlichen Erdtheilen in mittel- oder unmittelbaren Handels-Verkehr. Es sendet den Überfluß seines Reichthums an Landesprodukten und einen Theil der Erzeugnisse seiner industriösen und kunstreichen Bewohner auf Land- und

Wasserstrassen in die fernsten Länder aus und empfängt dagegen wieder die Natur- und Kunstschätze anderer Himmelsstriche.

Unter die vorzüglichsten Ausfuhr-Artikel können gerechnet werden:

Getraide — nach Tyrol, in die Schweiz ꝛc. jährlich einige 100000 Scheffel;

Sämereien — in verschiedene deutsche und andere europäische Länder;

Holz — auf dem Maine, Rheine und der Donau in die Niederlande, nach Östreich ꝛc.

Obstbäume — besonders nach Rußland, auch nach Amerika;

Weine — in viele europäische Länder, besonders die edleren Frankenweine;

Leinewand — ins westliche und südliche Europa; auch nach Amerika;

Tabak — besonders roh in verschiedene europäische Länder;

Hopfen — in viele europäische Länder;

Tuchkarden — nach Sachsen, in die Niederlande, nach England;

Eisen, Stahl und Drath — sowohl roh als verarbeitet. Stahl besonders in die niederländischen Nadelfabriken;

Spiegel — durch ganz Europa, und ins Ausland.

Außer diesen Gegenständen noch Manufaktur-, Fabrik- und Kunst-Artikel der verschiedendsten Art, in alle Theile der Erde; musikalische, optische, chirurgische und mathematische Instrumente, die zum Theil in keinem andern Lande (z. B. die mathematischen in München) in solcher Güte gemacht werden können. — Der Gesammtwerth aller in andere deutsche Länder und ins fernere Ausland gehenden Waaren wird auf 16 — 18 Millionen Gulden jährlich berechnet.

Die vorzüglichsten Einfuhr-Artikel sind:

Colonial-Waaren — besonders aus Westindien und Asien.

Gewürze — aus Asien und Afrika.

Medicinal-Waaren — aus Asien, Afrika, Amerika und verschiedenen europäischen Ländern.

Seide — aus Asien, Italien, Frankreich.

Baumwolle — aus Asien, Westindien.

Baumwollenwaaren — hauptsächlich aus den Niederlanden, Frankreich, England.

Leder — vorzüglich aus England und den Niederlanden.

Pelze — aus Rußland, Schweden.

Reis — aus Italien, Amerika.

Öle und Weine — vornämlich aus Frankreich.

Feine Papiere — aus der Schweiz, Holland, England.

Seefische — vorzüglich aus den Nordmeer-Ländern.

Farbhölzer — aus Westindien, Asien, Afrika.

Honig und Wachs — besonders aus Ungarn, Italien, Frankreich.

Ausser diesen noch eine Menge anderer Natur- und Kunstprodukte (besonders Luxus-Artikel) vorzüglich aus England und Frankreich. —

Der ganze Werth der Einfuhr-Gegenstände wird auf 14 — 16 Millionen Gulden geschätzet. —

Die bedeutendsten Handelsstädte in Baiern sind: Augsburg, Nürnberg, Fürth, Bamberg, Regensburg, Passau, Hof, Nördlingen, Memmingen, München, Würzburg, Schweinfurt, Kitzingen u. s. w. — Meßstädte ersten Ranges hat Baiern keine.

Augsburg ist der wichtigste Wechsel-Platz. —

§. 17.
Staatsoberhaupt. Titel. Wappen.

König Maximilian Joseph, geb. den 27. Mai 1756.

Der Kronprinz heißt: Ludwig Karl August, geb. den 25. Aug. 1786.

Der einfach-schöne Titel des Königs ist dieser: „Wir Maximilian Joseph von Gottes Gnaden König von Baiern.“

Das Reichswappen bestehet aus einem Haupt- und einem Herzschilde. Im ersteren zählt man 42 theils silberne, theils lazurne Rauten, andeutend den Inbegriff der Provinzen des Reichs; das letztere enthält einen goldenen Scepter in hochrothem Felde und ein blankes Schwerd mit goldenem Griffe, beide kreuzweise übereinander gelegt. Zwischen denselben eine goldene Königskrone, so wie noch eine dergleichen mit dem Reichsapfel auf dem Hauptschilde. Schildhalter sind zwei gekrönte Löwen. Das Ganze ist mit einem mit Hermelin ausgeschlagenen Gezelte umgeben, worauf eine Königskrone ruhet. — Die Farbe des Wappens ist die Farbe des königlichen Hauses und zugleich die Farbe des Reichs oder die National-Farbe: blau und weiß. —

§. 18.

Staatsverwaltung.

Baiern ist ein monarchischer Staat, die Krone erblich im Mannsstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt. Nur nach gänzlichem Aussterben männlicher Erben tritt das weibliche Geschlecht ein. —

Die oberste Regierung des Reichs wird, unter dem Vorsitze des Königs, geleitet durch das Gesamt-Ministerium und durch den Staatsrath mit den denselben beigegebenen Central-Stellen. — Das Gesamtministerium bestehet aus folgenden fünf Abtheilungen:

1) das Ministerium des königlichen Hauses und des Äußern, welchem die Reichsarchive, das Postwesen, das Heroldenamt und die Gesandschaften an auswärtige Höfe untergeordnet sind;

2) das Ministerium der Justiz, welchem die oberste Leitung der Gerechtigkeits-Pflege obliegt;

3) das Ministerium des Innern, welchem das Kirchen-, Schul-, Studien-, Medicinal- und Bauwesen, die Brand-

versicherungsanstalt, Centralstiftungskasse ꝛc. zur Leitung übertragen ist;

4) das Ministerium der Finanzen, welchem die Leitung der Staats-Einnahmen und Ausgaben, des Strassen- und Wasserbau-, Forst-, Salinen-, Bergwerks-, Münz- und Zollwesens ꝛc. zukommt;

5) das Ministerium der Armee, unter welchem das gesammte Militairwesen stehet.

Der Staatsrath ist oberste berathende Stelle und gleichfalls in fünf Sektionen abgetheilt. —

Die oberen Stellen jedes Kreises werden gebildet von der Kreisregierung und dem Appellationsgerichte; die unteren sind die Kreis- und Stadtgerichte, Commissariate, Land- und Herrschaftsgerichte, Rent- und Forstämter, Handels- und Wechselgerichte u. s. w.

Die Kreisregierung ist in zwei Kammern geschieden: Kammer des Innern, dahin gehören die staatsrechtlichen und militairischen Angelegenheiten, das Kirchen-, Schul-, Erziehungs-Medicinalwesen, die Landespolizei u. s. w.; Kammer der

Finanzen, dahin gehört die Leitung des Finanzwesens im Allgemeinen. —

Die gesammten Staats-Einnahmen werden auf 30 Millionen Gulden jährlich berechnet, die Ausgaben eben so hoch. —

§. 19.

Verfassungsurkunde.

Durch den freien Willen des guten Königs ist dem baierschen Volke seit den 26. Mai 1818 eine eigene, höchst milde Verfassung gegeben, und kraft dieser, eine allgemeine Stände-Versammlung, abgetheilt in zwei Kammern, angeordnet. Die erste Kammer bilden die Reichsräthe; dazu gehören:

a) die volljährigen Prinzen des Hauses;
b) die Kronbeamten des Reichs;
c) die Erzbischöffe;
d) die Häupter der meisten Fürsten und Grafen;
e) der Präsident des evangelischen General-Consistoriums;
f) diejenigen Personen, welche der König wegen ausgezeichneter, dem Staate geleisteter Dienste u. s. w. besonders dazu ernennt.

Die Zahl aller Reichsräthe bei der ersten Stände-Versammlung war fünfzig. —

Die zweite Kammer bilden die Abgeordneten; dazu gehören:

a) die Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit;

b) drei Abgeordnete von den drei Universitäten;

c) neun Abgeordnete von der katholischen und fünf von der evangelischen Kirche;

d) Abgeordnete der Städte und der bedeutendsten Marktflekken; und

e) Abgeordnete aus dem Landmannstande oder den niedern Grundeigenthümern auf dem Lande.

Die Zahl der Abgeordneten bei der ersten Versammlung der Stände war einhundert und fünfzehn.

Die Abgeordneten der Städte, Märkte und des Landmannstandes werden vom Volke frei gewählt, so zwar, daß auf 7000 Familien Ein Abgeordneter kommt. Alle drei Jahre wird, in der Regel, die Stände-Versammlung in die Residenz berufen.

Ihr Hauptzwekk ist: der Regierung allgemeine, gerechte Wünsche des Volks und die Mittel zu deren Erfüllung, vorzutragen; Mitwirkung bei Abfassung neuer, allgemeiner Gesetze, welche die Freiheit der Personen und das

Eigenthum betreffen; Genehmigung neuer Steuern, wenn solche nöthig sind; Gewährleistung der Staatsschuld, welche gegenwärtig ohngefähr 100 Millionen Gulden beträgt, aber nach und nach getilgt werden soll.

Genaue Kenntniß dieses seegensreichen, wahrhaft königlichen Geschenkes — der Verfassung — ist für jedes baiersche Landeskind unerläßliche Pflicht; doch gehört aber die nähere Erläuterung dieses wichtigen Gegenstandes zunächst nicht hieher, sondern vielmehr in das Gebiet der vaterländischen Geschichte. —

§. 20.

Kriegsmacht.

Fürst und Vaterland in Zeiten der Gefahr mit festem Muthe zu vertheidigen, ist eines jeden Landeskindes heilige und unerläßliche Pflicht. Nicht nur die weltlichen Gesetze allein, selbst viele Stellen der heiligen Schrift fordern nachdrüklich zum Schutze des Vaterlandes auf. Und wie wenig könnte es auch mit der Ehre, der Klugheit und den eigenen Vortheilen bestehen, die Wehr des heimischen Heerdes fremden Miethlingen anzuvertrauen!

Darum sind auch in unserem Vaterlande alle waffenfähige Männer billig dem Militairverbande unterworfen. Es bestehet aber die gesammte Landesbewaffnung in folgenden drei Klassen:

a) aus der Nationalgarde erster Klasse, oder dem wirklichen Militair; (im Jahre 1821 aus 44981 Mann mit 7469 Pferden; im Nothfalle aber aus mehr als 80000 Mann bestehend);

b) aus der Nationalgarde zweiter Klasse, bestehend aus unverheiratheten aber zur ersten Klasse nicht mehr pflichtigen Männern. Sie wird nur im Falle der Noth einberufen und gehet nach geendigtem Kriege unverzüglich wieder auseinander.

c) aus der Nationalgarde dritter Klasse, bestehend aus verheiratheten Bürgern aller Stände, ausgenommen die Staatsdiener. Sie hat zum Zwekk: Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe im Innern des Reichs, in Kriegszeiten. —

§. 21.

Baiern als deutsche Macht.

Das Königreich Baiern ist ein rein deutscher Staat, und zwar, als solcher, dem

Range und der Größe nach der erste; nach den gemischten (Östreich und Preußen) aber der dritte. Als Mitglied des deutschen Staatenbundes hat Baiern in der engern Bundes-Versammlung, d. h. bei den eigentlichen Verhandlungen und Beschlüssen des Bundes, eine Stimme; in der weitern Versammlung aber, d. h. wenn es auf Abfassung und Abänderung von Grundgesetzen des Bundes ankommt, oder auf Beschlüsse, welche die Bundesakte an und für sich selbst betreffen, vier Stimmen. Im erstern Falle bildet die ganze Versammlung siebenzehn, im leztern aber siebenzig Stimmen. — Überhaupt aber bestehet der Bund aus 39 Mitgliedern, nämlich: 1 Kaiser, 7 Königen, 5 Großherzögen, 1 Kurfürst, 10 Herzögen, 10 Fürsten, 1 Landgraf, 4 freien Städten. — Bei dem Ausbruche eines Bundes-Krieges bildet das trefflich geübte baiersche Heer die dritte Bundes-Armee, oder, welches einerlei ist, das 7te Armeekorps. — (Das ganze deutsche Bundesheer bestehet in 10 Armeekorps, jedes gegen 40000 Mann enthaltend).

§. 22.

Belohnung ausserordentlicher Verdienste.

Obgleich jede gute, wahrhaft große, edle That ihren sichersten und besten Lohn in sich selber trägt und findet, und auch nie um äußerer Ehrenzeichen willen vollbracht wird; so bestehen gleichwohl in gut eingerichteten Staaten, seit alten Zeiten, zur Belohnung und Anerkennung ausserordentlicher Thaten im Kriege und im bürgerlichen Leben und als Aufmunterung zur Nachahmung für Andere, verschiedene Orden und Ehrenzeichen, die vom Regenten des Landes verliehen werden. In Baiern sind die vorzüglichsten: der Ritterorden vom heil. Hubert, gestiftet von Gerhard V., Herzog von Jülich und Berg im Jahre 1444 und erneuert vom Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz 1709; — der Ritterorden des h. Georg, aus den Zeiten der Kreuzzüge stammend und erneuert vom Kurfürsten Carl Albrecht 1729 zur Ehre und Beschützung der Religion; — der Militair-Max-Josephs-Orden, vom König Maximilian Joseph gestiftet am 1. März 1806 für ganz besondere Großthaten im Kriege; — der Civil-Verdienst-

Orden der baierschen Krone, gleichfalls vom jetzigen Regenten gestiftet am 19. März 1808 zur Auszeichnung jedes Eingebornen, welcher dem Staate vorzügliche Dienste geleistet oder um den Ruhm und Nutzen des Vaterlandes sich sehr verdient gemacht hat; — der Ritter-Hausorden vom heil. Michael. — Ausserdem ertheilt der König lange und treu gedienten Staatsdienern jeglichen Ranges goldene und silberne Verdienst-Medaillen; dergleichen aber auch andern Personen für ausgezeichnet schöne Thaten, als z. B. für Rettung eines Menschen-Leben u. s. w.

II.

Besonderer Theil.

Von einigen bemerkenswerthesten Orten des Königreichs.

§. 23.

1) Isarkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 28° 22′ bis 30° 41′ L. und 47° 24′ bis 48° 44′ Br. —

Der Isarkreis grenzt gegen Westen an den Oberdonaukreis, gegen Süden an Tyrol, gegen Osten an Östreich und den Unterdonaukreis, und gegen Norden an den Regenkreis. Die bedeutendsten Flüsse sind hier die Isar und der Inn, welche eine zahllose Menge Gneisgeschiebe, Kalksteingerölle (Nagelflue der Alpen)

führen und wovon überhaupt in diesem und dem nächstfolgenden Kreise der Boden an sehr vielen Stellen Klaftertief bedekket ist. Die Isar nimmt auf die Loisach, die Ammer mit der Würm und dem Glon. Der Inn nimmt auf die Mangfall, die Isen, die aus den Flüßchen Aachen und Traun gebildete Alz. Eine kleine Strekke berührt auch der Lech diesen Kreis. Ausserdem sind hier die Quellen der Paar, der Abens, der beiden Vils, der Rott, der Traun und vieler anderer kleinen Flüsse.

Dieser Kreis ist der größte unter allen; hat aber verhältnißmäßig die wenigsten Städte und Marktflekken und seine Bevölkerung beträgt auf die Quadratmeile über 1700 Seelen; er hat die reichsten Schätze an Salz, die stärksten Rindvieh-, Schweine- und Ziegen-Heerden und den wenigsten Obstbau; — ferner hat er die höchsten baierschen Gebirge, die meisten und größten Seen, die ausgedehntesten Ebenen, die bedeutendsten Moose und die auffallendste Verschiedenheit der Abwechselung in Luft und Witterung. Auch ist in diesem Kreise, wie überhaupt in Altbaiern, die Bedek-

kung der Dächer mit Schindeln noch sehr häufig. Im Norden dieses Kreises ist der Getraidebau überwiegend; im Süden die Viehzucht, die Fischerei und der Gewinn an Mineralien. — Er enthält 27 Land- und 2 Herrschafts-Gerichte mit einer Seelenzahl von 520000 Menschen, unter welcher gegen 6000 evangelische Christen und 800 Juden. Man zählt hier 15 Städte, 40 Marktflekken und über 3000 Dörfer. — Die Isar giebt diesem Kreise seinen Namen. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) München, erste Hauptstadt des ganzen Reichs, Residenz des Königs und der königl. Familie; Sitz der höchsten Landeskollegien, als: der Ministerien, des Staatsraths und des Ober-Appellationsgerichts für das ganze Königreich; eines Erzbischoffs und des protestantischen Ober-Konsistoriums. München hat ferner eine Kreisregierung, ein Appellationsgericht, ein Kreis- und Stadtgericht I. Klasse, eine Oberpostdirektion, Ober-Zoll-Administration, eine Polizeidirektion (die einzige) einen Magistrat I. Klasse, und andere

Behörden. — Geogr. Lage: 48° 8′ 20″ N. Br. 29° 15′ 56″ L.

München liegt beinahe im Mittelpunkte von acht Post- und andern Hauptlandstrassen. Sie liegt am westlichen Ufer der Isar auf einer, nach allen Himmelsgegenden beinahe unübersehbaren, größtentheils dürftig bebauten Fläche. Die Strassen der Stadt sind zum Theile sehr regelmäßig, breit und mit vielen Palästen geschmükkt. Die Einwohnerzahl beläuft sich über 50000 Seelen, worunter (im Juli 1821) 5700 evangelische Christen. Folgende Anstalten sind besonders zu bemerken: die Academie der Künste und Wissenschaften, das Lyceum, die Gymnasialanstalt, die Maler-Academie, die Gemälde- und Bildergallerie, Mädchen-Institut für Adelige, höhere Bürgerschule, die Kadettenschule, die Sternwarte, die naturhistorischen, mathematischen, polytechnischen und andern Sammlungen; — die trefflichen Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten; das lythographische Institut; das Zeughaus. — An Kirchen: die Frauenkirche (jezt Metropolitankirche) (330 Fuß lang, 30 Altäre und mit einem prächtigen Denk-

mal des Kaisers Ludwig, der am 11. Okt. 1347 starb), die Hofkirche zu St. Michael, die Hofkirche zum heil. Kajetan, mit den Begräbnissen der Regenten. — An andern Gebäuden: die Residenz, das Maxpalais, der Herzog-Wilhelms-Palast, das Glyptothek-Gebäude, der Pallast des Herzogs von Leuchtenberg; die neue, sehr große und zwekkmäßig gebaute Reitschule. — Des Besehens ganz vorzüglich werth für jeden Vaterlandes Freund ist auch das Ständehaus, obwohl an sich nicht prächtig, u. s. w. Sehr sehenswerth ist auch der neue Begräbnißort oder Friedehof. — Die Stadt hat mehrere bedeutende Fabriken, als: in musikalischen Instrumenten, in Leder (die größten im Reiche), Tapeten, Porcellan, Malerpinseln; jährlich zwei Messen (Dulden); mehr als 50 starke Bierbrauereien und Vieles andere. Merkwürdig sind auch die bedekkten Kanäle, die aus vielen Theilen der Stadt in die Isar führen und wodurch die Reinigung der Strassen sehr erleichtert wird. Unter den Erfindungen, welche von hier ausgegangen sind, ist der Steindrukk, von Alois Sennefelder, eine der wichtigsten. — In München lebte auch der bekannte Graf Rumford, der sich durch Erfin-

dung der nach ihm benannten Suppe so große Verdienste um die Armen erworben hat. Er starb in Paris 1815. Im englischen Garten, dessen Schöpfer er war, ist ihm ein einfaches Denkmal errichtet. — Auf der hiesigen Getraide-Schranne wurden im Jahre 1821 verkauft: an Waizen 65000 Scheffel; an Korn 38000 Scheffel; an Gerste 59000 Scheffel; an Haser 30000 Scheffel. — Schöne Anlagen ausserhalb der Stadt. Auf der Isar wird viel Holz nach München geflößt. In der Nähe liegen drei Lustschlösser:

a) Schleisheim — 3 Stunden von München, in einem Walde. Hat ein prächtiges königl. Lustschloß, eine Gemälde-Gallerie, weitläuftige Landwirthschaftsgebäude, eine Schäferei, Fasanerie; eine Stahldrathfabrik ꝛc.

b) Nymphenburg — 1 Stunde von München, westlich, hat einen äußerst schönen und sorgfältig unterhaltenen Lustgarten, eine schöne Menagerie, sehr sehenswerthe Wasserkünste und eine Porcelanfabrik. —

c) Fürstenried — 2 Stunden von der Stadt, mit einem schönen Garten, schö-

nen Alleen nach München und einem Pferde=Gestüte. —

Die Vorstadt Au, am rechten Ufer der Isar und durch eine Brücke mit München verbunden, zählt über 1700 Familien, welche die manchfaltigsten Gewerbe treiben, eine eigene Gemeinde bilden und ihren besondern Magistrat haben. — Merkwürdig ist das 3 Stunden von der Stadt entfernte Örtchen Keferlohe durch den ausserordentlich großen Viehmarkt, welcher hier jährlich gehalten wird. —

2) Landshut. Kreis= und Stadtgericht; Universität; Studienanstalt; $8\frac{1}{2}$ Meilen von München, im Mittelpunkte von vier Hauptstrassen. Liegt am östlichen Ufer der Isar, in einer schönen Gegend; hat eine sehr schöne Kirche und den höchsten Kirchthurm in ganz Deutschland (er ist 454 Fuß hoch; nach ihm folgt der Stephansthurm in Wien von 425; dann der Michaelisthurm in Hamburg, von 402 Fuß); die Universität hat schätzbare Sammlungen; gutes Krankenhaus und einen neuen sehr freundlich angelegten Gottesakker mit einer schönen Kapelle in demselben; einige Fabriken, besonders aber viele Strumpfwirker. (Schloß Trausnitz.) (7500 E.)

3) Freisingen. Schullehrerseminar; Taubstummen-Institut; vier Meilen von München. — Dieser Ort treibt starke Viehzucht; auf einem in der Nähe befindlichen Berge genießt man eine herrliche Aussicht gegen Salzburg zu; nicht weit von hier fängt das Erdinger Moos an. Im Jahre 955 wurde die Stadt von den einfallenden Ungarn oder Madscharen beinahe gänzlich zerstört. (3500 E.)

4) Erding, Stadt am linken Ufer der Sempt, 8 Stunden von München, in einer überaus fruchtbaren Gegend. Dieser Ort hat sehr bedeutende Getraide-Märkte. Im Jahre 1821 wurden verkauft an Waizen: 23400 Scheffel; an Korn: 17000 Scheffel; an Gerste: 27900 Scheffel; an Hafer: 4200 Scheffel. Auch die Wollenspinnereien sind von großer Bedeutung; denn noch im Jahre 1816 arbeiteten hier 22 Meister auf 90 Stühlen. Der Absatz dieser Zeuge gehet vorzüglich in die Schweiz, nach Tyrol und Salzburg. Über den westlichen Anhöhen, etwa 1 Stunde von der Stadt, fängt der Moosgrund an und ziehet am rechten Ufer der Isar bis Freisingen, Moosburg und nahe an Landshut hin. (1600 E.)

5) Moosburg, Stadt, 13 Stunden von

München, nahe am Einflusse der Amper in die Isar. Hier erfochten die Baiern im Jahre 1313 einen wichtigen Sieg über die Östreicher; die hiesige Gegend erzeugt viel Holz. (1000 E.)

6) Mühldorf, Stadt, 18 Stunden von München, am linken Ufer des Inn; treibt starken Hopfenbau; hat große Brauereien, gute Pferdezucht und bedeutende Innschifffahrt. (1400 E.)

7) Wasserburg, 12 Stunden von München, am linken Ufer des Inn auf einer Landzunge; treibt starken Salzhandel und hat in der Nähe eine gute Mineralquelle. (1800 E.)

8) Berchtesgaden, 18 Meilen von München, am Flüßchen Achen, in der Nähe des Wazmann und des Königssees. (2000 E.) — In der hiesigen Umgegend, vorzüglich bei dem Marktflekken Ebersberg, wird sehr viel Flachs gebauet; auch die Viehzucht blühet stark, besonders sehr die Schweinezucht. Dieser Ort ist merkwürdig geworden durch die hier angelegte und am 21. Dec. 1817 in Gegenwart des Königs und mehrerer Minister eröffnete Soolenleitung nach Reichenhall und von da nach Traunstein und Rosenheim. Schon in früheren Zeiten bestand eine Soolenleitung von Reichen-

hall nach Traunstein; aber in den Jahren 1808—9 wurde sie bis Rosenheim verlängert. Der großen Vortheile wegen wurde auch im Jahre 1816 eine Leitung von Berchtesgaden nach Reichenhall herzustellen angefangen und bis zum Jahre 1817 vollendet. Diese leztere bestehet aus sechs Brunnenhäusern, jedes mit einer Soolen-Hebungs-Maschine. Die erste Maschine leitet die Soole vom Ferdinandsberg bis zum Brunnenhause am Salzberge; die zweite von da nach Illsang; die dritte von da bis Söldenköpfel; die vierte von hier bis Schwarzbach; die fünfte bis Jettenberg; die sechste bis Reichenhall. Unter diesen Maschinen ist die dritte — eigene Erfindung des Herrn von Reichenbach — die wichtigste: denn sie hebt das salzsaure Wasser auf eine Höhe von 1218 Fuß. Die ganze Leitung, über Berg und Thal, beträgt eine Länge von ohngefähr dreißig Stunden. Die dazu gebrauchten Röhren sind von gegossenem Eisen, jede beiläufig einen Schuh dikk und eine Klafter lang. — Hier giebt es übrigens keine Salzquellen, sondern lediglich Salzfelsen, und diese werden gewöhnlich mit Pulver gesprengt, wodurch oft Stükke von mehr als 100 Centner

auf einmal losgerissen werden. Die Salzgewinnung wird ganz bergmännisch, mittelst Schacht und Stollen betrieben. Der wichtigste Schacht heißt König Maximilians-Schacht. — Nachdem nun die Salzstükke zu Soole gemacht worden, wird diese durch die Leitung fortgeführt. — Berchtesgaden, in einem sehr tiefen, ringsum von Bergen eingeschlossenen, engen Thale liegend, ist auch noch seit alten Zeiten bekannt, durch die vielen und zum Theil künstlichen Holz- und Bein-Waaren, die hier gemacht werden. Dahin gehören besonders sehr getreu aus Horn und Bein ausgearbeitete Augen und Ohren; Becher, deren mehrere Duzzende ineinander stekken, und wovon der größte kaum eine welsche Nuß groß ist rc. Hölzerne Löffel wurden sonst jährlich mehrere 100000 Stükke geschnitzt. —

9) Reichenhall, 16 Meilen von München, an der Saala, einem Nebenflusse der Salzach; berühmt ist das hiesige Salzwerk, das größte in Baiern. In der Stadt selbst entspringen mehrere Salzquellen, die bedeutendste führt den Namen: Gnadenquelle und giebt 25 Procent. In der Nähe wird auch viel Steinsalz gewonnen, hieher geschafft, in Wasser aufgelö-

set und theils hier selbst gesotten, theils nach Traunstein und Rosenheim geleitet. Dieses Salzwerk beschäftiget jährlich viele hundert Menschen. (2800 E.) — Die ganze Gegend ist reich an Steinkohlen, und in dem nahe liegenden Dorfe Rauschenberg giebt es auch viel Eisenerz, Blei und Zink. Dagegen aber lohnen die Saaten des Getraides, wovon Waizen, Korn, Gerste und Haber gebauet werden, im Durchschnitte nur mit dreifachem Saamen. An Holz ist überschwänglicher Reichthum. — Ganz nahe bei Reichenhall liegt der Marmor-reiche Untersberg, schon im Österreichschen, aber für Baiern merkwürdig, weil die hiesigen Marmorbrüche Eigenthum unseres Kronprinzen sind und dieser treffliche, weißlichte Stein bei Erbauung des Glyptothek-Gebäudes in München häufig benützt wird. —

10) Traunstein, 13 Meilen von München, Stadt an der Traun, eine Meile vom Chiemsee; hat ein bedeutendes Salzwerk und eine reiche Salzquelle. Von dem 6 Stunden entfernt liegenden Reichenhall wird ein großer Theil der Soole, welche dort, aus Mangel an Holz, nicht ausgesotten werden kann, hieher geleitet und theils hier in vier großen Pfan-

nen gekocht, theils nach Rosenheim geführt und gesotten. In der Nähe ist auch ein Bad. (2500 E.)

11) Rosenheim, 15 Stunden von München südöstlich am westlichen Ufer des Inn, am Einfall der Mangfall in den Inn. Ein schöner Marktflekken mit einer Saline, (in drei Pfannen werden jährlich über 140000 Centner Salz ausgesotten und hiezu über 10000 Klafter Holz verbraucht), einer Messingdrathfabrik, einem Kupferhammer und einem mineralischen Bade. Im April 1821 wurde hier der Grundstein zu einem Salzsoolenbad gelegt. Diese Anstalt ist die erste ihrer Art in Baiern, so wie im ganzen südlichen Deutschland und soll den Mangel eines eigentlichen See-Bades ersetzen *). Ehemals war hier eine Goldwäscherei, die aber gegenwärtig eingegangen ist. (2000 E.)

12) Tegernsee, ehemals Kloster, jezt Sommer-Residenz des Königs, östlich am See gleiches Namens, 15 Stunden von München.

*) Das Seewasser führt gelinde ab, macht ausserordentlichen Appetit und stärkt die Eingeweide und den ganzen Körper sehr merklich.

Am westlichen Ufer des Sees quillt das Quirinsöl, von einem Heiligen also genannt. Es ist dies eine Art Steinöl oder Bergnaphta, welches nicht ohne manchfaltigen medicinischen Nutzen, dikk und von Farbe schmutzigschwarzbraun ist. Eine gute Stunde vom See, bei dem Dörfchen Enterbach bricht sehr guter, feiner Marmor, gewöhnlich von röthlicher Farbe mit weißen Quarzadern durchlaufen. Dieser Marmor wird auch sogleich hier zum Theile geschnitten. Die hiezu vom Herrn von Reichenbach erbaute Steinsäge bestehet aus sechs Blättern, jedes 18 Schuhe lang. — Drei Stunden vom See liegt das Wildbad Kreut, am Dorfe gleiches Namens, das besonders in neuern Zeiten wieder aufzublühen beginnt. — Einige Stunden vom Tegernsee, nordöstlich am Schliers-See liegt der Ort Miesbach, längst bekannt durch die trefflichsten Steinkohlen-Flötze, Conchylien-Versteinerungen und andere Merkwürdigkeiten. —

13) Tölz, Dorf an der Isar, 7 Meilen von München. Die Einwohner treiben sehr starke Bierbrauereien und das hiesige Bier ist in der umliegenden Gegend ganz vorzüglich geschätzt. Das Holzflößen nach München und

die Gypsbrüche, deren Ausbeute sogar bis nach Freisingen auf der Isar versendet wird, beschäftigen viele Hände.

14) Mittenwald, 14 Meilen von München, Flekken an der Isar, welche hier floßbar wird, zwischen schauerlichen Gebirgen, an der Hauptstrasse von Innspruck nach München; treibt ziemlichen Handel, besonders werden hier seit langen Zeiten jährlich durch mehr als sechzig Geigenmacher, mehrere tausend Stükke Violinen und Guitarren verfertigt und weit versendet. Diese Instrumente werden gewöhnlich aus Lerchenbaum-Holz gemacht, welches in der hiesigen Gegend auf den Gebirgen herrlich gedeihet und hiezu vorzüglich brauchbar ist. Nach Rußland allein wurden noch in neuern Zeiten jährlich wenigstens 5—6000 Stükke dergleichen Instrumente, besonders aber Guitarren abgesetzt. (1600 E.)

15) Oberammergau, Dorf, am linken Ufer der Ammer, an der Strasse von Augsburg nach Tyrol, in einer ungemein romantischen Gegend. Seit alten Zeiten ist dieser Ort bekannt durch die vielen Schnitzarbeiten aus Holz, so wie durch die Glasmalereien, die hier gemacht werden. In früheren Zeiten

bestanden die Schnitzwaaren lediglich aus Heiligen-Bildern; neuerlich werden auch allerhand Nachbildungen von Menschen, Thiergattungen; ferner allerlei Modeartikel, als Spiegel, Uhrgehäuse, Gliederdokken ꝛc. gemacht. Die Glasmalereien bestehen in Figuren auf Glas, mit Ölfarben aufgetragen. Der Handel, welcher mit diesen Waaren getrieben wird, erstrekkt sich durch alle Theile von Europa. Im Jahre 1817 befanden sich in diesem Orte 28 ansäßige Schnitzler, 5 Spiegelrahmenmacher, 2 Fournierer, 2 Drechsler, 1 Wachsboussirer, 13 Glasmaler. — Auch in Unterammergau giebt es viele Schnitzler, welche unter andern auch sehr viele hölzerne Uhren verfertigen. (700 E.) Desgleichen in dem zwischen dem Staffel- und Riegsee liegenden Marktflekken Murnau werden eine Menge Schnitzwaaren und Glasmalereien gemacht. Murnau hat an 1000 Einwohner. —

16) Peissenberg, 15 Stunden von München, ein Berg mit einer meteorologischen Warte, und sehr bekannt, nicht nur wegen der unermeßlichen Aussicht, die er über einen großen Theil des Oberdonau- und Isar-Kreises darbietet, sondern auch durch den unendlichen

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Reichthum an sehr guten Steinkohlen, die sich hier vorfinden. —

17) Schongau, Stadt, 9 Meilen von München, westlich vom Peissenberg, am Lech, hat eine starke Salz-Niederlage, gute Rothgerbereien, eine große Wachsbleiche, ansehnliche Wohlthätigkeits-Anstalten. Auch werden hier viele musikalische Instrumente, von gutem Baue, gemacht. (1000 E.)

18) Weilheim, Stadt, nordöstlich vom Peissenberg, nahe an der Amper, 6 Meilen von München, bekannt durch die hier befindlichen reichen Marmorbrüche und die starken Gerbereien. Die Einwohner treiben auch Flößholzhandel auf der Loisach. Die Fischereien in den nahen Seen beschäftigen auch viele Hände. (1800 E.)

19) Landsberg, Stadt, 9 Stunden von München, am Lech; von hier gegen Augsburg Anfang des Lechfeldes, auf welchem Kaiser Otto I. einen wichtigen Sieg über die Ungarn, am Tage des heiligen Lorenz (955), erkämpfte und dadurch Deutschland von diesem wilden Feinde befreiete. (2400 E.)

20) Stahrenberg, 3 Meilen von München, schönes Bergschloß an dem reitzenden Stah-

renbergersee, an welchem viele schöne Schlösser und Dörfer liegen. In der Nähe befinden sich einige mineralische Bäder.

21) Wolfrathshausen, Marktflekken östlich vom Stahrenbergersee, am linken Ufer der Loisach, nicht weit von der Mündung desselben in den Lech, 3 Meilen von München. Bauet ausnehmend viel Flachs, hat viel Holz, Vieh, weniger aber Getraide. Das Holzflößen nach München bringt vielen Gewinn. (900 E.)

22) Dachau, ein sehr bedeutender Marktflekken auf einem Hügel; mit breiten gepflasterten Strassen und sehr gut gebauten Häusern, 4 Stunden von München, an der Amper. Von hier bis Schleisheim und gegen München hin ziehet sich das 2½ Quadratmeilen große Dachauer Moos. Nur einzelne wenige, ärmliche Häuser stehen in demselben und ihre Bewohner nähren sich höchst kärglich. Durch einen bedeutenden Kanal wird das faulende Wasser in die Amper und Isar abgezogen. (Kolonieen.) (850 E.)

23) Fürstenfeldbruk, (auch Fürstenfeld oder Brukk genannt) 4 Meilen von München, Marktflekken, an der Amper, bekannt geworden durch das seit 3 Jahren daselbst neu und wohl eingerichtete Invalidenhaus. (850 E.)

Nördlich von hier, an der Strasse nach Ingolstadt und am linken Ufer der Ilm, liegt das Städtchen Pfaffenhofen und ganz in der Nähe das eigentliche Stammschloß der ehemaligen Grafen von Scheyern, Ahnherren unsers jetzigen königlichen Hauses, welche, nachdem sie 1123 dieses Schloß in ein Benediktinerkloster umgeschaffen und ihren Sitz nach Wittelsbach verlegt hatten, später auch selbst Wittelsbacher genannt wurden. —

24) Hohenlinden, Dorf, 7 Stunden von München, bekannt durch die große Schlacht, welche die Franzosen unter Moreau gegen die Östreicher hier gewannen, am 3. Dec. 1800. —

25) Benediktbeuern, 7½ Meilen von München, ehemalige bedeutende Benediktiner-Abtey, gestiftet 740 und eingeweihet von Bonifacius, wie man sagt; jezt, nebst mehreren naheliegenden Ortschaften dem Herrn von Utzschneider in München gehörend. Dieser Ort liegt zwischen dem Zwieselberg und der Benediktenwand, an der rechten Seite der Loisach und an der Hauptstrasse von München nach Inspruck. — In dieser Gegend wird treflicher Marmor gebrochen. Auch bestehet hier eine sehr wichtige Glasfabrik und die daselbst

befindlichen Glasschleifereien liefern die Gläser zu den weltberühmten Frauenhoferschen Telescopen. —

26) Laufen, Stadt, über 34 Stunden von München, an der Hauptstrasse von Salzburg nach Burghausen, dicht an der östreichschen Grenze und rechts am Waginger-See. — Hier ist eine berühmte Sokken-Manufaktur und der Salzhandel nährt viele Einwohner. Die hiesige Gegend führt ziemlich mächtige Torflager und bauet sehr viel Hanf. (1600 E.)

27) Tittmaning, Stadt, 15 Meilen von München, nördlich von Laufen am linken Ufer der Salzach, hat ein bedeutendes Bergschloß mit schöner Aussicht in die Berchtesgadener Gebirge. Hier giebt es starke Tufstein-Brüche. Die Einwohner nähren sich übrigens theils von Feldbau und der Viehzucht, theils gewöhnlichen Gewerben. (2000 E.)

§. 24.

2) Oberdonaukreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 27° 13′ bis 29° 9′ L. und
47° 15′ bis 48° 55′ Br. —

Er grenzt gegen Abend an das Königreich

Würtemberg, gegen Mittag an den Bodensee und an Tyrol, gegen Morgen an den Isarkreis und gegen Mitternacht an den Rezat- und Regenkreis. Der südliche Theil dieses Kreises hat sehr bedeutende Gebirge, deren Hauptzug unter dem Namen: Allgauer Alpen bekannt sind, Theile der Tyroler Alpen. Die höchsten Punkte sind schon genannt. — Der bedeutendste Fluß ist die Donau, die indessen nur an der nördlichen Grenze sich hinzieht; ferner sind hier die Iller, die Biber, die Günz, die Kamlach mit der Mindel, die Glött, die von Würtemberg hereinkommende Brenz bei Gundelfingen, die Zusam, die Schmutter, der Lech mit der Wertach, die Aich, die Acha, die Paar und die von Norden herunterkommende Wernitz. Auch an vielen und sehr fischreichen Seen ist dieser Kreis reich und der zu Baiern gehörende Theil des Bodensees hat auch sogar einen Seehafen. Ausser den schon bekannten Seen sind etwa noch zu bemerken: der Alpsee bei Immenstadt; der Wagekkersee bei Wagekk; der Stettinssee bei Stettin südlich von Oberndorf; nördlich von Füssen an der linken Seite des Lech liegt der Hopfsee und nicht fern davon der Mühlbergersee. — Dieser

Theil des Königreiches hat herrliche, fruchtreiche, gesunde Gegenden und die Einwohner treiben nicht nur allein einträgliche Landwirthschaft und Viehzucht, sondern auch wichtige Flußschifffahrt, Manufakturen, Fabriken und Handel; hier ist auch der ansehnlichste Wechselplatz des Reichs. Der reine Gewinn an Leinewandarbeiten und Wollenwebereien beläuft sich noch jezt auf mehr als eine Million Gulden jährlich. — Auf den vorzüglichsten Schrannenplätzen dieses Kreises wurden im Jahre 1821 verkauft, an: Waizen: 30000 Scheffel; Korn: 47200 Scheffel; Gerste: 57000 Scheffel; Hafer: 31000 Scheffel. — Dieser Kreis, der längste und schmälste unter allen, enthält 32 Land- und 12 Herrschaftsgerichte. In demselben leben über 438000 Menschen; darunter gegen 35000 evangelische Christen. Man zählt 23 Städte, 48 Flekken und über 1700 Dörfer. Die von Ulm nach Baiern herauf-strömende Donau giebt dem Kreise seinen Namen. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Augsburg, (28° 36′ 15″ N. Br. 48° 25′ 35″ L.) Sitz einer Kreisregierung, eines Kreis- und Stadtgerichts und Stadtcommissariats; — Ober-Postamt;

Wechsel- und Handelsappellationsgericht; Magistrat erster Klasse; Gymnasium; höhere Bürgerschule; Kunstschule mit Gemäldegallerie; viele Volsschulen (im Jahre 1821 mit 3600 Schülern). — Von München 8½ Meilen entfernt und beinahe im Centrum von sieben Hauptlandstrassen. (28—29000 E.) — Diese Stadt liegt in dem Winkel, den die Flüsse Lech und Wertach bei ihrer Vereinigung bilden, und gehört unter die sehr schönen Städte Deutschlands; besonders zeichnet sich die breite Maximilians-Strasse mit ihren meistens sehr hohen und schön gebauten Häusern aus. Merkwürdige Gebäude sind: die Domkirche, ein im gothischen Styl aufgeführtes Gotteshaus; die St. Ulrichs-Kirche mit kostbaren Gemälden; die Barfüßer-Kirche, mit einer der größten Orgeln in Deutschland; das Rathhaus, dessen Eingang mit hohen Säulen von rothem Marmor geziert ist und in welchem sich die Gemälde-Gallerie befindet; der Bischofshof oder die Pfalz, mit dem Saal, in welchem im Jahre 1530 am 25. Juni das Augsburgische Glaubensbekenntniß durch Melanchthon abgelesen wurde. Sehr sehenswürdig ist auch das Wasserwerk. Dieses herrliche Drukkwerk

von 24 starken Stiefeln liefert allen öffentlichen Brunnen und sehr vielen Privathäusern Überfluß an Wasser. — Augsburg gehört unter die wichtigsten Handelsstädte in Baiern, besonders als Wechsel-Platz. — Sehr wichtig sind in Augsburg die Gold- und Silberarbeiten und die ansehnlichen Lager von diesen Waaren. Das hier gereinigte Silber (Kornsilber genannt, weil es in Körnerform versendet wird) gehet weit auswärts an die Goldschlager, Drathzieher rc. — Von höchster Wichtigkeit, besonders in früheren Zeiten war hier die Verfertigung von Calicos oder Baumwollengeweben. Noch in den Jahren von 1794 bis 1806 wurde die große Anzahl von 1207561 Stükken gefertiget, im Werthe von 10 bis 5 fl. das Stükk, also im Totalwerthe 9056707 ½ fl. in 12 Jahren. Hiezu kam noch jährlich an Handspinnerlohn die Summe von 300000 fl. in Umlauf. — In den neueren Zeiten nahm dieser wichtige Erwerbzweig sehr ab; doch lebten noch in den Jahren 1819 und 1820 in der Stadt allein 386 Webermeister, von welchen 200 auf 360 Stühlen arbeiteten. In der Umgegend lebten beinahe eben so viel. — Um die Emporhebung dieses unendlich wichtigen Zweiges der

Industrie hat bereits ein ansehnlicher Verein edler Männer in Augsburg — unter denen besonders der Finanzrath und Banquier, Freiherr Lorenz von Schätzler — unvergängliche Verdienste sich erworben. — Sehr ansehnlich sind auch die hiesigen Leinewand- und Kattunfabriken und Bleichen. — Unter den berühmten Männern aus alter Zeit sind besonders die Fugger unvergeßlich, durch ihre milden Stiftungen. — Diese Stadt zählt gegenwärtig (1821) sechszehn verschiedene öffentliche Institute für Wohlthätigkeit, welche zusammen ein rentirendes Stammvermögen von 3085891 fl. 58 kr. 1 ¼ ℌ besitzen. — Hier sind auch die berühmten Maler Rugendas und Holbein geboren. — Die Umgegend der Stadt ist zum Theil sehr reitzend.

2) Kaufbeuern, 7½ Meilen von Augsburg, am linken Ufer der Wertach. Höchst bedeutend ist in hiesiger Stadt und Gegend die Leinewandweberey: es arbeiten in der Stadt auf 200 Stühlen 120 Meister und 80 Gesellen und beinahe dreimal so viel in den Umgebungen. An Bettbarchend, Bombasine, Cottontüchern u. dgl. werden jährlich über 20000 Stükke zu 8 — 10 fl. geliefert und weit versendet. Auch die Gerbereien sind sehr ansehnlich. (4000 E.)

3) Roßhaupten, Dorf, am linken Ufer des Lech, südwestlich vom hohen Peissenberge; mit Poststation an der Hauptstrasse von Füssen nach Schongau; in der Nähe eines kleinen Sees; treibt bedeutende Gerberei, Bierbrauerei und Holz-Handel. Starke Gypsbrüche. (600 E.)

4) Füssen, Städtchen an der Tyroler Grenze, Lechfloßfahrt mit Holz und Marmor. Musicalische Instrumentenmacher. Ansehnliche Gypsbrüche. (1600 E.)

5) Immenstadt, 17 Meilen von Augsburg, an der Iller, in der Nähe des Alp-See, in einer sehr wildromantischen Gebirgsgegend, am Fuße der Allgauer Alpen; hat, so wie die ganze Gegend umher und südlich bis Sonthofen, starke Viehzucht und Leinewandhandel. Der Werth der Leinewandarbeiten aus den Bezirken von Sonthofen bis Immenstadt und Kempten belief sich sonst auf mehr als 300000 Gulden jährlich. — Die Stadt hat ihren Namen von der sehr starken Bienen- oder Immenzucht, welche in früheren Zeiten hier getrieben wurde, empfangen. (1000 E.)

6) Lindau, Stadt, 18½ Meilen von Augsburg, auf drei Inseln im Bodensee, welche durch eine beinahe 300 Fuß lange hölzerne

Brükke mit dem festen Lande verbunden sind. Treibt lebhafte Speditionsgeschäfte in die Schweiz und Italien. Starke Fischerei auf dem See; etwas Weinbau. (3000 E.) — Der Bodensee trägt schon hier Schiffe von mehr als 100 Fuß Länge und mit einem Segelbaum von 60 — 80 Fuß Höhe. Die Ladung eines solchen Schiffes steigt oft an 3000 Centner, und bestehet häufig in Getraide, das in die Schweiz geführt wird.

7) Lindenberg, Markt, etwa 1 ½ Stunde südwestlich von dem Landgerichtssitze Weiler. — Hier und in den nächstgelegenen Ortschaften bestehet seit sehr langer Zeit schon, eine äußerst bedeutende Strohhüte-Fabrik. Noch im Jahre 1816 beschäftigten diese Flechtearbeiten im Orte Lindenberg allein 356 Familien und darunter 300, welche lediglich mit dem Flechten sich abgaben. Im Ganzen wird angenommen, daß jährlich bei 56000 Hüte geflochten und zu 20000 fl. verkaufet werden. — Das Materiale ist Waizenstroh. — An mehreren Orten, auch ausserhalb Baiern, z. B. in Biberach, Ulm ꝛc. bestehen Niederlagen von diesem Fabrikate, und von da aus wird der Verschluß weiter betrieben. (1200 E.)

8) Schinau, Pfarrdorf, nordöstlich 2 Stun-

den von Lindenberg an der Grenze. — Die Industrie in diesem Orte ist merkwürdig: es wurden nämlich daselbst noch im Jahre 1815 von fünfzig Individuen gegen 15000 Geißelstekken oder Peitschenstäbe verfertiget und durch Baiern, Sachsen, Preußen, Böhmen &c. verkauft. Man nimmt dazu Eschenholz, Ulmenholz, Nußbaumholz, Elsebeerenholz. Das beste ist das Eschenholz (Fraxinus excelsior) und das Zürgelholz (Celtis australis welches letztere aber aus Italien geholt werden muß und eine ganz besondere Zubereitung erfordert. (700 E.)

9) Kempten, Stadt im Algau, 11 ½ Meilen von Augsburg, Kreis- und Stadtgericht; Gymnasial-Anstalt. Liegt am linken Ufer der Iller, die nicht weit von hier schiffbar wird; große Leinewandweberei und Handel mit Leinewand, Leder- und Pelzwaaren; Brauereien; einigen Floßhandel. — In der Nähe liegt der Berg Hohenthau mit dem Dorfe gleiches Namens, mit trefflicher Aussicht. (6000 E.)

10) Memmingen, 9½ Meilen von Augsburg, Kreis- und Stadtgericht; Studien-Anstalt. Nahe an der Grenze von

Würtemberg, an der östlichen Seite der Iller, in einer äußerst schönen Gegend: reich an Hopfenbau; Leinewand-, Cattun-, Strümpf- und Wachstuch-Fabriken und Gerbereien, besonders in Kalbleder. In der Nähe sind zwei Eisenhämmer und ein Kupferhammer. (6000 E.) — Eine gute Stunde südöstlich von Memmingen liegt die ehemalige äußerst reiche Abtey Ottobeuern, deren Gebäude jezt zu andern Zwekken verwendet werden. Der Markt zählt übrigens mehr als 2000 Einwohner.

11) Mindelheim, Stadt, 6½ Meilen von Augsburg, an der Mindel. In dem, in der Nähe liegenden Dorfe Kamlach wurde am 20. März 1664 geboren: Johann Baptist Homann. Er gründete in Nürnberg eine Landkarten-Handlung, welche bald die wichtigste in ganz Deutschland wurde. Die Zahl der von ihm herausgegebenen Karten betrug über 200 Stükke. Er starb 1724. Die hiesige Gegend liefert viel Getraide, besonders Gerste und Haber, und Mindelheim hat eine schöne Kirche, mit Grabmälern der ehemaligen Fürsten von Mindelheim. (1800 E.) — An der Strasse von Mindelheim nach Ulm, am rechten Ufer der Roth liegt die gräflich Fuggersche Stadt Weis-

senhorn mit einem Schlosse. Die 1100 Einwohner treiben gewöhnliche Gewerbe und Landbau.

12) Leipheim, Stadt, am rechten Donau-Ufer, 2½ Meilen von Ulm und 11 Stunden von Augsburg. In dieser Gegend werden die genug bekannten baierschen Rüben in Menge gebaut. (1000 E.)

13) Günzburg, Stadt, am rechten Ufer der Donau und der Günz, welche hier in erstere fällt; 7 Meilen von Augsburg; Schifffahrt und bedeutenden Getraide-Handel. (2500 E.)

14) Burgau, Stadt, an der Hauptstrasse von Günzburg nach Augsburg, am rechten Ufer der Mindel, liegt in einer schönen Gegend; mit mehr als 2000 Einwohnern. Die Umgegend ist fruchtbar an Getraide, Flachs, Holz und Vieh. Das ansehnliche Schloß war ehemals stark befestiget. — An der rechten Seite der Donau, Ulm gegenüber, liegt das als Grenzort wichtige Dörfchen Neu-Ulm mit schönen Gärten und etwa 200 Einwohnern.

15) Lauingen, Stadt, 7 Meilen von Augsburg, zwischen Gundelfingen und Dillingen, am linken Ufer der Donau in einer sehr fruchtbaren Gegend. Die Einwohner weben viel baumwollene Tücher und Leinewand; auch be-

schäftiget die Flußschifffahrt viele Hände. Hier und in der Nähe findet man manche Alterthümer aus den Zeiten der Römer und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Ort von den Römern angelegt worden sey. (3000 E.) — Eine halbe Stunde von hier, an der Brenz, liegt das Städtchen Gundelfingen mit 2000 Einwohnern in freundlicher, getraidereicher Gegend.

16) Dillingen, Stadt, 6½ Meilen von Augsburg; Lyceum; Gymnasium; geistliches Seminar. In einer fruchtbaren schönen Gegend. Hier ist eine bedeutende Getraide-Schranne; auch wird Schiffbau getrieben. — (3000 E.)

17) Höchstädt, Stadt, 7 Meilen von Augsburg, in einer wohlangebaueten Ebene am linken Donau-Ufer. Dieser Ort ist besonders in geschichtlicher Hinsicht merkwürdig geworden, nämlich durch die hier — in Folge des spanischen Erbfolgekriegs — im Jahre 1704 am 13. Aug. von den Franzosen und Östreichern zum Nachtheile der ersteren gelieferte Schlacht. (2000 E.)

18) Wertingen, Städtchen am linken Ufer der Zusam, an der Hauptstrasse von Dillingen nach Augsburg, 10 Stunden von Augsburg und in der Nähe des Donau-Riethes. Die Einwohner

wohner nähren sich vom Feldbau und einigen andern bürgerlichen Gewerben. (1400 E.)

19) Donauwörth, Stadt, 11 Stunden von Augsburg, am Einflusse der Wernitz und der Schmutter in die Donau. Ans rechte Ufer des Hauptflusses schließet das Lechfeld sich an. — Starke Schifffahrt; einigen Handel. — In der Nähe östlich von der Stadt ist der hohe Schellenberg mit ziemlichen Befestigungen. Niederlage der Baiern und Franzosen, durch die englisch-östreichische Armee, im Jahre 1704. (4000 E.)

20) Neuburg, Stadt, 13 Stunden von Augsburg, Sitz des Appellationsgerichts; Kreis- und Stadtgericht; Gymnasial-Anstalt; männliches Erziehungs-Institut ꝛc. Die Stadt hat mehrere schöne Kirchen, besonders zeichnet die Hofkirche durch edle Einfachheit sich aus. Sehenswürdig ist die Residenz mit dem großen Saale (162 Fuß lang, 50 Fuß breit, 70 Fuß hoch), der Hofgarten, der Paradeplatz. Unter den Umgebungen aber der Flachslandische englische Garten mit Meierei von trefflichem Schweizervieh; Häselohe eine Lustanlage am rechten Ufer der Donau östlich von der Stadt ꝛc. — Neuburg liegt

am rechten Donau-Ufer in einer angenehmen Gegend. Nicht weit von hier gegen Südwesten fängt das Donau-Moos an, zu dessen Urbarmachung in früheren Zeiten schon sehr bedeutende Kosten — jedoch ohne sonderlich guten Erfolg — verwendet worden sind. — Lebhafte bürgerliche Gewerbe; Brauereien u. s. w. — (4500 E.)

21) Schrobenhausen, Stadt, am rechten Ufer der Paar, 10 Stunden von Augsburg; das Schrobenhäuser-Moos (ein Theil des Donau-Mooses) ist schon an vielen Plätzen ausgetrokknet und angebaut. (1200 E.)

22) Aichach, Stadt, an der Paar, 6 Stunden von Augsburg. In der Nähe liegt das Schloß Wittelsbach, den ehemaligen Grafen von Wittelsbach gehörig. Der letzte war Otto VIII. von Wittelsbach. Er verwundete im Jahre 1208 den Kaiser Philipp tödtlich in Bamberg. Herzog Ludwig I. in Baiern ließ darauf das Schloß zerstören; später wurde es wieder aufgebauet und von den Grafen von Scheyern bewohnt. Otto starb ohne Nachkommen.

23) Friedberg, Stadt, eine gute Stunde von Augsburg; sehr viele Uhrmacher; starker Verkehr mit Augsburg. (2800 E.)

§. 25.

3) Unterdonaukreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 30° 5′ bis 31° 33′ L. und 48° 5′ bis 49° 22′ Br. —

Dieser Theil des Königreichs grenzt an den Isarkreis, an Östreich, an Böhmen, und an den Regenkreis.

Das Hauptgebirge dieses Kreises bildet der Böhmer-Wald. Derselbe breitet sich von der ganzen Ostgrenze des Kreises bis an das Ufer des Donaustromes aus; der größte Theil davon ist unter dem Namen: der baiersche Wald bekannt. —

Beinahe durch die Mitte desselben strömet die herrliche Donau in manchfaltigen Krümmungen und von allen Seiten schließen kleinere Gewässer sich an. Die bemerkenswerthesten sind: die große Laber, die kleine Laber, die Isar, die Vils mit der Kolbach, der Inn (größtentheils als Grenzfluß) mit der Rott; ferner die Ilz und der Regen, im nördlichen Theile des Kreises entspringend, und westlich gegen den Regenkreis sich wendend. —

Das Wasser der Ilz unterscheidet sich sehr

auffallend von jenem der Donau und anderer Flüsse, durch die schwärzliche Farbe, in welcher es erscheint. Als Ursache dieser Erscheinung wird die dunkle Unterlage angegeben, die es aus den Nadelhölzern erhält, durch welche es fließet. Die Donau wird durch den sogenannten Donauletten häufig sehr getrübet.

Das Klima ist zwar gegen Böhmen hin rauh und unfreundlich, dagegen aber liefert gerade dieser Theil die größten Schätze aus dem Mineralreiche. Am rechten Donau-Ufer prangen die üppigsten Felder und Wiesen; aber an den Ufern der Isar stehet das traurige Isar-Moos.

Im vorigen Jahre (1821) wurden auf den ersten Schrannenplätzen des Kreises verkauft, an: Waizen: 14000 Scheffel; Korn: 4000 Scheffel; Gerste: 11000 Scheffel; Haber: 5000 Scheffel.

Hüttenwerke, Landwirthschaft, Schifffahrt, gute Fabriken, Manufakturen und Handel, sind die ansehnlichsten Nahrungs-Quellen der Einwohner. Dieser Kreis zählt 19 Landgerichte und 1 Herrschaftsgericht. — Man zählet in diesem Kreise 58 Städte und Flekken, dann mehr als 2000 Dörfer.

Nach der, von hier nach Östreich hinunter strömenden, Donau ist der Kreis benennet. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Passau, (48° 30′ N. Br. 31° L.) Sitz der Kreisregierung; eines Bischoffs; Kreis- und Stadtgericht; Oberzollamt; Postamt; Stadtkommissariat; Magistrat I. Klasse rc.; Gymnasium; höhere Bürgerschule; Volksschulen; 22½ Meilen von München, an einer Nebenhauptstrasse von Regensburg nach Linz. Die eigentliche Stadt liegt auf einer Landzunge, welche durch die Donau und Ilz gebildet wird. Sie hat zwei Nebenstädte: die Ilzstadt, welche auf der linken Seite der Ilz — und die Innstadt, welche auf der rechten Seite des Inn liegt.

Passau ist ein bedeutender Punkt in militairischer Hinsicht; treibt starken Handel auf der Donau; hat nicht unwichtige Leder- und Tabak-Fabriken und viele Bierbrauereien. — Die Stadt ist geschichtlich merkwürdig durch den hier 1552 am 2. Aug. geschlossenen Vertrag, (Passauer-Vertrag) der durch den Augsburger Religionsfrieden 1555 bestätiget wurde und den evangelischen Christen Religionsfreiheit zusicherte. Bei

der Innstadt liegt die weit bekannte Wallfahrtskirche: Maria hilf! — Die erste Anlage zu dieser Stadt ist von den Römern gemacht worden.

(7000 E.)

2) Obernzell oder Hafnerzell, ein Flekken an der östreichschen Grenze und bekannt durch die berühmten Passauer Schmelztiegel und Bleiweißtöpfe, welche hier verfertiget und weit und breit — sogar nach Amerika — versendet werden. Diese Tiegel werden aus einer Mischung von Thon und Reißblei gemacht. Die Gegend um Hafnerzell hat große Lager von Graphit, den die Einwohner Tachel nennen. Besonders häufig kommt er auch vor bei den Dorfschaften Pfaffenreuth, Haar, Griesbach, Leitzesberg. Es giebt vornämlich zweierlei Sorten Graphit: den schuppichten, der zu den Tiegeln — und den erdigen, der zur Bleistiftfabrikation gebraucht wird. Die daraus verfertigten Bleistifte gehören jedoch nur unter die sehr groben und schlechten. Zum Anstreichen und Schmieren der Öfen wird der erdige Graphit ganz vorzüglich und gewöhnlich gebraucht. An Tiegeln werden jährlich im Durchschnitte über 16000 Zentner versendet. — Auch trefflichen Porzellanthon findet man hier

reichlich, der besonders vor einigen Jahren noch, in Menge in die Porcellanfabrik nach Nymphenburg geliefert wurde. Der ganze Ort hat beinahe lauter Töpfer zu Einwohnern. (2000 E.)

3) Vilshofen, Städtchen, 2 Meilen von Passau, am Einflusse der Vils in die Donau und zwar am rechten Ufer der Donau und am linken der Vils; in einer getraidereichen Gegend; — gewöhnliche Gewerbe. — In der hiesigen Gegend hat man Flintenstein-Lager entdekkt. — Viele Einwohner leben vom Ertrage der Schifffahrt. — Bei dem eine Stunde entfernten Marktflekken Pleintling war noch jüngst eine Goldwäsche in Betrieb. (1200 E.)

4) Osterhofen, kleine Stadt, an der Donau, in einer ungemein fruchtbaren getraidereichen Gegend, 5 Meilen von Passau. Auch hier hat man schon oft alte römische Münzen u. dgl. gefunden. — Die Flußschifffahrt beschäftiget viele Menschen; besonders einträglich ist auch das Vermiethen der Pferde zu den Salzzügen auf der Donau. (700 E.)

5) Deggendorf, Stadt, 8 Meilen von Passau, nicht weit vom Einflusse der Isar in die Donau; treffliche Töpferarbeiten; starker Obst- und Nüsse-Bau und Handel damit;

ziemlicher Leinewand- und Garnhandel; Schifffahrt. (2400 E.)

6) Straubing, Sitz des Appellationsgerichts; Gymnasial-Anstalt; 10 Meilen von Passau, am Vereinigungs-Punkt von vier Landstrassen. Liegt an einem Nebenarm der Donau in einer breiten, fruchtbaren Ebene. Lebhafte Schifffahrt. Sehr große Getraide-Schranne. In der ¼ Stunde entfernten Peterskirche ist das Grabmal der Agnes Bernauerin, die im Jahr 1436 in die Donau gestürzt und ersäuft wurde. — Zwischen Straubing und Regensburg wird ausserordentlich viel Dinkel gebauet. (6000 E.) — Ein nicht unbedeutender Landstrich auf der linken Seite der Donau, besonders um Mitterfels, und Sct. Gilgen hat ausserordentlich reichen Flachsbau. Die Waldberge von Sct. Gilgen bis zum Hauptgebirge sind unter dem Namen: Risserwald bekannt. — Zwei Stunden von hier liegt die ehemalige Abtey Oberaltaich, in deren Kirche ein auffallendes Schandgemälde auf Luther zu sehen ist, herstammend aus jenen traurigen Zeiten, da Katholiken und Protestanten noch sehr feindlich gegen einander standen. —

7) Cham, Stadt, 8 ½ Meilen von Passau, an der Strasse von Straubing nach Prag; starke Leinwandfabrikation; in der Gegend giebt es schöne Granaten, rosenrothen Quarz; Carniole u. a. Das 3 Stunden von Cham entfernt liegende Dorf, Hohenbogen, hat ein schönes Bergschloß, mit einem telegraphischen Thurm. (1800 E.)

8) Furt, Städtchen, 11 Meilen von Passau, an der Strasse von Cham nach Böhmen und an der rechten Seite des weißen Regen. Die Einwohner nähren sich größtentheils von der Landwirthschaft, einigen städtischen Gewerben und von dem Ertrage der Bergwerksschätze. In der Gegend umher liegen viele zerstörte Bergschlösser aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges. In den wilden Felsenschluchten dieser Gegend hausen manchmal noch Bären und noch im Jahre 1818 wurde einer erlegt. — Eine halbe Stunde von hier liegt der Grenzort Eschelkamm am linken Ufer des Regen. (1400 E.)

9) Bodenmais, Bergort, 8—9 Meilen von Passau, unweit der böhmischen Grenze und der Nähe des Arberberges. Das hiesige Vitriolwerk ist das wichtigste in Baiern; Vitriolöl-Brennerei; Scheidewasser-Bereitung.

Die Gegend ist übrigens überaus rauh und düster; an Brennholz ist hier unendlicher Reichthum.

10) Grafenau, Stadt, 9 Stunden von Passau, an der böhmischen Grenze, nicht weit von der Ilz und der St. Oswaldskuppe in einer wildschauerlichen Gebirgs-Gegend. Hier findet man sehr guten Quarz zur Glasbereitung und andere Mineralien. In der hiesigen Gegend giebt es daher mehrere Glashütten, besonders südlich bei dem Orte Bärnstein. (600 E.)

11) Regen, Marktflekken, am rechten Ufer des schwarzen Regen, südlich vom Arber und Lusen; mit einem Landgerichte und Poststation. Der Ort liegt im baierschen Walde und die Umgegend hat gute Landwirthschaft, treffliches Vieh und bedeutende Viehmärkte, welche besonders von den Regensburger, Straubinger und Landshuter Metzgern besucht werden. Die hiesigen Quarzlager beschäftigen einige Glashütten. (950 E.)

12) Burghausen, Stadt, 10 Meilen von Passau, am linken Ufer der Salzach, nicht weit von ihrer Vereinigung mit dem Inn; große Salzniederlage. Auch ist hier eine Pulvermühle. (1800 E.)

13) Alt-Öttingen, Flekken, etwa 12 Meilen von Passau, unweit des Inn. In der Kirche befindet sich die Gruft, welche der bekannte General Tilly für sich und seine Familie erbauen ließ. — Diese Gegend ist ungemein reich an Getraide, besonders gedeihet der Waitzen trefflich; auch werden viel Rüben, Klee, und besonders Flachs gebauet. — Dieser Ort hat einen weit bekannten und stark besuchten Jahrmarkt. — Nicht weit von hier liegt das artige Städtchen Neuöttingen, welches beträchtliche Viehzucht treibt und ein Mineralbad hat. Hier sind sehr stark besuchte Jahrmärkte. (12 — 1500 E.)

14) Dingolfingen, Stadt, 10 Meilen von Passau, in einer angenehmen Lage, am rechten Ufer der Isar, treibt starke Brauerei und Viehzucht. Dingolfingen ist eine der ältesten Städte Altbaierns. (2000 E.)

15) Landau, Stadt, an der Isar, 7½ Meilen von Passau. Am jenseitigen Ufer ist das Isar-Moos; östlich dagegen das anmuthige und reiche Vilsthal; in der Gegend giebt es guten Porzellanthon. (1200 E.)

16) Zwiesel, Marktflekken, am schwarzen Regen, ein paar Meilen von Bodenmais; die

hiesige Gegend ist reich an verschiedenen Mineralien und an Holz; Glashütten; Schindeln-Bereitung. — In der hiesigen Gegend findet man Granaten und den gemeinen Smaragd. (900 E.)

17) Viechtach, Marktflekken, 6 ½ Meilen von Passau, reich an Getraide und Flachs. Diese Gegend hat Kupfer, auch Spuren von Silber werden angetroffen; die hier befindliche mächtige Quarz-Felsen-Wand ist unter dem Namen: der Pfahl, bekannt. — Auf einige Stunden in der Umgegend zählt man mehrere hundert Leineweber-meister und Gesellen, und eine ausserordentliche Menge Flachsspinner und Spinnerinnen. — Auch die Viehzucht ist bedeutend. (1200 E.)

18) Kötzting, Marktflekken, mit Glashütten in der Gegend und bedeutenden Kalkbrennereien. Dieser Ort liegt nahe bei der Vereinigung des schwarzen und weissen Regen, drei Stunden von Cham. — Die hiesige Gegend ist äusserst Holz-reich und der Flachsbau wird stark betrieben; dagegen fehlt es an Getraide. (700 E.)

§. 26.

4) Regenkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 28° 37′ bis 30° 30′ L. und 48° 32′ bis 49° 47′ Br. —

Die Grenzen dieses Kreises sind: gegen Osten der Unterdonau-Kreis, gegen Süden der Isar- und Oberdonau-Kreis, gegen Westen der Rezatkreis, und gegen Norden der Obermainkreis und der Böhmerwald.

Das Hauptgebirge dieses Kreises ist der Böhmerwald, von welchem aber kein einziger Hauptpunkt hieher fällt.

Die Donau, die von Ingolstadt an rasch nördlich bis Regensburg sich erhebt; die vom Isarkreise herkommenden Flüsse Ilm und Abens; die hier entquellenden beiden Laber; ferner der Regen, die vom Fichtelgebirge herunter strömende Nab mit der Vils; die nördliche Laber und die in starken Windungen fließende Altmühl mit der Sulz, welche letztere bei Neumarkt entspringt — sind die Hauptflüsse dieses Kreises. Nördlich sind einige nicht unansehnliche Seen, und eine erstaunliche Menge Teiche oder Weiher im Nabgrunde.

Nur im südlichen Theile hat dieser Kreis wohl angebauete und fruchtbare Felder, und diese liefern vorzüglich geschätzten, trefflichen Waizen. — Im Jahre 1821 wurden auf den vier Hauptschrannen verkauft: Waizen 27200 Scheffel; Korn 10000 Scheffel; Gerste 17000 Scheffel; Haber 10000 Scheffel.

Der nördliche, größtentheils gebirgige Theil entschädigt seine geringere Fruchtbarkeit durch reiche Bergwerks-Schätze und durch Holz. — Im Böhmerwalde werden sehr viel Ameisenpuppen gesammelt und sogar als Handels-Artikel benützt. So kommen z. B. nur allein auf den Markt nach Nürnberg in manchem Jahre einige hundert Zentner. — Ein ganz vorzügliches Produkt dieses Kreises ist der Flachs und die Leinewandbereitung. — Die Hüttenwerke sind hier äußerst bedeutend, (man zählt gegen 30 Eisenhämmer und mehr als ein Duzzend Glashütten, welche Tafel-, Bouteillen- und Medicinglas liefern); so wie die Schifffahrt und der Flößholzhandel. — Vom Rezatkreise herein, östlich von Ellingen und Wülzburg ziehen verschiedene deutliche Spuren von alten römischen Verschanzungen, Linien und Strassen hin, zum Theile ganz nahe an Eichstädt und

bei dem Dorfe Nassenfels vorbei bis an die Donau bei Neuburg.

Das Klima ist zwar zum Theile sehr rauh, aber dennoch gesund. — Hier bestehen 19 Land- und 6 Herrschaftsgerichte. — Dieser Kreis enthält 28 Städte, 66 Märkte und über 3000 Dörfer.

Der Kreis hat seinen Namen von dem Flusse Regen, dessen Lauf hier eine merkwürdige Richtung (einen Rechtwinkel) bildet.

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Regensburg (48° 58′ N. Br. 29° 40′ L.) Sitz der Kreisregierung; Bischoff; Kreis- und Stadtgericht; Oberpostamt; — Magistrat; — Lyceum; Gymnasium; höhere Bürgerschule; — Gemäldesammlung; — gute Volksschulen; — botanische Gesellschaft ꝛc. (20000 E.) — Von München 16½ Meilen und beinahe im Mittelpunkte von sechs Hauptlandstrassen.

Diese uralte, berühmte Stadt liegt am rechten Ufer der Donau; hat schmale winklichte Gassen und wenig bedeutende Plätze. An Gebäuden ist besonders die Domkirche zu merken; die Stadt hat bedeutende Fabriken in Leder,

Wachs, Steingut u. s. w.; sehr wichtig sind die Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, Lichterzieherereien und Saifebereitungen. Das hiesige Bier ist weit bekannt und gehet sogar ins Ausland — ins Österreichsche bis über Wien. Auch wird hier viel Meth bereitet. Die Schifffahrt auf dem schönen raschen Flusse giebt der Stadt viel Nahrung. Jede Woche, so lange das Wasser offen ist, gehen Schiffe, von Ulm kommend, nach Wien, und von Salzburg und Amberg kommen regelmäßig Schiffe an, welche ausschließend Eisenerze hieher bringen und Salz zurükk führen. Das von Reichenhall und Berchtolsgaden kommende Salz wird in Schiffen, deren eines 3 — 4000 Centner trägt, Fluß aufwärts nach der Stadt mit Pferden gezogen, und von hier auf der Achse nach Nürnberg u. a. O. geführt. Die Wiener Schiffer liefern häufig hieher ungarisches Kupfer und nehmen baiersche Produkte als Rükfracht. Bedeutend ist auch der Flößholz- und Getraide-Handel; eben so der Schiffbau. Die von Ulm rc. herunterkommenden Schiffer verkaufen gewöhnlich schon hier Fracht und Fahrzeuge und kehren zu Lande in ihre Heimath zurükke; die hiesigen Schiffer thun dasselbe in Wien. — Hier machte

der

der Erfinder der Luftpumpe, **Otto von Guerike**, Bürgermeister in Magdeburg, mit seiner Maschine im Jahre 1654 auf dem Reichstage, in Gegenwart des Kaisers Ferdinand III die ersten öffentlichen Versuche, besonders mit den von ihm erfundenen, sogenannten **Magdeburgischen Halbkugeln**. — Gegen Süden hat die Stadt schöne Spaziergänge. Über den Fluß führt eine prächtige steinerne Brükke von 15 Bogen, erbaut in den Jahren 1135 bis 1146, sie ist 1091 Fuß lang und 23 Fuß breit. Im Jahre 1809 am 23. April erlitt diese Stadt durch Krieg ausserordentlich viel Unglükk. Gegen 140 Häuser standen zugleich in vollen Flammen und die Stadt wurde von den Franzosen förmlich geplündert! — Regensburg war der Sitz des Reichstages von 1662 bis 1806. — Auf einer freundlichen englischen Anlage vor der Stadt haben die Einwohner dem berühmten Astronom **Keppler**, der im Jahre 1630 hier starb, ein schönes Denkmal errichtet; ein gleiches dem, als Fürst, Gelehrter und Mensch gleich achtungswürdigen Erzbischoff und Fürst-Primas, **Karl Freiherr von Dalberg**, und ein drittes ihrem hochverdienten Polizei-Direktor **Gruber**, der im Jahre 1815 starb. —

Hier hat man vor einigen Jahren eine große Menge altdeutscher Aschenkrüge und andere Gefäße, auch eiserne Nägel u. dgl. ausgegraben, wovon ein großer Theil im Antiquarium zu München aufbewahrt wird. —

2) Stadt am Hof, durch eine Brükke mit Regensburg verbunden; eine sehr gewerbreiche Stadt; hier sind auch Schiffs-Werfte; die Stadt brannte im Jahre 1809 größtentheils ab, ist aber jezt ganz wieder aufgebauet. (1600 E.) — Nicht weit von Stadt am Hof, am linken Ufer des Regen liegt der schöne Markt Regenstauf, mit malerischen Ruinen; östlich eine Stunde von Regensburg, am linken Ufer der Donau liegt Donaustauf, gleichfalls ein schöner Markflekken mit reitzenden Anlagen auf den nahen Bergen. —

3) Kellheim, Stadt, am Zusammenfluß der Altmühl und der Donau, 4 Stunden von Regensburg; hat starken Schiffsbau; Brauereien. Otto der Große, dieser mächtige Herrscher, der auch auf dem Lechfelde am 10. August 955 die Ungarn, diese Erbfeinde Deutschlands, fürchterlich schlug, hatte hier seine Residenz. In dieser Gegend bilden die Donau-Ufer sehr hohe Felsenwände (die lange Wand). (1600 E.) —

Neustadt, Städtchen an der linken Seite der Abens, an der Hauptstrasse von Landshut nach Nürnberg, treibt starken Holzhandel. Gegen Kellheim zu, am rechten Ufer der Donau stehen die Reste einer Römerschanze.

4) Abensberg, Stadt, am rechten Ufer der Abens — in dieser Gegend starker Hopfenbau. Große Niederlage der Östreicher durch die Franzosen und Baiern, 20. April 1809. Das baiersche Heer, welches an diesem so wichtigen Siege ganz besondern Theil hatte, wurde von seinem Kronprinzen Ludwig Carl August, persönlich kommandirt. (1000 E.)

5) Eggmühl, Dorf, zwischen Landshut und Regensburg (5 Stunden von Regensburg) an der Hauptlandstrasse und am linken Ufer der großen Laber, in nasser Gegend, mit leichten unbeholzten Anhöhen umgeben. Hier wurde zwei Tage nach der Schlacht von Abensberg eine andere fürchterliche und in ihren Folgen höchst wichtige geschlagen. Über 200000 Mann Österreicher, Franzosen, Baiern (diese abermals von ihrem tapfern Kronprinzen befehliget) und Würtemberger standen im Treffen. Besonders hartnäckig war das Gefecht noch bei dem nahen Orte Schierling. Die Österreicher unterlagen.

6) Ingolstadt, Stadt, 9 Meilen von Regensburg, an der Donau; treibt starke Floßschifffahrt; gute Brauereien; Tuchfabrik. Die sonst hier befindliche, von Ludwig dem Reichen, Herzog von Baiern, im Jahre 1472 gestiftete Universität ist im Jahre 1800 nach Landshut verlegt worden. — An der Landseite ist die Stadt befestiget. (6000 E.)

7) Eichstädt, Stadt, 11½ Meilen von Regensburg, Hauptstadt des Fürstenthums Eichstädt, welches dem Prinzen Eugen gehört, in einem sehr schönen, fruchtbaren Thale, an der Altmühl. Die Stadt hat meist enge krumme Strassen; aber ein schönes Residenzschloß. Ausserhalb der Stadt, gegen Neuburg zu, sind an den mit Gebüsche bewachsenen Bergeabhängen allerlei freundliche Anlagen gemacht. Um die Stadt sind schöne Alleen von Pappelbäumen. (5000 E.) — Eine Stunde von hier, gegen Monheim, an der Altmühl, befindet sich in dem Dorfe Obereichstädt die wichtigste Eisen-Gußfabrik in Baiern. In den größeren Städten Baierns sind Niederlagen der hier gegossenen trefflichen Waaren. — In dem nahe liegenden Orte Rebdorf bestehet eine musterhafte Obstbaumschule, die mehrere 100 Sorten Obst-

bäume liefert; eben so eine Anlage von Stachelbeeren mit 80 Sorten.

8) Beilengries, Städtchen, am Einflusse der Sulz in die Altmühl; mit sehr starker Viehzucht und Landwirthschaft. (800 E.) — Ein paar Stunden von Beilengries liegt, gleichfalls an der Sulz, das Städtchen Berching, wo viel und guter Hopfen gebauet wird. (900 E.)

9) Freistädt, Stadt, an der Schwarzach, mit vielen und wichtigen lionischen Drath-Fabriken, wovon neuerlich ein Theil in das nahe liegende Dorf Allersberg verpflanzet worden sind. Beide Orte sind sehr gewerbe-reich. (800 E.)

10) Neumarkt, 8½ Meilen von Regensburg, an der Sulz; eine freundliche, sehr gewerbige Stadt; die hiesige Gegend hat sehr fetten Boden und daher auch sehr wichtige Getraide- und Viehmärkte. — Das hiesige Mineralbad ist bekannt und wird ziemlich besucht. — In der Nähe wird Urkalk gebrochen und schöner Muschel-Marmor. Eine Merkwürdigkeit der hiesigen Gegend ist es, daß in dem sogenannten Moosweiher, dicht bei Neumarkt, zwei Flüsse entspringen, von welchen der eine, die vordere Schwarzach, anfangs gerade

nach Norden; der andere aber, die Sulz, nach Süden fließet! —

11) Sulzbach, Stadt, 9 Meilen von Regensburg, hat die größte Buchdrukkerei in Baiern; es bestehen gegenwärtig (1821) achtzehen Pressen und über 60 Menschen finden durch diese Anstalt Arbeit und Brod. — Sehr starken Hopfenbau; höchst ergiebige Eisenerz-Gruben. — Geburtsort des Churfürsten Carl Theodor 1724. — Viele Juden. — (2500 E.)

12) Amberg, Stadt, 8 Meilen von Regensburg, an der Vils; Sitz des Appellationsgerichts; Kreis- und Stadtgericht; Lyceum; Schullehrerseminar; Gymnasial-Anstalt und andere gute Schulen. (3000 E.)

Hat eine wichtige Gewehr- und Fayence-Fabrik (diese Gewehr-Fabrik setzte im Jahre 1817 nicht weniger als 260 Arbeiter in Thätigkeit und zwar in 31 Werkstätten und 34 Feueressen); äußerst ergiebige Eisenerz- und Steinkohlen-Gruben; nicht unbedeutende Märkte; treibt Schifffahrt auf der Vils nach Regensburg. — Die Stadt hat sehr schöne Umgebungen. — Wallfarthsort: Maria hilf! — Vier

Stunden südwestlich von Amberg, in dem Markte Kastell, in dessen Nähe die Lauter hervorquillet, liegt der berühmte baiersche Ritter, Seifried Schweppermann, der dem Kaiser Ludwig IV. in einer Schlacht gegen den Erzherzog Friedrich von Östreich, 1322, so große Dienste that, begraben. Die Innschrift auf seinem Grabe heißt:

„Hie leit begraben Herr Seifried Schweppermann,
„Alles Thuns und Wandels Wohlgethan,
„Ein Ritter Kekk und Vest,
„Der zu Sünderstorf im Strait that das Best,
„Er ist nun Tod dem Gott genod,
„ obiit 1337
„iedem ein Ey dem frommen Schweppermann zwei.“

13) Hambach, 2 Meilen von Sulzbach, Marktflekken an der Vils, an dem Punkte, wo die Hauptstrassen von Nürnberg nach Pilsen oder Eger, und von Amberg nach Baireuth sich kreuzen; 19 Stunden von Regensburg. Dieser Ort brannte vor einigen Jahren beinahe ganz ab. Die Hauptursache dieses schrekklichen Un-

glükks waren die gefährlichen Schindeldächer, die man, so wie Strohdächer, leider noch an sehr vielen Orten des Regenkreises, Obermainkreises, Isarkreises u. s. w. findet. Es sind aber bereits aller Orten schon viele Ziegelhütten angelegt worden und jedes neu aufzuführende Gebäude muß, höchstem Befehle zufolge, mit Ziegeln gedekkt werden. (600 E.) — Zwei Stunden von hier, gleichfalls an der Hauptstrasse nach Eger, 10 Meilen von Regensburg, liegt das Städtchen Hirschau, merkwürdig, weil Hieronymus von Prag, als er, seinen Freund Huß in Kostnitz zu vertheidigen, von Prag aus hier durchreisete, am 24. April 1415 durch den Herzog von Sulzbach, gefangen genommen wurde. Die hinterlistige Gefangennehmung dieses würdigen Lehrers der Religion, scheint schon damals großes, gerechtes Mißfallen erregt und zu einem, noch jezt weit und wohlbekannten Sprüchworte, Anlaß gegeben zu haben. (1000 E.) — Nördlich, südlich und östlich von Hirschau liegen sehr viele fischreiche Weiher, auf welchen es im Herbste erstaunlich viel Federwild giebt, und darunter besonders häufig die schwarzköpfige Meve, die auch in Menge gefangen wird. —

14) **Vilsekk**, Städtchen, unweit der Quelle der Vils, hat in der Nähe viele große fischreiche Teiche, auf welchen im Herbste oft sehr große **Enten**- und **Meven**-Schwärme sich niederlassen; — reiche Eisengruben. (800 E.)

15—20) **Wernberg**, **Pfreimt** (am Einflusse der Pfreimt, die im Böhmerwalde entspringt, in die Nab), **Nabburg**, **Schwarzenfeld**, **Schwandorf**, **Burglengenfeld** — mit höheren **Bürger**- und **Studienschulen**; lauter sehr nahrhafte Städtchen an der Nab und an der Hauptlandstrasse von Eger nach Regensburg. Burglengenfeld hat eine Flintenstein-**Fabrik** und ist deshalb ganz besonders wichtig. Der Nabgrund hat gute Wiesen und wohlangebauete Felder, daher auch die Viehzucht ziemlich blühet. In allen diesen Gegenden, so wie in dem von Pfreimt östlich liegenden Marktflekken **Oberviechtach**, dem Städtchen **Schönsee**, und dem Grenzorte **Waldmünchen**, wird sehr viel Eisenerz gefunden und ausgeschmolzen. Letzterer Ort hat auch eine **Glashütte**. — (Steinkohlen) Nordöstlich von Wernberg, auf einem hohen Berge, liegt die Festung **Leuchtenberg**, dem Fürsten von Leuchtenberg und Herzog von Eichstädt gehörig. — Bei Schwandorf

giebt es eine große Anzahl Teiche, größere und kleinere, alle fischreich (12 — 1500 E.) — Nördlich von Schönsee, im Winkel des Kreises und am Fuße des Zollberges liegt das Städtchen Bleistein, wo viel Eisenerz und Flußspath gegraben wird. —

21) Bodenwöhr, Dorf, 8 bis 9 Meilen von Regensburg, in einem von allen Seiten durch rauhe Berge eingeschlossenen Thale, östlich von Schwandorf, hat ein besonders bedeutendes Eisenschmelz- und Hammerwerk. Der hiesige Hochofen ist von ausnehmender Wichtigkeit. Eben so ist der Blechhammer sehenswürdig. Jährlich werden hier mehrere 1000 Centner Gußwaaren und Schmiedeeisen geliefert und beinahe alle Einwohner des Orts (gegen 300) finden hiedurch Unterhalt und Arbeit. —

§. 27.

5) Rezatkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 27° 44′ bis 29° 20′ L. und
48° 44′ bis 49° 48′ Br. —

Der Regenkreis gegen Osten, der Oberdonaukreis gegen Süden, das Königreich Würtemberg gegen Westen, und der Obermain- und

Untermainkreis gegen Norden, sind die Grenzen dieses Kreises.

Die Berge sind hier unbedeutend und größtentheils als Verflächungen des Böhmerwaldes oder des Fichtelgebirges anzusehen; die fränkische Höhe ziehet sich durch einen ziemlichen Theil des Kreises und der Hesselberg, 600 Fuß hoch, ist einer der höchsten Punkte. Die Berge zwischen Weissenburg und Wassertrüdingen, vom Spielberg an bis gegen Wemdingen hinunter, heißen das gelbe Gebirge, von den gelblichen Thonlagern, welche sie führen, also genannt.

Die vornehmsten Flüsse sind die Wernitz, die Altmühl, die Regnitz, letztere entstehend aus der fränkischen und schwäbischen Rezat, die Rednitz, Schwarzach, Pegnitz, Bibert, Zenn und die Aisch. Die Tauber ist als Grenzfluß zu betrachten.

Die Luft und Witterung ist hier sehr gelinde und die Fruchtbarkeit des Bodens ausserordentlich groß. — Auf den vorzüglichsten Schrannen-Plätzen dieses Kreises wurden im Jahre 1821 wirklich verkauft: Waizen: 66000 Scheffel; Korn: 26000 Scheffel; Gerste: 44000 Scheffel; Hafer: 24000 Scheffel. —

Manufakturen und Fabriken aller Art blühen nirgends reicher, als hier. Besonders merkwürdig sind die Nadelfabriken in Schwabach, Pappenheim, Röglingen, Dürrwangen, Monheim u. s. w. Von hier aus werden Italien, Türkei, Frankreich, Spanien und mehrere andere, aussereuropäische Länder, mit allen Arten Nadeln versorgt. Der zu den Nadeln gehörige Urstoff — das Eisen — wird größtentheils selbst in Baiern, und zwar vorzüglich im Regen- und Obermainkreise, gewonnen. — Gleicherweise ist in diesem Kreise der Hauptsitz der Spiegelfabrikation in ganz Baiern; nur die Schleif- und Polierwerke, das Belegen und Schneiden der Gläser allein beschäftigen mehrere tausend Menschen! —

Auch der Handel blühet hier am meisten, und obgleich dieser Kreis keine schiffbaren Gewässer hat, so könnten dergleichen doch wohl hergestellt werden. Auch hat er wirklich die schöne Hoffnung, durch die Vereinigung des Mains mit der Donau, mittelst eines Kanals, eine höchst wichtige Wasserstrasse zu erhalten. — Dieser Kreis zählt verhältnißmäßig die meisten Städte und Marktflekken und die schönsten und

wohlgebautesten Dörfer in Baiern. — Der Rezatkreis enthält 29 Land- und 15 Herrschaftsgerichte. — Die Zahl der Bewohner dieses Kreises beträgt gegen 450000 Seelen, unter welchen mehr als 40000 Katholiken und 15 — 16000 Juden sind, welche sämmtlich in 42 Städten, 55 Marktflekken und 2000 Dörfern leben. — Seinen Namen trägt dieser Kreis von der Rezat. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Ansbach, (49° 20′ N. Br. 28° 15′ L.) Kreisregierung; Appellationsgericht; Kreis- und Stadtgericht; Konsistorium. — Magistrat I. Klasse. — Gymnasium, höhere Bürgerschule und andere gute öffentliche und Privat-Lehr-Institute. (13000 E.) — Von München 22 ½ Meilen, im Mittelpunkte von vier Hauptlandstrassen.

Ansbach liegt an der fränkischen Rezat; hat verschiedene gute Fabriken, besonders in Tuch, Steingut, Tabak, Lichtkerzen; zwei bedeutende Roßmärkte. — Schönes Schloß nebst Hofgarten; zwei sehenswerthe Kirchen; ein schönes Garnison-Gebäude; bedeutende Getraide-Schranne. Im vorigen Jahre wurden in

der hiesigen Schranne abgesezt, an Waizen: 10000 Scheffel; Korn: 3000 Scheffel; Gerste 6700 Scheffel; Hafer: 5830 Scheffel. — Hier lebte der berühmte Gelehrte: Joh. Matthias Geßner und der wohlbekannte Dichter Uz. — In der Nähe liegt Triesdorf, sonst der Sommeraufenthalt der Markgrafen. Drei Stunden von hier liegt Brukkberg, ein Dorf mit einer sehr ansehnlichen Porzellan-Fabrik. — Einige Stunden von Ansbach, am rechten Ufer der Rezat liegt die ehemalige Nürnbergsche Festung Lichtenau, welche jezt zu einem Zuchthause eingerichtet ist. —

2) Nürnberg, (49° 27′ N. Br. 28° 45′ L.) Kreis- und Stadtgericht; Oberpostamt; Oberzoll- und Hallamt; Stadtcommissariat; Handelsgerichte ꝛc. — Magistrat; Gymnasium; Schullehrerseminar; höhere Bürgerschule (4 Klassen); trefflich organisirte Volksschulen (41 Klassen) Kunstschule mit Gemälde-Gallerie ꝛc. — Fünf Meilen von Ansbach, 22½ Meilen von der Residenz und im Mittelpunkte von 7 Hauptlandstrassen. (26 — 27000 E.)

Diese alte, weitberühmte Stadt liegt auf beiden Seiten der Pegnitz, durch welche sie in

zwei, ziemlich gleiche, Hälften: die Sebalder (S.) und die Lorenzer (L.) getheilt wird. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen besonders sich aus: die beiden im gothischen Styl aufgeführten Pfarrkirchen zu St. Lorenz und Sct. Sebald, mit ihren schlanken, in kühner Einfachheit aufstrebenden Doppelthürmen; die im reinsten gothischen Geschmakke gebauete Pfarrkirche der Katholiken; die Ägidienkirche; das Rathhaus u. a. Das älteste und malerischte Gebäude aber ist der sogenannte fünfekkigte Thurm. — Unter den Privatgebäuden sind (geschichtlich) merkwürdig: das Haus des Hans Sachs (S. Nr. 969); das Haus des Albrecht Dürer (S. Nr. 367); das Haus des Volksdichter Grübel (S. Nr. 1631); das Haus zum goldenen Schild, in welchem (1356) ein Theil der goldenen Bulle berathen und festgestellt wurde, u. s. w.

An öffentlichen Kunstwerken sind vorzüglich wichtig: das Sebaldus-Grab — erfunden und gegossen von Peter Vischer und seinen Söhnen, von 1506 bis 1519. Die angebrachten 96 Figuren sind sehr trefflich, besonders aber die zwölf Apostel und die Kirchenväter. Das Ganze wiegt 120 Centner und kostete 26400

Gulden); — der Taufstein in der Sebaldkirche, aus einer Masse von 32 Centner weißen Kupfers meisterhaft gegossen; — das Sakramentshäuslein in der Lorenzkirche, ein Meisterstükk, dessen Theile geformt und gebrannt sind; — das Altarblatt in St. Ägidien, die Herabnahme Christi vom Kreuz, von van Dyk; — die vielen herrlichen Glasfenster mit eingebrannten Farben, in den Kirchen u. v. a. —

Die Stadt Nürnberg, an und für sich, ist die größte Stadt in Baiern (ihre Fläche beträgt 394 baier. Morgen); — sie ist, nächst Augsburg, die erste Handelsstadt im Vaterlande (man zählt über 260 Handlungen, darunter 70 Manufaktur-, 106 Spezerei-, 10 Material-, 9 Saamen-, 6 Eisen-, 3 Messing-, 3 Seide-, 6 Tuch-, 8 Leinewand-Handlungen; Speditions-, Commissions- und Wechselgeschäfte sind mit vielen Handlungen zugleich verbunden); an Kunst-, Buch- und Landkarten-Handlungen sind über 20 thätig; — sie ist die erste Fabrikstadt des Reichs (die Rothschmiede-, Spiegelglas-, Folie-, Bleistifte-, Dosen-, Messing- und Nadel-Fabriken sind vorzüglich zahlreich und wichtig); — sie hat den größten Gemüse- und Obstmarkt im Lande (von hier aus wird

wird beides in Menge in die südlichern Gegenden des Reichs, ja bis Augsburg und München geführt, und der Obstgefälle-Einnehmer bezahlt allein über 2000 fl. Pacht); — und keine andere Stadt hat so reiche Wohlthätigkeits-Stiftungen (der Kapitalfond beträgt über 4 Millionen Gulden). —

In Nürnberg sind wichtige und sinnreiche Erfindungen gemacht worden: so erfand Rudolph (gest. 1440) das Drathziehen; Peter Hele (1500) die Taschenuhren; Hans Ehemann (1546) das Zankeisen; Hans Lambrecht (1550) feine Probirwaagen; Johann Danner (1550) die messingenen Spindeln an den Buchdrukkerpressen; Hans Lobsinger (1560) die Windbüchsen und Preßwerke; Erasmus Ebner (1553) das Messing; Paul Flint (1592) die Punktir-Manier der Kupferstecher; auch das alte Feuerschloß an den Schießgewehren war eine Nürnbergsche Erfindung von 1517.

Die Stadtbibliothek bestehet aus einigen 30000 Bänden und enthält große Seltenheiten.

Im Jahre 1821 wurden auf der hiesigen Schranne verkauft, an Waizen: 29500 Scheffel; Korn: 11000 Scheffel; Gerste: 12000 Scheffel; Hafer: 15000 Scheffel. — Die Um-

gebungen der Stadt werden immer mehr verschönert, theils auf Kosten der Stadt, theils durch einzelne Bürger. — Die Vorstädte: Wöhrd und Gostenhof sind Gewerbe-reiche Orte; erstere hat chemische Laboratorien, eine Spiegelschleife, Tuchmanufaktur ꝛc.; letztere eine sehr ansehnliche Lakirfabrik, und Dosenfabriken. —

3) Fürth, 1 Stunde von Nürnberg. Kreis- und Stadtgericht; Stadtcommissariat; Magistrat; Studien- und höhere Bürgerschule und guteingerichtete Volksschulen. — 5 Meilen von Ansbach, an der Hauptlandstrasse von Nürnberg nach Würzburg. 13000 E.) Fürth liegt in dem Winkel, den die Flüsse Rednitz und Pegnitz bei ihrer Vereinigung bilden und ist eine äusserst gewerbereiche, bedeutende Stadt in Baiern. Im Jahre 1819 zählte man unter andern hier: 12 christliche und 37 jüdische Ausschnittwaaren-Händler; 17 christliche und 8 jüdische Manufakturwaaren-Händler; 42 Specerei-Händler; 4 christliche und 11 jüdische Juwelen-Händler; 108 verschiedene Fabrikanten; darunter z. B. 23 Feldspiegel-, 19 Groß-spiegel-, 14 Liqueur-, 32 Mandelkaffee-, 3 Nachtlichter-, 6 Uhrschlüssel-, 8 Zinnfiguren-Fabriken; ferner zählte man: 54 Bäkker, 56

Mezger=, 137 Drechsler=, 42 Metallschlager=, 36 Gürtler=, 154 Tischler=, 50 Strumpfwirker=, 96 Schuhmacher=, 50 Schneider=, 35 Uhr= und Uhrgehäusemacher=Meister; 129 Bierwirthe; 60 Branntweinbrenner u. s. w. — Jährlich einmal wird hier ein sehr besuchter Jahrmarkt gehalten, der die Stelle einer eigentlichen Messe vertritt und acht Tage dauert. — Die Anzahl der hier lebenden Juden belief sich im Jahre 1821 auf 2300 Seelen; im Jahre 1754 zählte man noch 6000 Juden. Sie haben eine hohe Schule und eine eigene Drukkerei. — Die Stadt selbst und ihre nächste Umgebung gewinnt von Jahr zu Jahr sehr an schönen Häusern und freundlichen Anlagen. —

Der in der Nähe von Fürth liegende Ort Dos, an der Pegnitz, hat Spiegelschleif= und Ölpreß=Werke, und die gleichfalls in der Nähe befindliche Dörfer Stein und Schweinau äußerst bedeutende Bleistift=Fabriken.

Eine Stunde von Fürth liegt der Markt Burgfarnbach oder Farrnbach, mit einer starken Gräflich Püklerschen Brauerei, in welcher ein eigenes Getränke von weinhaftem Geschmakke erzeugt wird, im Werthe von mehr als 60000 fl. jährlich. — Eine Stunde von Fürth,

gegen Süden, liegt bei dem Orte Zirndorf, die alte Veste, die im dreißigjährigen Kriege (1632) Wallenstein besetzt hielt. Überhaupt war diese ganze Umgegend, besonders Nürnberg, damals ein Schauplatz großer Verwüstungen. —

4) Erlangen, Kreis- und Stadtgericht. Magistrat I. Klasse; Universität; Gymnasium und andere Lehr-Institute. Stadt, am Einflusse der Schwabach (die in der Nähe von Gräfenberg entspringt) in die Regnitz, 3 Stunden von Nürnberg, an der Hauptstrasse von da nach Bamberg, in einer ziemlichen Ebene mit Sandboden. Sie ist größtentheils sehr regelmäßig gebauet, hat schöne Kirchen und sieben Thore. (9000 E.) — Erlangen hat bedeutende Fabriken in Strümpfen (im Jahre 1812 über 500 Stühle), Hüten (16 Werkstätten), Handschuhen (12 Werkstätten), Leder; Kattun; Spiegelfolie; (die hier verfertigte Zinnfolie wird selbst der englischen vorgezogen und auch nach England versendet). — Ganz nahe bei der Stadt, nördlich, liegt der schöne, vielbesuchte Altstädter Berg mit seinen freundlichen Spatzierwegen unter dichtbelaubten Bäumen und zwischen lebendigen Hekken. Der Welsche Garten zeichnet vor allen sich aus. —

Die nahen auf einem Berge liegenden Orte: Rathsberg, Atzelsberg, Adlitz und Marloffstein gewähren herrliche Aussichten in die Äkker-, Wiesen- und Wälder-reichen Umgegenden und treiben starken Obst- besonders Kirschen-Bau. Auf der Höhe zwischen Adlitz und Marloffstein übersiehet man die Städte Erlangen, Fürth und Nürnberg mit einem Blikke gegen Süden; eben so nordwestlich die Städte Baiersdorf und Forchheim, und gegen Muggendorf hin den wohlbekannten, steilen Walburgis-Berg mit seinem kahlen Rükken und seiner einsam stehenden Kapelle. —

5) Baiersdorf, Stadt, am rechten Ufer der Regnitz, eine Meile von Erlangen, an der Strasse nach Bamberg; treibt meistens Landwirthschaft; in der hiesigen Gegend wird ausserordentlich viel Meer-Rettig gebauet und Handel bis ins Ausland damit getrieben. Der reiche Graswuchs begünstigt die Viehzucht sehr. Westlich von Baiersdorf, am linken Regnitz-Ufer bis Forchheim liegen viele fischreiche Teiche. Die Wiesenwässerung an der Regnitz, Pegnitz und Rednitz, welche durch besondere Schöpfräder bewirkt wird, ist sehenswürdig. — Die von hier nordöstlich liegenden Dörfer treiben

überaus starken Obstbau und Obstbaumhandel (siehe Forchheim). Ein großer Theil der Einwohner sind Juden. — In einem Kriege 1449, den die damals sehr mächtige Stadt Nürnberg mit dem Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg führte, wurde Baiersdorf gänzlich eingeäschert und zerstört, durch den bekannten Prinzenräuber Kunz von Kaufungen, welcher zu dieser Zeit in Diensten der Nürnberger stand. (1200 E.)

6) Velden, Städtchen an der Pegnitz, 10 Stunden von Nürnberg und 20 Stunden von Ansbach, in einem sehr reitzenden Thale; die Einwohner leben vom Feldbau und einigen gewöhnlichen Handwerken; in der Umgegend giebt es schon Eisenerze und Eisenhämmer; eine Stunde weit vom Städtchen liegt eine Tropfstein-Höhle, Gaisloch genannt, in welcher sonst ächte Siegelerde gefunden wurde, jezt aber nicht mehr. (900 E.) — Das Pegnitzthal hat hier und in einer Länge von 4—6 Stunden, so viele reizende, überraschende Partheien, schauerliche Felsen-Überhänge, merkwürdige Felsengruppirungen u. s. w., daß es von Freunden der Natur beinahe nicht minder oft besucht wird, als die Gegend um Muggendorf, mit ihren Na-

turwundern und Naturschönheiten und Seltenheiten (s. Muggendorf.) — Drei Stunden westlich von Velden, nicht weit vom Pegnitzthale, liegt das Bergschloß Hohenstein, Pflegeort der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg. Dieser Ort, einer der höchsten in Franken, gewährt eine unbegrenzte, entzükkende Aussicht bis Böhmen, ins Baireuthsche, Bambergsche, Ansbachsche, die Festung Wülzburg, über den Hesselberg hinaus u. s. w. — Die südwestliche Linie des, durch Verbindung der drei Punkte: Hohenstein, Brukk bei Erlangen und St. Johannes bei Nürnberg gebildeten Dreiekks, ist bei der allgemeinen Landes-Vermessung Baierns, die im Jahre 1808 ihren Anfang nahm, zur Haupt-Basis genommen worden. —

7) Hersbrukk, Städtchen, 5 Stunden von Nürnberg und 3 von der Festung Rothenberg; mit einer Studienschule; ein sehr gewerbiger wohlhabender Ort an der Pegnitz. Die Gerbereien, die Viehzucht und ganz besonders der Hopfenbau sind hier vorzüglich wichtig und einträglich. Der hiesige Hopfen wird selbst dem englischen und böhmischen gleichge-

stellt. Hier und bis Lauf werden jährlich einige 1000 Centner gewonnen. (1500 E.)

8) Lauf, 3 Stunden von Nürnberg, an der Pegnitz. (1800 E.) — Dieses freundliche Städtchen, älter (geschichtlich) als Nürnberg, gehört zu den gewerbereichsten Orten in Baiern. Besonders merkwürdig ist der Bau und die ganze Einrichtung der hiesigen Wasser-Werke. Es befinden sich nämlich gegenwärtig (1821) hier, auf einem nicht mehr als 1763 baier. Schuhe langen Raum, an den beiden Ufern des Flusses, die große Anzahl von ein und zwanzig verschiedenen Fabriken und Werken, nämlich eine Stahldrath-Fabrik, die einzige dieser Art in Deutschland; drei Eisendrath-, zwei Messing-Fabriken; eine Nadel- eine Spiegelschleif-Fabrik; ein Folie-Hammer, dessen Fabrikat bis jezt in England noch nicht nachgemacht werden kann; zwei Eisenwerke; eine Schleif-, zwei Säge- und vier Mahl-Mühlen; eine Leinöl-, eine Gerberlohe- und eine Weißgerber-Stampfmühle. Diese sämmtlichen Werke werden durch zwei und vierzig Wasserräder getrieben. Die Anzahl der Wehre ist fünf, und diese, so wie der ganze Wasserbau, sind auf Felsen gegründet und keiner Wassergefahr

fahr ausgesezt. — Kein baierscher Fluß treibt verhältnißmäßig so viele Wasserräder zu Gewerken, als die Pegnitz, von ihrer Quelle bis zu ihrer Vereinigung mit der Rednitz. Nur allein von Lauf bis Fürth, in einer Länge von zwei Meilen, sezt sie über 160 dergleichen Räder in Bewegung! — Die Einwohner von Lauf treiben ausserdem noch sehr starken Hopfenbau (der Ertrag beläuft sich in guten Jahren auf 1500 bis 2000 Centner), Viehzucht u. dgl. Zwischen Lauf und Nürnberg liegen noch viele Fabriken an dem Pegnitzflusse; das merkwürdigste ist das Messing-, Guß-, Hammer- und Schmiede-Werk in dem Dörfchen Hammer. Der Besitzer desselben, Herr von Forster in Nürnberg, hat vor mehreren Jahren zum bequemen Schneiden starker Messingplatten eine eigene Scheere gebauet, die durch höchst sinnreichen und einfachen Mechanismus sich auszeichnet und vom Wasser in Bewegung gesetzt wird.

9) Altdorf, Städtchen an der Schwarzach, fünf Stunden von Nürnberg; ehemalige Universität der Stadt Nürnberg. Der hiesige Hopfenbau ist ungemein bedeutend und giebt dem größten Theile der Einwohner Nahrung. Man berechnet den Ertrag, in reichen Jahren,

auf mehr als 2000 Centner, hier und in der Uegegend. Hier haben sich im Jahre 1732 viele Salzburger Emigranten niedergelassen. — In der Nähe findet man Galmei und Steinkohlen; auch werden hier viel Holzkohlen gebrannt und in die umliegenden vielen Fabrikorte verkauft. (1800 E.)

10) Wendelstein, Marktflekken an der Schwabach, 3 Stunden von Nürnberg, hat einen Eisenhammer und berühmte Sensen- und Messerschmiede. Überdies treiben die Einwohner Landwirthschaft, Hopfenbau und Kohlenbrennerei. — In der Nähe liegen große Steinbrüche, welche treffliche Mühlsteine liefern, die weit (bis über Augsburg und Ulm) versendet werden. Die zu Mühlsteinen untauglichen Stükke benuzt man zu Pflastersteinen in den Städten Nürnberg, Schwabach u. s. w. — In der Nähe von Wendelstein, in einer Privat-Waldung, stehet gegenwärtig noch eine höchst seltene, merkwürdige Föhre, Vierbrüderbaum genannt. Dieselbe theilet sich in einer Höhe von etwa 10 Schuhen von ihrem Hauptstamme, in vier besondere oder Nebenstämme, die alle von fast ganz glei-

cher, bedeutender Stärke und Höhe (über 70 Fuß hoch) sind. (1200 E.)

11) Schwabach, Stadt an der Schwabach, 8 Stunden von Ansbach und 3 von Nürnberg. (6000 E.) — Hier ist der Hauptsitz der Nadelfabrikation in Baiern. Es befinden sich gegenwärtig (1821) dahier: ein und vierzig Fabrikanten oder Verleger; diese beschäftigen: zwei hundert drei Meister oder Heimarbeiter und deren Weiber und Kinder; ein hundert sechs und siebenzig Gesellen; neunzig Lehrjungen; zwei und fünfzig Schleifer; dreißig Bohrer; auf dem hellen Tisch (d. h. sortiren ꝛc.) arbeiten hundert und siebenzig Personen. Im Ganzen über sechszehen hundert Menschen. — Jede gemeine Nadel gehet 74mal durch die Hand, jede Schuhmacher-, Sattler- und Säkkler-Nadel aber 80mal. An verschiedenen Sorten giebt es 136. Verfertigt werden bei gewöhnlichem Geschäftsgange, wöchentlich vier Millionen gemeine, und hundert tausend englische Schneidnadeln, Strikk-, Pakk-Nadeln ꝛc., bei einer Nothwendigkeit werden wöchentlich über fünf Millionen gemacht. — Versendungen geschehen nach Preußen, Rußland,

Italien, Frankreich, Spanien, Östreich, und in aussereuropäische Länder. — Schwabach hat ausserdem noch Fabriken in Tabak, Kattun; viele Beindrechsler u. s. w. — Hier bestehet auch ein Straf-Arbeits-Haus. — Die Stadtkirche besitzt ein herrliches Altarblatt von Wohlgemuth, einem berühmten Nürnberger Maler, dem Lehrer Albrecht Dürers. — In der Nähe von Schwabach liegt die, durch sehr gutes Fabrikat sich auszeichnende Papier-Mühle: Fichtenmühle. —

12) Roth, Stadt, an der Vereinigung der Roth und der Rednitz, 10 Stunden von Ansbach und 5 Stunden von Nürnberg; treibt starken Hopfen- und Tabakbau; hat einen sehr bedeutenden lionischen Drathzug und viele Plättmühlen, eine Stahldrath-Fabrik, einen Kupferhammer, und andere gute Gewerbe. Nicht fern von hier liegt Hilpoltstein, ein großer Ort, mit herrlichen Waldungen, auf einem Berge. — In Roth wurde der berühmte Gelehrte Joh. Matthias Geßner geboren, am 9. April 1691. Er starb den 3. August 1761. in Göttingen. (1500 E.)

13) Ellingen, schöne Stadt, 11 Stunden von Ansbach; in freundlicher Gegend an der

schwäbischen Rezat; Residenz und Herrschaftgerichts-Stadt des Feldmarschall Fürsten von Wrede. Das Schloß ist sehr schön und regelmäßig gebauet und in den Zimmern herrscht ausserordentliche Pracht. Sehenswürdig sind der fürstliche Garten und die treffliche Meierei mit Schweizer-Vieh. Auch unterhält dieser Fürst ein Pferdegestüte. Nicht weit von hier liegt Pleinfeld, reich an Flachs, Hopfen und Tabak. (1200 E.)

14) Weissenburg, Stadt, an der schwäbischen Rezat, mit einer Studienschule; 11 Stunden von Ansbach, in seht schöner fruchtreicher Gegend im Nordgau. (3000 E.) — Die Einwohner treiben zum Theil Feldbau und Viehzucht, zum Theil haben sie Fabriken, besonders giebt es hier viele Tuchmacher und Tuchscherer; auch viele Nadler. Die Bierbrauereien sind von großer Bedeutung und die Besitzer derselben haben eine halbe Stunde von der Stadt, an der Strasse nach Eichstädt, sehr große schöne Felsenkeller. Eine Stunde von hier, am rechten Ufer der Altmühl, liegt das Dörfchen Graben, wo man noch Spuren von dem Kanal findet, mittelst welchen Kaiser Karl

der Grosse die Rezat mit der Altmühl verbinden wollte; die Bewohner dieser Gegend nennen noch jezt jene Stelle den Karlsgraben.

Gegen Pappenheim und Eichstädt hin giebt es herrliche Eichen- und Buchenwaldungen (sie gehören der Stadt und umfassen etwa 8000 Morgen), in welchen altdeutsche Grabhügel gefunden worden sind. — Verschiedene Merkmale beweisen deutlich, daß einst römische Heere hier gehauset: dahin gehöret die sogenannte Pfahlhekke oder Teufelsmauer. Diese ehemalige römische Schanzmauer (Vallum) fängt, deutlich sichtbar, nicht weit vom Einflusse der Altmühl in die Donau an, ziehet sich, zweimal die Altmühl durchschneidend, in gerader Linie an Weissenburg vorbei bis über Gunzenhausen hin; wendet sich alsdann und läuft, ganz nahe am Hesselberg vorbeistreichend, noch eine weite Strekke fort, über Baiern hinaus. Gewöhnlich wird die Aufbauung dieser Mauer dem Kaiser Hadrian zugeschrieben, daher sie Vallum Hadrianum heißt. — Eine Stunde von Weissenburg, östlich, auf einem Berge liegt die Festung Wülzburg, welche die Hauptstrasse von Weissenburg nach Eichstädt beherrscht

und von welcher aus schon die tyroler Alpenspitzen gesehen werden können.

15) Pappenheim, Stadt, am rechten Ufer der Altmühl, 8 Meilen von Ansbach, in wildromantischer Gegend; mit schönen Schlössern. Hier und in der nächsten Gegend befinden sich dermalen (1821) sieben Nadelfabrikanten, welche an Erwachsenen und Kindern zusammen ein hundert und fünfzig Personen beschäftigen und jährlich fünfzehen bis zwanzig Millionen Nadeln, von allen Arten, liefern. Den hiezu nöthigen Drath beziehen sie von Lauf an der Pegnitz. (1800 E.) — Eine Stunde von Pappenheim an der Hauptstrasse nach Gunzenhausen liegt das Dorf Dietfurt, mit einer wichtigen Drathzieherei und Spiegelschleife.

16) Solenhofen, am rechten Ufer der Altmühl, 1 Stunde von Pappenheim, mit einem der größten Marmorschiefer-Bruche in Baiern und einer Glashütte. Dieser Marmor enthält häufig Versteinerungen und Abdrükke, besonders von mancherlei Arten von Fischen, Krebsen und einigen andern Insekten, verschiedenen Arten von See-Würmern und schöne Dendriten. Er ist von

Farbe blaßgelb und wird weit verführt, ja bis nach der Türkei sogar. Sein manchfaltiger, grosser Nutzen ist bekannt. — Solenhofen soll seinen Namen von einem Einsiedler, Namens Sola, erhalten haben. In einer noch vorhandenen Felsenhöhle, das Sola-Loch (16 Schritte lang, 5 Schuhe hoch) war sein Aufenthalt. — Der jetzige Steinbruch wurde im Jahre 1738 entdekkt und ist Eigenthum der Gemeindeglieder, welche in dieser Beziehung eine eigene Zunft bilden. Die Zahl der Arbeiter belief sich im Jahre 1820 auf 140 bis 150 (400 E.)

17) Monheim, Stadt, 17 Stunden von Ansbach, an der Strasse nach Augsburg. — Studienschule. — Ausser gewöhnlichen Gewerben und Landwirthschaft, sind besonders die hiesigen Nadelfabriken zu merken; es befinden sich nämlich hier (1821) und in den nahe liegenden Dörfern Ried, Röglingen u. s. w. dreizehen Fabrikanten oder Verleger, welche gegenwärtig beschäftigen: ein hundert neunzehen Façon-Meister oder Heimarbeiter, zwei und neunzig Gesellen, zwei hundert zwei und vierzig Lehrjungen und zwei hundert acht andere Personen, als Schleifer, Polirer ꝛc. Diese sämmtlichen Personen liefern jährlich

fünf

fünf und achtzig bis ein hundert acht Millionen Nadeln, größtentheils an Nürnberger Kaufleute. Den nöthigen Drath beziehen sie von Lauf. (1400 E.)

18) Nördlingen, Stadt, Kreis- und Stadtgericht; Magistrat; Studien-Anstalt. (6000 E.) — Die Stadt liegt im Mittelpunkte von vier Hauptstrassen, am Flüßchen Eger, 8 Meilen von Ansbach, im Ries, in einer sehr angenehmen getraidereichen Gegend; hat gute Fabriken in Wolle, (es werden jährlich durch ohngefähr 40 Meister über 2000 Ctr. Wolle, besonders zu Bombasine, Teppichen u. s. w. verarbeitet) in Tuch, Leder, besonders aber in Leinewand; sehr stark in dieser Gegend ist die Gänsezucht und somit der Handel mit Federn und fetten Gänsen. — Die hiesige Leinewand-Bleiche ist sehr rühmlich bekannt. — In der schön gebauten Hauptkirche sollen einige sehr kostbare Gemälde zu sehen seyn, als z. B. ein Altarblatt von Albrecht Dürer, ein Wandgemälde von Hans Scheuffelein u. a. In dem sehenswürdigen Rathhause sind verschiedene gute Fresco-Malereien. — In den Umgegenden findet man Spuren von altdeutschen Gräbern. — Nicht

weit von hier liegt der Marktflekken Wallerstein, mit einem schönen Schlosse des Fürsten Öttingen-Wallerstein.

19) Wemdingen, Städtchen zwischen Nördlingen und Pappenheim, 8 Meilen von Ansbach, an der Strasse von Öttingen nach Monheim, hat sehr starke Viehzucht und Brauerei und ein gutes mineralisches Bad. Jährlich werden hier zwölf Viehmärkte gehalten, nämlich jedesmal einer am ersten Donnerstag im Monat. — Hier giebt es viele Arbeiter, welche die hölzernen Einfassungen zu Bleistiften machen und sie an die Bleistift-Fabriken verkaufen. — In der Nähe auf einer Wiese ist eine merkwürdige Höhle mit lange fortlaufenden Gängen.

(1600 E.)

20) Öttingen, Stadt, 6 Meilen von Ansbach, mit einer Studienschule; am rechten Ufer der Wernitz, im Ries, in angenehmer Gegend, an der Landstrasse von Gunzenhausen nach Nördlingen. Die Einwohner treiben theils Landwirthschaft, theils Leinewand- und Wollen-Spinnerei. — Zwei schöne Schlösser der Fürsten von Öttingen-Spielberg. — In dieser Gegend giebt es schöne Versteinerungen.

(4000 E.)

21) Wassertrüdingen, Stadt, 8 Stunden von Ansbach, ein sehr gewerbreicher Ort an der Wernitz; hier giebt es viele Zeug- und Tuchwirker und eine weit berühmte Leinewand-Bleiche-Anstalt. Nicht weit von hier liegt der freistehende Hesselberg oder Häselberg, der eine reitzende Aussicht giebt und auf welchem mancherlei Versteinerungen und Abdrükke von Fischen und Muscheln gefunden werden. Für die Mühe, welche mit Ersteigung des Hesselberges verbunden ist, wird man durch eine herrliche, unbeschränkte Aussicht nach den vier Himmelsgegenden, sehr reichlich entschädiget. Man hat den großen Genuß, mehr als 150 Städte, Marktflekken, Dörfer, Schlösser, Burgen und Burgruinen, dann eine Menge Weiher, Bäche, Flüsse rc. übersehen zu können. — Alljährlich im Monate Julius wird auf dem Berge eine Waaren-Messe und Viehmarkt, acht Tage lang, gehalten und von einer ausserordentlichen Menge Menschen besucht.

Am nördlichen Abhange des Berges ist eine Höhle, Gottmannsloch genannt, von einem alten Götzen, Namens Hesus, der hier verehrt worden seyn soll; daher der Name: Hesselberg. Andere leiten den Namen von den

vielen Haselnuß-Sträuchern her, welche hier wachsen. — Eine andere bedeutende Höhe ist der Spielberg, einige Stunden von hier gegen Gunzenhausen, gleichfalls mit entzükkender Aussicht. Wie in Nebel gehüllt, entdekkt das forschende Auge auf diesen beiden Punkten, in weiter Ferne gegen Süden, die baierschen und die noch höher liegenden tyroler Alpen mit ihren schneebedekkten Gipfeln. (1700 E.)

22) Dinkelsbühl, Stadt, 9 Stunden von Ansbach, am westlichen Ufer der Wernitz, westlich vom Hesselberg. Die hiesige Gegend, der Virngrund genannt (oder Föhrengrund, von den großen Föhrenwaldungen), ist äußerst fruchtbar und der Ort sehr gewerbig; es giebt hier bedeutende Gerbereien, Wollenweber, Strumpfstrikker, Hütemacher und Bierbrauer. Die katholische Pfarrkirche ist sehenswürdig, eben so die Karmeliterkirche, in welcher der Stifter des ehemaligen Klosters, ein Landmann, Namens Dinkelbauer, begraben liegen soll. (5000 E.)

23) Gunzenhausen, Stadt, an der Altmühl, 6 Stunden von Ansbach, in überaus fruchtreicher Gegend; mit einer Studienschule; die Hauptnahrung erhalten die Einwohner

aus der Landwirthschaft und Viehzucht; die Gerbereien sind nicht unbedeutend; jährlich zwei Wollenmärkte. — In dieser Gegend findet man Spuren römischer Alterthümer — Pfahlhekke — Teufelsmauer — Landwehr — genannt. — Hier wurde 1498 Andreas Osiander geboren. Er war einer der ersten Schüler Dr. Martin Luthers, nahm an der Reformation der Kirche den lebhaftesten Antheil, und wurde auch der erste evangelische Prediger zu Nürnberg. Er starb als Professor der Theologie zu Königsberg 1552. — Osianders Geburtsname war Hoßmann. (1500 E.)

24) Spalt, Städtchen, an der fränkischen Rezat, 3 Meilen von Ansbach. Der Hopfenbau ist hier überaus blühend und das Stadtguth sehr gesucht. In sehr ergiebigen Jahren berechnet man den Nutzen für die Stadt auf mehr als 200000 fl.; das Tagwerk Hopfenland wird daher auch gewöhnlich mit mehr als 2000 fl. bezahlt. Der Absatz des Hopfens ist meist nach Straßburg. — In der Nähe liegt das schöne Schloß Absberg mit herrlicher Aussicht gegen den Hesselberg und Spielberg zu. (1000 E.)

25) Abenberg, Städtchen, 6 Stunden von Ansbach, bekannt durch die vielen Nadler,

die sich hier befinden. Sie liefern ihre Fabrikate größtentheils an Nürnberger Kaufleute. (500 E.)

26) Merkendorf, Städtchen, an der Strasse von Gunzenhausen nach Ansbach, hat gute Strümpfewirker. (600 E.)

27) Feuchtwangen, Städtchen, an der Sulz, 6 Stunden von Ansbach, mit einer Studienschule; hat gute Leder- und Tuchbereiter.

Zwischen Feuchtwangen und Wassertrüdingen, am rechten Ufer der Sulz, die sich am Fuße des Hesselberges in die Wernitz ergießt, liegt der Markt Dürrwangen, in welchem im Jahre 1821 fünf Nadelfabrikanten sich befanden, die zusammen siebenzig Menschen Beschäftigung gaben. In diesen Fabriken werden, bei einem mittelmäßigen Gange der Geschäfte, jährlich zwanzig und in dringenden Fällen dreißig Millionen Nadeln, von verschiedenen Sorten, verfertiget. Den nöthigen Stahldrath beziehen sie aus der Stahldrath-Fabrik zu Lauf an der Pegnitz. (1800 E.)

28) Schillingsfürst, Markt, an der Strasse von Feuchtwangen nach Rothenburg, hat ein Schloß; die Einwohner treiben Landbau und gewöhnliche Handwerke. —

29) Leutershausen, Städtchen, 3 Stunden von Ansbach, am linken Ufer der Altmühl; ist ein gewerbiger Ort, besonders in Wollenwebereien. (900 E.) — An der Altmühl, gegen Gunzenhausen, liegen noch die Städte Herrieden und Ohrnbau, in äußerst fruchtreichen Gründen und romantischen Gegenden; ersteres zwei, lezteres vier Stunden von Ansbach.
(600 — 800 E.)

30) Rothenburg, Stadt, nahe am rechten Ufer der Tauber, 9 Stunden von Ansbach, mit einer Studien- und höhern Bürgerschule; in einer sehr anmuthigen Gegend, mit hohen Bergen und Felsen umgeben; hat Obst, Wein, Getraide, starke Viehzucht, Tuch- und Leinewandweber und ein Wildbad. Das schon seit 400 Jahren geschichtlich bekannte und sonst sehr besuchte Heilbad ist im Jahre 1821 ganz neu und sehr zwekmäßig eingerichtet worden, auf Veranstaltung und Kosten des dasigen Stadtmagistrats. — Sehenswürdig ist die hiesige Wasserleitung mittelst eines Drukwerkes, und der Berg Lug ins Land, welcher eine weite Aussicht eröffnet. — Die hiesige Gegend hat sehr ergiebige Gypsbrüche, welche stark benüzet werden. Der Gyps wird weit und bis

nach Nürnberg in die Gypsmühlen verfahren. (6000 E.)

31) Uffenheim, Stadt, 10 Stunden von Ansbach, an der Strasse nach Würzburg; in einer frucht- und grasreichen Gegend. Die Stadt hat bedeutende Gerbereien, Zeug- und Tuchwirker und eine Bleiche; ferner giebt es hier große Gyps-, Alabaster- und Marmor-Steinbrüche. — Jährlich einige Viehmärkte. (2000 E.)

32) Windsheim, Stadt, an der Aisch, 4 Meilen von Ansbach, mit einer Studienschule; reich an Getraide und allerlei Feldfrüchten, an Hopfen und Wein; treibt auch einigen Handel in Schnitt- und Specerei-Waaren und hat ein Institut für Handels-Lehrlinge. Auch Windsheim hat sehr reiche Gypsbrüche. Viele tausend Centner werden jährlich zu Mehl gestampft, auf nasse Felder und Wiesen gestreuet oder auf andere Weise benützet. (3500 E.)

33) Neustadt, an der Aisch, Stadt, mit einer Studienschule; 10 Stunden von Ansbach, an der Strasse von Nürnberg nach Würzburg, in sehr fruchtbarer, Vieh- und Hopfenreicher, romantischer Gegend; hat Wollen- und

Leder-Fabriken und starken Hopfenhandel. — Gegen die Grenze des Untermainkreises hin, nach M. Bibert, M. Scheinfeld, M. Einersheim, Iphofen u. s. w. wird schon ziemlicher Weinbau getrieben. Überall aber treffliche Landwirthschaft und Viehzucht. — Zwischen Uffenheim und Markt Bibert liegt der hohe Landsberg, auf welchem in früheren Zeiten ein sehr festes Schloß stand. (2000 E.)

34) Emskirchen, Städtchen, an beiden Ufern der Aurach, welche ein paar Meilen von hier ihre Quelle hat und bei Brukk in die Regnitz mündet; 8 Stunden von Ansbach und 7 von Nürnberg. Hopfenbau ist eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner; in reichen Jahren beläuft der Ertrag sich auf 800 bis 1000 Centner. (1000 E.)

35) Langenzenn, Städtchen, an der Zenn, 7 Stunden von Ansbach, hat einige Fabrikthätigkeit in Leder, besonders in Leinewand; auch bestehet hier eine Bandmanufaktur. — Ausgezeichnet ansehnlich ist der hiesige Hopfenbau, (man schätzt den Ertrag in guten Jahren auf 1500 — 2000 Centner). (1500 E.)

36) Kadolzburg, Marktflekken, am Farnbache, mit einem Landgerichte und Rentamte.

Die Einwohner treiben Feld- und Obstbau und bedeutende Viehzucht. Im hiesigen Schlosse residirte längere Zeit Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg (1449 — 1450), der mit der Stadt Nürnberg oft in starker Fehde sich befand. (800 E.)

37) Heilsbronn, Städtchen, 4 Stunden von Ansbach, an der Strasse nach Nürnberg; hat eine sehenswürdige Kirche und Begräbnisse der alten Burggrafen von Nürnberg und der Markgrafen von Ansbach. Die hiesige Gegend ist äusserst fruchtbar und gut bebauet mit allerlei Feldfrüchten und besonders Obstbäumen. — Von der sonst hier befindlichen stark besuchten Heilquelle hat der Ort den Namen: „Heilsbronn" erhalten. (800 E.)

38) Rostall, Marktflekken, 6 Stunden von Ansbach; war in älteren Zeiten ein befestigter Ort, wie die noch vorhandenen Ruinen beweisen. Die Einwohner treiben Landwirthschaft, besonders Hopfen- und überaus starken Obstbau. In der hiesigen Kirche befindet sich eine, auf steinernen Säulen ruhende, unterirdische Kapelle, die aber jezt nicht mehr benüzt wird. — Nicht weit von hier, in sehr gesegneter Gegend an der Bibert, liegt der grosse, schöne Ort

Ammerndorf, wo jährlich ein großer Jahrmarkt gehalten wird. In diesen Gegenden wird viel Klee gebauet. (1000 E.)

§. 28.

6) Obermainkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 28° 8′ bis 30° 13′ L. und 49° 35′ bis 50° 26′ Br. —

Böhmen, das Königreich Sachsen und die sächsischen Fürstenthümer, der Untermain-, Rezat- und Regenkreis umgrenzen diesen Theil unsers Vaterlandes. —

Eine ganz besondere Merkwürdigkeit des Obermainkreises ist diese, daß in demselben der Mittelpunkt des ganzen deutschen Landes liegt. Derselbe fällt nämlich, nach den neuesten Berechnungen u[illegible]essungen, nur 5 Stunden östlich von B[illegible]l, gerade dahin, wo das Fichtel- und das [illegible]zgebirge mit dem Thüringer Waldgebirge in einem Punkte sich begegnen; nicht sehr fern von den Quellen jener vier Flüsse, deren merkwürdigen Lauf wir bereits kennen gelernt haben! —

Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Main, die Saale, die Eger, die Nab, die Pegnitz, die

Wiesent, die Regnitz, die Kronach. Diese Flüsse, welche wieder eine Menge Zu- und Beiflüsse haben, ergießen sich in drei verschiedene Hauptströme Deutschlands. —

Die Luft ist einen großen Theil des Jahres hindurch sehr rauh und kalt; im Sommer oft drukkend heiß. —

Die Hauptprodukte des nördlichen Theiles bestehen in Mineralien, besonders in Eisen, Blei, Marmor, Farbenerden, Serpentin u. s. w. Getraide wird nicht hinlänglich gebauet; Holz in Überfluß. —

Der westliche und südliche Theil aber bringet hervor: Getraide, Gartenfrüchte, Obst, Wein, Sämereien, Honig, Hopfen, treffliches Vieh und sehr viel Schnekken, die an vielen Orten in eigends dazu angelegten Schnekkenbergen gezogen werden. —

Die vorzüglichsten Getraideschrannen dieses Kreises verkauften im Jahre 1821 an Waizen: 8500 Scheffel; Korn: 6800 Scheffel; Gerste: 5700 Scheffel; Haber: 4200 Scheffel. —

Die Industie ist hier sehr bedeutend und besonders wichtig sind die Arbeiten in Schaf- und Baumwolle, in Flachs und Hanf. Nur allein

im Baireuthschen waren im Jahre 1805 über 2500 Weberstühle im Gange. Diese lieferten über 20000 Dutzend halbseidene Halstücher, 98000 Dutzend baumwollene Halstücher, Sacktücher ꝛc. Auf mehr als 600 Stühlen wurde lediglich Leinewand gewebt. — Nicht minder wichtig sind die Hütten- und Hammerwerke, die Marmorarbeiten, Serpentinsteinbrüche, die Glashütten, die Gerbereien u. s. w. — Durch die Flüsse Main, Kronach, Regnitz u. s. w. wird auch der Handel, besonders der Holzhandel, kräftig unterstüzt.

Es bestehen hier: 34 Land- und 7 Herrschaftsgerichte. Die Einwohnerzahl wird auf 465000 Menschen angesezt; die Mehrzahl sind Katholiken. Sie leben in 40 Städten, 67 Marktflekken und 2700 Dörfern.

Der hoch oben im Lande, in den Gebirgen entspringende, Main giebt dem Kreise seinen Namen. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Bayreuth, (49° 57′ N. Br. 29° 20′ L.) Sitz der Kreisregierung; — Kreis- und Stadtgericht. — Oberpostamt; Konsistorium. — Magistrat I. Klasse. — Gym-

nasium und andere gute Lehranstalten. Von München 31½ Meile entfernt, und im Mittelpunkte von drei Hauptpoststrassen. (10000 E.)

Bayreuth liegt am linken Ufer des rothen Main; hat mehrere bedeutende Fabriken, besonders in Kattun und Tabak, auch eine Porzellanfabrik und eine starke Marmor-Niederlage von mehr als 30 Arten Marmor. Die hiesigen Bierbrauereien sind von großer Bedeutung; auch ziemlicher Handel wird getrieben, besonders mit Flachs. Die Umgegend ist sehr reizend und die nicht weit entfernten Lustörter Eremitage und Sanspareil gewähren viel schönen Genuß. Lezteren Ort ziert besonders ein herrlicher Schlag schlanker Buchen. —

Nicht weit von hier, an der Strasse nach Hof, liegt das schöne, aus einer einzigen Strasse bestehende Städtchen St. Georgen am See, mit ansehnlichen Fabriken in Spielkarten und Fayençe. Hier ist ein gut eingerichtetes Zucht- und Arbeitshaus, in welchem unter andern sehr viele Marmorplatten gesägt und allerlei Gefäße aus Marmor gemacht werden. Diese Arbeiten sind sehr geschätzt und geben einen ziemlichen Handels-Artikel.

2) Bamberg, (49° 53′ N. Br. 28° 36′ L.) Sitz eines Erzbischoffes; — Appellationsgericht; — Kreis- und Stadtgericht; — Commissariat; — Magistrat I. Klasse; — Lyceum; — Gymnasium; — Schullehrerseminar; — höhere Bürgerschule; — viele und gute Elementarschulen; — anatomische Schule 2c. — 8½ M. von Bayreuth; 31 von München; beinahe im Mittelpunkte von vier Hauptstrassen. (17300 E.)

Diese Stadt liegt in einer ungemein reitzenden und äußerst trefflich angebauten Gegend, an beiden Ufern der Regnitz, auf welcher lebhafte Schifffahrt getrieben wird. Die von hier nach Würzburg und Frankfurt gehenden Schiffe haben zum Theile eine Länge von 100 Fuß. Ein dergleichen Schiff zu bauen und einzurichten kostet über 2400 fl. Sehenswerth ist der am Ladeplatz befindliche Schiffs-Krahn oder Kranich, der einzige auf der Regnitz. — Die sehenswürdigsten Gebäude sind: die Domkirche mit ihren vier schönen Thürmen; das ehemalige bischöffliche Residenzschloß; die ehemalige Benediktiner-Abtei auf dem Mönchsberge; das guteingerichtete Krankenhaus; das Arbeitshaus mit einer Glasschleiferei, und verschiedene Pri-

vat

rathäuser. Bamberg ist eine bedeutende Handelsstadt, mit zwei Messen jährlich; sie hat mehrere gute Fabriken, besonders in Kattun, sehr einträgliche Brauereien, und der Handel mit Sämereien, Material- und Arznei-Pflanzen, Blumen und Rindvieh ist sehr ausgedehnt. Die Gärtnerei ist hier in großem Flor, besonders wird auch sehr viel Süßholz, Saflor, etwas Safran und Krapp gebauet. Nordwestlich von der Stadt sind auch schon Weinberge angelegt. — Der nahe bei der Stadt gelegene Theresienhain, die alte Burg Babenberg oder die Altenburg, so wie der Seehof und das Dorf Buch, sind sehr reitzende Vergnügungsorte und werden zahlreich besucht. Nicht weit von Bamberg fällt die Regnitz in den Main. —

3) Staffelstein, Städtchen, am Main, 3 Meilen von Bamberg, mit starken Obst- und Weinbau. In der Nähe liegt das ehemalige berühmte Kloster Banz, an der linken Seite des Main; eine Stunde östlich von Staffelstein liegt der Klosterort Vierzehn-Heiligen, mit einer prächtigen Kirche und schönen Gemälden. Eine halbe Stunde nördlich von hier liegt das Städtchen Lichtenfels. Um Banz werden

den ausserordentlich viel Zwetschgen gebauet. — In dieser Gegend findet man viele Versteinerungen. (Staffelstein 1000 E.)

4) Michelau, Dorf, eine kleine Stunde nördlich von Lichtenfels am rechten Ufer des Main, nicht weit von seiner Vereinigung mit der Kronach. Dieser Ort ist merkwürdig durch die vielen Körbeflechter, welche hier leben. Das Materiale zu den gewöhnlichen Flechtearbeiten ist die bekannte Weidenart, welche so häufig an den Ufern der Flüsse wächset. Es werden aber hier alle Arten von Flechtarbeiten in Menge gemacht; besonders Trag-, Wäsche-, Reise- und Bettkörbe, Kinderwagen, Ofenschirme, Schlittenkufen u. s. w. Der Handel mit diesem Fabrikat erstrekkt sich sehr weit, besonders nach Preußen, Rußland, Schweden, über Hamburg nach Amerika ꝛc. Die Flechter dieses Orts allein bilden eine Zunft von mehr als 100 Meistern, ohne die in den nahgelegenen Dörfern. (1000 E.) — Etwas nördlich von Michelau liegt der Markt Zeuln, wo die Steinach in die Kronach mündet. —

5—6) Weismayn und Burgkunstadt, Städtchen, in reicher Obstgegend; auch giebt es hier gute Marmorbrüche. (12—1500 E.)

7) Kulmbach, Stadt, 5 Stunden von Bayreuth, nahe bei der Vereinigung des rothen und weißen Main; hat einige Gerbereien; etwas Obst. In der Nähe liegt die Bergfestung Plassenburg. (3000 E.)

8) Stadtsteinach, schönes Städtchen, mit lachenden Fluren an der Steinach, die aus zwei engen Thälern hervorkommt; hat einen Marmorbruch. (1000 E.)

9) Kronach, Stadt, am Zusammenflusse dreier Flüsse: der Rodach, Kronach und Haßlach, welche hier den gemeinschaftlichen Namen: Kronach erhalten, 6 Stunden von Bayreuth, mit einer Studienschule; treibt starken Holzhandel auf der Kronach und dem Maine. Berühmte Büchsenmacher. (2500 E.) — Kronach ist der Geburtsort des im Jahre 1553 verstorbenen großen Malers: Lukas Kronach oder Kranach, eines Zeitgenossen Holbeins, Dürers und Luthers. Sein Geburtsname war Sunder. Er war Bürgermeister in Wittenberg und Hofmaler des Churfürsten Friedrich des Weisen. Die Bildnisse von seinen Freunden Luther und Melanchthon, so wie seine Altarblätter in Wittenberg und Weimar sind vorzüglich. Auf seinen Grabstein setzte der

Steinmetz aus Unkunde der Sprache: pictor celerrimus statt pictor celeberrimus. — Bei Kronach liegt die Bergfestung Rosenberg.

10 — 11) Teuschnitz und Lichtenberg, Städtchen im nördlichen Theile des Kreises; 5 Stunden von Kronach. Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Landwirthschaft, Obst- und Hopfenbau, Holzhandel. (800—1000 E.) Bei dem 1 Meile von Lichtenberg südlich liegenden Markte Naila, ist in früherer Zeit ein Silberbergwerk angelegt gewesen. Jetzt bricht man in der Gegend schön grünen Marmor, der auch hier sogleich gesägt und verarbeitet wird. — In den Bergwerken zu Kaulsdorf bei Saalfeld, welche noch zu Baiern gehören, sind im Jahre 1821, nach amtlicher Bekanntmachung, an vier verschiedenen Koboldsorten gewonnen worden, zusammen 106 Centner 26 ℔.

12) Hof, Magistrat — Gymnasium und andere gute Lehranstalten; 12 Stunden von Bayreuth. — Liegt an der sächsischen Saale und ist eine gute Handels- und Gewerbestadt. Sie hat ansehnliche Manufakturen und Fabriken in Wollen- und Baumwollen-Waaren, Gerbereien, Kattun- und Papierfabriken und Marmorarbeiten; ausgezeichnet ist der hiesige

Leinewandhandel; man zählt hier mehr als 150 Webermeister und Gesellen; bedeutender Flachs- und Garnmarkt; einige Eisenwerke; mineralische Quellen. (5000 E.)

13) Schwarzenbach, Marktflekken, 1 Meile von Hof an der Saale, hat bedeutende Thonschieferlager, die zum Theile in Dachschiefer übergehen, und mehrere Serpentinbrüche. — Dieser Ort ist sehr bevölkert, hat eine Baumwollen- und eine Zeugmanufaktur und starke Leinewandwebereien. (1600 E.)

14) Selb, Marktflekken, 6 Meilen von Bayreuth, gegen Eger, an der Selb. Die Einwohner nähren sich von Feld- und Manufaktur-Arbeiten. Der hiesige Flachs soll von vorzüglicher Güte seyn; auch der Obstbau gedeihet recht gut. In der Umgegend giebt es viele fischreiche Weiher. — Schon im dreizehnten Jahrhundert soll Selb ein ansehnlicher Ort gewesen seyn. (2500 E.)

15) Helmbrechts, Marktflekken, 4 Meilen von Bayreuth, an der Selbitz. Die Einwohner treiben Manufaktur-, Wollen-, Leinewandwebereien und starke Landwirthschaft. — Nach der Volkssage soll nicht weit von hier in alten Zeiten eine Höhle offen ge-

gewesen seyn, in welcher Bergmännchen wohnten, welche aber wegen des Geräusches der Hammerwerke, wegen des gottlosen Fluchens und Schwörens der Leute und wegen Entheiligung des Sonntages, von da wegzuziehen genöthiget worden wären! (1200 E.)

16) Schönwald, Dorf, östlich zwischen Münchberg und Hof, 15 Stunden von Bayreuth, unfern dem Flüßchen Grünau, in welchem recht gute Perlen gefunden werden. Der von der Regierung eigends angestellte Perlenfischer wohnt in dem für ihn an dem Flüßchen erbauten Perlenhause. Am ergiebigsten ist die Perlenfischerei bei dem Rittergute Sophienreuth, bei welchem auch eine Glashütte ist, welche sehr gutes Tafelglas liefert. (200 E.) Westlich, zwischen Schönwald und Hallerstein liegt der kleine Ort Dörflas, dessen Gerbereien unter die vorzüglichsten im Innlande gehören. Es wird aber hier ausschließlich Blankleder für die Sattleder, und Braunleder für die Buchbinder bereitet. —

17) Münchberg, Stadt, an der Strasse, 5 Meilen von Bayreuth, gegen Hof, starke Baumwollenwebereien. — Früher starke Bienenzucht. (1200 E.)

18) Kupferberg, Bergstädtchen, 7 Stunden von Bayreuth, verdankt seinen Ursprung und Namen den Kupferminen, die ehemals hier sehr reiche Ausbeute gegeben haben sollen. Auch noch jezt findet man gediegenes Kupfer, doch nur in unbedeutenden Nestern. Desto mehr Ausbeute aber geben die Vitriol- und Schwefelgänge, welche an manchen Stellen gegen 6 Fuß mächtig sind. Sehenswerth sind die Anstalten zur Gewinnung des Vitriolöls und des Berlinerblau. (700 E.) — Bei dem nahe liegenden Dorfe Wiersberg ist eine wichtige Vitriolsiederei.

19) Weissenstadt, Stadt an einem viele Morgen großen See, nicht weit von der Quelle der Eger, 9 Stunden von Bayreuth. In frühern Zeiten gab es hier ansehnliche Zinnbergwerke, besonders in den Jahren 1513 bis 1620. Um Zinnverfälschungen entgegen zu arbeiten, waren damals eigene Gerichte: Zinnergerichte — angeordnet. — Auch war hier sonst ein berühmtes Krystallbergwerk; man grub sehr schöne, wasserhelle Krystalle und trieb bedeutenden Handel damit. Auch die Bienenzucht war sonst sehr ergiebig und so ausgebreitet, daß besondere Bienen- oder Zeidler-

gerichte aufgestellt waren. — Gegenwärtig bestehet die Hauptnahrung der Einwohner in Akkerbau und Viehzucht. (700 E.)

20) Wunsiedel, Stadt, am Fuße des Fichtelgebirges, 10 Stunden von Bayreuth. Die Einwohner nähren sich von der Landwirthschaft, von allerlei bürgerlichen Gewerben, vom Spinnen der Schaafwolle und von der Weberei, die hier von ungemeiner Bedeutung ist. Die hiesigen Flachsmärkte sind, so wie die Flachsspinnerei, sehr einträglich. — Neuerlich ist hier auch eine Zukkerraffinerie angelegt worden, die ausgedehnte Geschäfte macht und nebst jener in Speyer, die einzige ist in ganz Baiern.

In früheren Zeiten gab es hier sehr ergiebige Zinnbergwerke und Eisenblechhämmer. Der Handel mit verzinntem Eisenblech soll noch vor dem 30jährigen Kriege jährlich 140 — 150000 Gulden Gewinn gegeben haben. Jezt ist dies nicht mehr so. — Auch Spuren von Silber fand man hier; das noch bestehende gute Hospital soll wirklich seine Entstehung dem frommen Sinne eines wohlhabenden Bergmannes, Namens Sigmund Wann, (1467) zu verdanken haben. — Gegenwärtig werfen

die Marmorbrüche und die Graphitgruben starken Gewinn ab. (3000 E.)

21) Redwitz, Städtchen, 2 Stunden von Wunsiedel und 11 Stunden von Bayreuth — ist mit Ringmauern umgeben. — Die hiesige bedeutende Wollenmanufaktur; die vielen ansehnlichen Leinewandwebereien; das trefflich eingerichtete chemische Laboratorium — machen diesen Ort ungemein nahrhaft. — Die Kirche und das Rathhaus sind auf den erhaltenen Überresten eines alten Schlosses gebauet, dessen Gründung den Wenden zugeschrieben wird. — Die hiesige Gegend ist reich an Speckstein. (2500 E.)

22) Alexandersbad, oder Sichersreuther Brunnen, von dem Dorfe Sichersreuth also benannt, Badeort, eine Stunde von Wunsiedel und 11 Stunden von Bayreuth — liegt in einer höchst entzükkenden Gegend, hat herrliche Anlagen und unvergleichlich romantische Spaziergänge. Das Brunnenhaus ist aus Granit erbauet, der hier häufig zu finden ist. Das Wasser wird nicht nur zu Bädern, sondern auch ganz vorzüglich zum Trinken gebraucht und hat sehr heilsame Kräfte. Es ist überhaupt dieser Sauerbrunnen unter den achtzehn minerali-

schen Quellen, die das eigentliche Fichtelgebirge hat, der wichtigste, bekannteste und besuchteste. Der Schöpfer der hier befindlichen schönen Anlagen war der Markgraf Alexander von Bayreuth. — In dieser Gegend giebt es auch Basaltsäulen.

23) Waldsassen, Städtchen, 17 Stunden von Bayreuth, an der Strasse nach Eger, an der böhmischen Grenze; mit einer ehemaligen reichen Abtei. — Die Einwohner treiben theils Feldbau, theils arbeiten sie für die hiesige Tuch- und Zeugmanufaktur, welche von großer Bedeutung ist. — In der Gegend giebt es viele Gruben, aus welchen rothe Farberde gegraben und Handel damit getrieben wird. — Auch giebt es in dieser Gegend viele Basaltsäulen, die durch ihre merkwürdige Gestalt und Aufeinanderlagerung die Aufmerksamkeit des Naturfreundes auf sich ziehen. (1200 E.)

24) Tirschenreuth, Städtchen, an der Nab, südöstlich von Wunsiedel an der Hauptstrasse von Amberg nach Eger, 7 Meilen von Bayreuth, nicht weit von einem ziemlich großen See; mit Leinewand- und Tuchfabriken. Noch vor wenigen Jahren lebten hier nur allein über sechzig Wollenzeuge-Weber-

Meister mit vielen Gesellen. Gleichfalls sehr bedeutend sind die hiesigen Lederfabriken. — In der Nähe, bei dem schönen Gute Fuchsmühl, welches dem Staatsminister Freiherrn von Zentner in München gehört, ist ein Mineralbad. (1800 E.)

25) Floß, Markt, am Flüßchen gleiches Namens, dicht an der böhmischen Grenze und der nördlichsten Spitze des Regenkreises, hat viele Zeugmacher (gegen 50 Meister), welche eine große Menge Mühlenbeuteltücher weben. Unter den Einwohnern giebt es auch viele Juden. (1300 E.)

26 — 27) Neustadt an der Nab, Weiden, beide Städtchen an der Strasse von Amberg nach Eger, 6 — 8 Meilen von Bayreuth; gewerbige Orte; letzterer treibt auch nicht unbedeutenden Handel. Hier giebt es sehr viel Eisenerzgruben und Eisenwerke; besonders bekannt ist der Hochofen zu Weiherhammer, ein paar Stunden von Weiden, bei dem Dorfe Mantel. (1200. 2000 E.)

28) Neustadt am Culmen, Städtchen, 5 Meilen von Bayreuth, am Fuße des rauhen Culmen, eines frei sich erhebenden, majestätischen Berges, auf dessen Rükken eine erstaun=

liche Menge Greisenblökke lose umherliegen. Dieses Städtchen hat nur eine einzige Strasse. Ausser derselben bilden die vielen Scheunen gleichsam eine kleine Vorstadt. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von Handwerken und vom Feldbaue. Auf dem Culmen genießt man eine reitzende Aussicht. — Nicht weit von hier liegen die Städtchen Eschenbach und Gräfenwörth, welche ansehnliche Eisenwerke haben. Bei Gräfenwörth liegt ein bedeutender, sehr fischreicher See. (800 E.)

29) Kemnath, Stadt, 3 Meilen von Bayreuth, nördlich von Neustadt und am Fuße des eigentlichen Fichtelgebirges. Diese Umgegend ist sehr reich an Eisen; die Stadt hat Eisenhämmer und Spiegelschleifen. Nördlich von Kemnath liegt die hohe Mütze, eine der bedeutendsten Bergspitzen des Fichtelgebirges. (1800 E.)

30) Bischofsgrün, Dorf, 8 — 9 Stunden von Bayreuth, am linken Ufer des weißen Main, zwischen dem Schneeberg und der deutschen Krone. (200 E.) — Die Feldflur ist überall von Bergen, Wäldern, Sümpfen und Felsen beengt, und die geringe Ernte von Kartoffeln, Hafer und Lein ist nicht hinreichend.

die Einwohner zu ernähren. Dafür haben sie Hüttenwerke, Pechsiedereien u. s. w. Die hiesige Glashütte, welche aber nur im Winter betrieben wird, giebt grünes Medicinglas, Bouteillen, Glasperlen und Glasknöpfe. Diese letztern werden jährlich hier und in dem nahe liegenden Orte Warmensteinach zu Millionen geliefert, und durch ganz Europa und von da selbst nach Amerika, Afrika und Asien versendet. — Im Sommer beschäftigen sich viele Menschen mit Holzfällen für die Hüttenwerke und für die Flöße. — Dieser Ort selbst liegt schon am Fuße der deutschen Krone, und drei Wege, von denen der kürzeste nur ohngefähr 5000 Fuß beträgt, führen vollends zum Gipfel, welcher aus übereinander gestürzten Granitmassen bestehet und den Augen des Schauenden eine Aussicht eröffnet, die in fernen Nebeln verschwindet!

31) Goldkronach, Bergstädtchen südöstlich von Bernek, 5 Stunden von Bayreuth, an der Kronach. In früheren Zeiten sollen hier Goldbergwerke angelegt gewesen seyn (um das Jahr 1360), eben so ein Silberbergwerk bei dem zwei Stunden südlich von hier liegenden Orte Weidenberg an der Steinach; allein im

Hussitenkriege wurde diese Gegend zerstört. Gegenwärtig nähren sich die Einwohner größtentheils vom Feld- und Obst-Baue und von Handwerken. Die hiesige Gegend liefert Antimonium oder Spießglas, und hat sehr ergiebige Gypsbrüche und Marmor. Unter den Handwerkern zeichnen sich besonders die Sägeschmiede aus, welche die Sägeblätter ausarbeiten. (600 E.)

32) Bernek, Städtchen, 4 Stunden von Bayreuth, am linken Ufer der Ölnitz, in der Nähe der Vereinigung mit dem weißen Maine; liegt in einem sehr engen, von steilen Bergen und Felsen eingeschlossenen Thale, in höchst romantischer Gegend. Die (700) Einwohner nähren sich meist vom Feld- und Obstbaue und von Handwerken. In der Ölnitz findet man Perlen, und in Bernek wohnt deshalb der Perlen-Inspektor, dessen Amt es ist, die Muscheln aufzusuchen, die reifen Perlen herauszunehmen und an die Regierung einzuliefern. Bernekk hat bedeutende Serpentinsteinbrüche.

33) Gefrees, Städtchen, 1 Meile von Bernek an der Strasse nach Hof. Die Einwohner nähren sich vom Feldbaue, vornämlich

aber von Flachs- und Wollenwebereien. Auch geben die hier zusammen kommenden Strassen von Sachsen und Böhmen den Bewohnern viel Nahrung. In dieser Gegend giebt es viel Grünstein, der in den Glasknöpfe-Hütten gebraucht wird; auch Serpentinbrüche und besonders Torf. — Im Hussitenkriege (1431) wurde Gefrees beinahe ganz abgebrannt und zerstört. (1000 E.)

34) Creussen, Städtchen, am rothen Main, 3 Stunden von Bayreuth; hat Branntweinbrennereien und liefert sehr gutes Thongeschirr. (800 E.)

35) Pegnitz, 6 Stunden von Bayreuth, Städtchen, nicht sehr fern von der Quelle der Pegnitz, welche sich hier eine halbe Stunde Weges unter einem Felsen verliert und dann wieder brausend hervorspringt. Die Einwohner leben meist von der Landwirthschaft. (650 E.)

36) Gösweinstein, Städtchen, 2 Stunden von Muggendorf; hat ein altes, auf einem hohen Felsen gebautes Schloß, welches eine weite, herrliche Aussicht in die Umgegend und in das Wiesentthal gewährt. Dieser Ort hat eine sehr schöne Kirche und war ehemals ein berühmter Wallfahrtsort. Die Einwohner nähren sich

größtentheils vom Feldbaue und von der Viehzucht. — Unten im Thale sprudeln drei Quellen hervor, die wenige Schritte von ihrem Ursprunge zu einem Bache sich vereinigen und von solcher Stärke sind, daß derselbe in einer Entfernung von zehen Schritten schon eine bedeutende Mühle treibt; denn jede derselben bildet einen Wasserstrom von 4 Fuß Breite und 2 Fuß Tiefe. (600 E.)

37) Muggendorf, Dorf, 8 Stunden von Bayreuth, an der Wiesent, in einem tiefen Thale, weit bekannt durch seine unvergleichlich romantischen Umgegenden mit ihren hundertfältigen Naturschönheiten und Naturseltenheiten. Die hiesigen, zum Theile gar wunderseltsam gestalteten Flötzkalkgebirge bergen unzählige Tropfsteinhöhlen in ihrem Innern und bilden Felsengruppen der sonderbarsten Art. Unter den Höhlen sind besonders bekannt: die dicht bei Muggendorf gegen Norden liegende Rosenmüllers-Höhle und die eine Stunde weiter bei dem Dorfe Gailenreuth befindliche Gailenreuther- oder Zoolithen-Höhle. Erstere ist reich an den manchfaltigsten Tropfstein-Gebilden und in der letztern findet man, in einer Tiefe über 100 Fuß unter der Erdoberfläche, übersin-

kerte Knochen, von allerlei, zum Theile nicht mehr lebendig vorhandenen, Löwen-, Bären-, Hyänen-, Viverren-artigen Säugthieren. — Andere sehenswürdige Höhlen sind: die Oswalds-, Wunders-, Espers- und Mokas-Höhle. Jede trägt den Namen ihres Entdekkers, bis auf die letzte, die von dem Dorfe Mokas also benennet ist. — Merkwürdige Felsenparthien sind besonders: das Quakkenschloß, der Adlerstein und vor allen die Riesenburg, deren täuschende Ähnlichkeit mit einer Ruine äußerst überrascht und in Erstaunen sezt. — Auch an selteneren Pflanzen und Thieren ist diese Gegend nicht arm; so trifft man hier unter andern ziemlich häufig die schöne Mükkenpflanze, den kleinen rothbraunen Siebenschläfer, die Feuerkröte, den Salamander u. v. a. — Im Jahre 1540 kam Dr. Martin Luther auf einer Reise nach Nürnberg hieher und predigte auf einer Wiese, jezt die „stille Wiese“ genannt. — Im 30jährigen Kriege wurde durch Wallensteinsche Soldaten beinahe der ganze Ort abgebrannt und zerstört. — Die Einwohner treiben die gewöhnlichen Gewerbe und Landbau. — Einige Meilen von hier, gegen Bayreuth, liegt das

Städt-

Städtchen Weischenfeld, dessen Umgegend reich an Höhlen und schönen Parthien im Wiesentgrunde. (300 E.)

33) Streitberg, Dorf, 8 Stunden von Bayreuth, an der Wiesent und am Eingange in das Muggendorfer Thal. (400 E.) — Streitberg liegt am Abhange eines hohen Berges und gewährt eine ungemein entzükkende, weite Aussicht in den Thalgrund von Ebermannstadt. Die Reste der geschichtlich merkwürdigen Burgen Neidek und Streitberg liegen wenige Schritte von hier. — Die Einwohner leben von der Landwirthschaft; die Wiesent ist fischreich, besonders an Forellen. In der Nähe liegt Draimeysel oder Dramaus, zerstörte Burg des alten Raubritters Eppelein von Gailingen, der im 16ten Jahrhundert lebte. Er führte besonders mit der Reichsstadt Nürnberg beständig Fehde, und soll auch einmal über den Nürnberger Stadtgraben, mit seinem trefflichen Pferde, gesprengt seyn. Überhaupt galt er für einen gewaltigen Hexenmeister, und die alten Reime:

„Eppela Gaila von Dramaus
„Reit allezeit zu vierzeht aus“

sind hier noch immer im Andenken. Im Jahre

1581 wurde er aber zu Postbauer gefangen und in Neumarkt (Regenkreis) mit dem Rade hingerichtet.

39) Ebermannstadt, Stadt, an der Wiesent, 12 Stunden von Bayreuth. Sie liegt in einer äußerst üppigen, herrlichen Gegend. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Feldbau, von der Rindvieh-, Schweine- und Gänsezucht, welche hier und in den umliegenden Dörfern in ganz ausserordentlichem Flor stehen. Die Wiesent ist reich an wohlschmekkenden Forellen und Krebsen. — In der hiesigen Gegend leben viele Juden. (600 E.)

40) Gräfenberg, Bergstädtchen, 5 Stunden von Nürnberg und 15 von Bayreuth, in einer sehr romantischen Gegend; treibt sehr starken Obst- und Nüsse-Bau. Überhaupt ist diese Umgegend, besonders südwestlich, gegen Erlangen und Forchheim zu, bei den sogenannten sieben Dörfern, ungemein reich an Obst und liefert davon jährlich viele hundert Fuhren auf den Nürnberger Markt. Nicht weit von hier, südlich, liegen die bedeutenden Marktflekken Neunhof und Eschenau, in höchst reitzenden Gegenden und reich an manchfaltigen Feldfrüchten und Obst. Nördlich, gegen Bay-

reuth liegen die Orte Hilpoltstein und Bezzenstein, mit mehreren Ruinen in der Nähe. (1000 E.)

41) Forchheim, Festung *) an der Regnitz, die hier floßbar wird, auf einer Ebene, 5 Stunden von Bamberg. In dieser Gegend giebt es die größten Baumschulen in Baiern; man berechnet den jährlichen Gewinn für junge Obstbäume auf mehr als 30000 fl. Nirgends blühet auch die Obstkultur höher als hier und in den nahe gelegenen Dörfern, an den beiden Ufern der Regnitz und nordöstlich gegen Ebermannstadt zu. — Blos den Ertrag für Kirschen schätzt man in guten Jahren auf mehr als 70 — 80000 fl. Auch die Lederbereitung ist wichtig und die Spiegelglasfabriken sind von Bedeutung. — Auf der nahe liegenden Jägersburg genießt man eine höchst reitzende Aussicht in den Thalgrund von Forchheim und Bamberg. — (3000 E.) — Hier wurde im Jahre 1077 Rudolph von Schwaben, Gegenkaiser Hein-

*) Ausser Forchheim rechnet man in Baiern unter die festen Plätze: Lindau, Wülzburg, Oberhaus bei Passau, Rottenberg, Plassenburg, Rosenberg bei Kronach, Würzburg, Landau im Rheinkreise. —

rich IV. durch Einfluß des Pabstes Gregor VII. gewählt. Rudolph aber fiel in einer Schlacht an der Elster 1080 den 15. Oktober und liegt in Merseburg begraben. —

42) Höchstädt, Stadt, in höchst fruchtbarer Gegend an der Aisch, in äußerst romantischer Umgebung, 6 Stunden von Bamberg. Geburtsort des Zoologen, Ritter von Spix, welcher in Gesellschaft des Ritter v. Martius aus Erlangen, auf Befehl der baierschen Regierung in den J. 1819—20 Brasilien bereisete.— Die Einwohner treiben meist Landwirthschaft und Rindvieh-, Schweine- und Gänsezucht; auch wird viel Hopfen gebauet. Äusserst üppig ist besonders der hiesige Korn- und Waizenbau. Die Bierbrauereien sind hier sehr ansehnlich und die nördlich von der Stadt an einer Anhöhe liegenden vielen Felsenkeller mit ihren Häuschen gleichen von ferne einem artigen Dörfchen. Eine Stunde von hier, gegen Westen, gleichfalls im Aischgrunde, liegt das gutgebaute Städtchen Lonerstadt, am Einflusse der Weissach in die Aisch. (1600 E.)

43) Pommersfelden, Dorf, 1½ Stunde von Höchstädt und 4 Stunden von Bamberg, an der fischreichen Ebrach; hat ein großes,

nach dem Styl der Würzburger Residenz gebautes, gräflich Schönborn'sches Schloß, in welchem eine auserlesene, grosse Gemälde-Gallerie von 800 bis 1000 Stükken und zum Theile von sehr vorzüglichen Meistern, aufgestellt ist. Auch bestehet hier eine herrschaftliche, musterhafte Meierei, bedeutende Käse-Bereitung, Branntweinbrennerei ɩc. — Die Bierbrauereien in dieser Gegend sind sehr einträglich. Vorzügliches Bier wird in dem, ½ Stunde entfernten, Oberndorf gebrauet.

44) Schlüsselfeld, Städtchen, am linken Ufer der Ebrach, welche bei dem Städtchen Geiselwind, am Schwarzwalde, hervorquillet, 3 Stunden westlich von Pommersfelden; treibt Landwirthschaft, Hopfen-, Obstbau und starke Viehzucht und Handel mit fettem Viehe. (700 E.)

§. 29.

7) Untermainkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 26° 35′ bis 28° 36′ L. und 49° 35′ bis 50° 43′ Br. —

Die Grenzen sind: der Obermain- und Rezatkreis, das Königreich Würtemberg, die Groß-

Herzogthümer Baden und Hessen, Churhessen und die sächsischen Herzogthümer. —

Die Gebirge, sämmtlich von geringer Höhe, sind: der Steigerwald, der Spessart, das Rhöngebirge, der kleine und der große Haßberg, und einige andere. —

Der größte Fluß ist der Main, der in sehr merkwürdigen, großen Krümmungen den mittlern und südlichen Theil des Kreises durchströmt und neben vielen kleineren, folgende größere Flüsse aufnimmt, als: die Baunach unweit Bamberg; die fränkische Saale (mit ihren vielen Bei- und Zuflüssen, worunter die Sinn der bedeutendste) bei Gmünden; die Lohr bei Lohr; die Kahle unfern Seligenstadt; und bei Röttingen berührt die Tauber diesen Kreis. — Seen, selbst von mittlerer Bedeutung, giebt es hier nicht, dagegen aber große und viele sehr fischreiche Teiche und Weiher.

Das Klima ist durchaus milde und gesund und der Produkten-Reichthum ausserordentlich groß, besonders an Weinen, Sämereien, Obst, Gemüse, Holz, Pferden, Rindvieh, Schafen, Fischen, Salz, Steinkohlen, Schleif- und Mühlsteinen u. dgl. —

Fabriken, Manufakturen und Handel sind

ansehnlich und letzterer wird durch den Main besonders erleichtert. —

Im Untermainkreis werden 43 Land- und 10 Herrschaftsgerichte gezählt. Dieser Regierungsbezirk enthält 42 Städte, 55 Flekken und über 1100 Dörfer. Darinnen leben 440000 Menschen, unter welchen 82000 evangelische Christen und über 16600 Juden sich befinden. — Von dem, gegen den Rhein hinunter-strömenden Main erhält der Kreis den Namen. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Würzburg, (49° 44′ N. Br. 27° 35′ L.) gegenwärtig Residenz des Kronprinzen; — Kreisregierung; — Bischoff; — Appellations-Gericht; — Kreis- und Stadtgericht; — Magistrat I. Klasse; — Universität; — Gymnasium; — Schullehrerseminar; — höhere Bürger- und Kunst-Schule, und viele andere gute Lehrinstitute. Von München 32 ½ Meilen und im Mittelpunkte von sechs Hauptlandstrassen.

Diese, besonders auf der Südseite ziemlich stark befestigte, Stadt liegt an den Ufern des Main in einer sehr angenehmen Gegend; hat viele enge, krumme Strassen, aber zum Theile

sehr ansehnliche Gebäude, als: das sehr prächtige Residenzschloß (gewöhnliche Residenz des Kronprinzen); die Dom- und Münster-Kirche; die Universitätskirche mit der Sternwarte; das, auch wegen seiner musterhaften innern Einrichtung weit bekannte, Julius-Hospital u. a. —

Die vornehmsten Nahrungsquellen der Einwohner sind: Weinbau und Weinhandel; einige Manufakturen und Fabriken, besonders in Leder, Tuch, Spiegeln; auch ist hier eine Glokken- und Kanonen-Gießerei. — Die lebhafte Schifffahrt auf dem Maine beschäftiget viele Menschen; — auch finden durch die hier bestehenden, verschiedenen öffentlichen Behörden und Institute viele Einwohner Arbeit und Nahrung. Auf der linken Seite der Stadt von der Burg (Festung Marienberg) herab wächst, auf einem Kalksteinfelsen, der berühmte Leistenwein (die Blume aller Frankenweine; schon oft ist das Fuder dieses Weines mit 2000 fl. bezahlt worden), und nicht weit davon der gleichfalls sehr köstliche Steinwein (übertrifft den vorigen an Feuer, aber nicht an Zartheit). — Überhaupt aber werden in der hiesigen Gegend jährlich mehrere

hundert Fuder Wein gebauet. — Auch die Schäfereien sind in der hiesigen Gegend von großer Bedeutung, unter welchen besonders jene in Waldbrunn, eine Stunde von hier, mit ihrer Merino-Zucht als Muster gilt. (21000 E.)

2) Aschaffenburg. — Kreis- und Stadtgericht; — Lyceum; — Gymnasium; — Forstschule; — 10 Meilen von Würzburg. — Hat einige Manufaktur- und Fabrikgegenstände; der Hauptnahrungszweig aber bestehet in Mainschifffahrt und im Holzhandel für das Inn- und Ausland, besonders nach Holland u. s. w. (6000 E.)

3) Kitzingen, Stadt, 2 Meilen von Würzburg; mit einer sehenswürdigen steinernen Brükke über den Main; hat Essig- und Buchdrukkerschwärz-Fabriken; starken Weinbau; lebhafte Schifffahrt und bedeutenden Speditions-Handel nach Frankfurt. Die Mainschiffe sollen hier schon über 1000 Centner tragen. (3500 E.)

4) Ochsenfurt, Stadt, am linken Mainufer, da, wo der Fluß, nachdem er von Schweinfurt an, plötzlich und tief nach Süden herunter gefallen, wieder aufwärts zu steigen beginnt, 2 Meilen von Würzburg; hat gleichfalls starken

Weinbau und Schifffahrt. Eben so die nicht sehr entfernt liegenden Orte Heidingsfeld und Markt Breit. — Nahe bei Heidingsfeld, am linken Ufer des Main, gegen Eibelstadt zu, liegt Randersakker, ein Markt mit 1000 Einw., bekannt durch trefflichen Wein, welcher hier wächst. Gleichfalls sehr guter Wein wird in den nicht weit von hier entfernten Orten Eibelstadt und Sommer- und Winterhausen gebauet. (1800 E.)

5) Schweinfurt, Stadt, an der rechten Seite des Main; Kreis- und Stadtgericht; — Kommissariat; — Magistrat; — Studien-Anstalt ꝛc. 5 Meilen von Würzburg. — Hat nicht unbedeutende Fabriken; treibt Speditionshandel und Schifffahrt; hat Öl-, Gyps- und Schrot-Mühlen und eine Mahlmühle von 16 Gängen. Auch die Viehzucht blühet stark. (6000 E.)

6) Markt Steft, Flekken, 2 Meilen von Würzburg, am linken Mainufer, treibt starke Schifffahrt, und hat gute Wollen-, Strümpfe- und Tabakfabriken; auch Weinbau. (700 E.)

7) Kissingen, Stadt, 6½ Meilen von Würzburg, an der Sinn, in einer angenehmen

Gegend an der fränkischen Saale; hat ein Salzwerk mit einem großen Gradir-Hause, und ein Bad, das ziemlich häufig, auch von Ausländern, besucht wird. — Die Stadt ist im Quadrat gebauet, mit Mauern und Graben umgeben und alle Strassen nehmen ihre Richtung nach einer von den vier Himmelsgegenden. — Die Salzquellen wurden schon ums Jahr 828 benützt. — Die Bäder leisten in Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc. sehr gute Dienste. (900 E.)

8) Brükkenau, Städtchen, am Fuße des Rhöngebirges, 9 Meilen von Würzburg; hat ein Bad, das neuerdings sehr berühmt geworden ist; eben so das in Boklet, östlich von hier. Die große Anzahl einheimischer und fremder Badegäste machen im Sommer diesen Ort sehr lebendig und nahrhaft. (1000 E.)

9) Orb, Städtchen, nördlich von Aschaffenburg, 9 Meilen von Würzburg; hat ein starkes Salzwerk mit mehrern Gradirhäusern und Salzpfannen. Mit dem hier gewonnenen Salz wird ein großer Theil des Untermainkreises versorgt. (3500 E.)

10) Königshofen, befestigte Stadt, 10 Meilen von Würzburg, an der Saale, in fla-

cher Gegend, welche aber sehr wohl angebauet und einträglich ist. Nicht weit von hier nimmt der Getraide-, Gras- und Obst-reiche Baunachgrund seinen Anfang und erstrekkt sich bis in die Gegend von Bamberg hin. In diesem Grunde liegt das, durch musterhafte Landwirthschaft und Meierei sich auszeichnende, Rittergut Rentweinsdorf, mit einem schönen Schlosse. (1500 E.)

11 — 16) Die Städtchen Lauringen, Münnerstadt, Neustadt, Bischofsheim, Melrichstadt und Fladungen liegen alle in fruchtreicher und gesunder Gegend. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner bestehen in Landbau, Viehzucht, Weberei u. s. w. Neustadt hat auch eine Saline. — Münnerstadt hat ein Gymnasium. — Bischofsheim hat viele Tuchwirker, noch vor ein paar Jahren 50 Zeugweber, ohne die Gesellen. (Die Stadt Ostheim vor der Rhön, mit Gebiet, am Flüßchen Streu, gehört Sachsen-Weimar).

(6 — 1200 E.)

17 — 20) Ebern, am linken Ufer der Wiesenreichen Baunach, Haßfurt, Zeil und Eltmann am Main, die erstere am rechten, die andere am linken Ufer, liegen in äußerst Ge-

traide- und Obst-reicher Gegend und treiben mit beidem wichtigen Handel. In dieser Gegend giebt es große Sandstein-Brüche. Diese Steine werden als Mühl- und Schleifsteine gebraucht und weit (letztere auch nach Nürnberg in die Schleifmühlen) versendet. (1000—1500 E.)

Die Stadt Königsberg gehört Sachsen-Hilburghausen; so auch der Ort Rassach.

21) Hammelburg, Stadt, am linken Ufer der fränkischen Saale, 3 Stunden südwestlich Kissingen und an der Strasse von Würzburg nach Fulda, nahe am Feuerdorfer-Forst. — Die hiesige Gegend erzeugt guten Wein, viel Obst, Flachs, und die Viehzucht, besonders die Schafezucht wird stark betrieben. (2000 E.)

22) Gemünden, Städtchen, am Einflusse der Sinn in die fränkische Saale und der Vereinigung letzterer mit dem Maine, 5 Meilen von Würzburg. Die Einwohner treiben, ausser nicht unbedeutenden Rothgerbereien, meist Landwirthschaft. (1000 E.)

23) Karlstadt, Städtchen, 3 Meilen von Würzburg, am rechten Main-Ufer. Ein freundlicher Ort, dessen Einwohner besonders starke

Viehzucht treiben. In dieser Gegend soll ehedem eine Burg Carls des Großen gestanden haben!

(2000 E.)

24 — 29) Die Gegenden um Gerolzhofen, Prichsenstadt (in der Nähe des Steigerwaldes), Volkach, Dettelbach, Schwarzach und Mainbernheim sind reich an Getraide, Wieswachs, Obst, Wein, Vieh, Holz, Flachs und andern Naturprodukten. Ganz nahe bei Volkach, am rechten Mainufer liegt der katholische Pfarrort Escherndorf, bekannt durch trefflichen Weinwachs. — Südlich von Volkach, ½ Stunde entfernt liegt Sommerach, erzeugt feurige Weine. — Zwischen Prichsenstadt und Gerolzhofen, östlich, liegt das ehemalige, sehr reiche, Kloster Ebrach. In dieser Gegend stehen majestätische Eichenwälder. (1000 bis 1800 E.) — Der Reichsrath Franz Erwin Graf von Schönborn legte am 27. Mai 1821 nahe bei dem Marktflekken Volkach und dem Dorfe Gaibach, zwei Stationen von Würzburg, auf einem sehr romantisch gelegenen Hügel im Mainthale, den Grundstein zu einer Gedächtnißsäule an die baiersche Landesverfassung, in Gegenwart des Kronprinzen und anderer hohen Herrschaften. Der

berühmte Erbauer der Münchener Glyptothek, Leo Klenze, besorgt die Ausführung dieser Erinnerungs-Säule. Sie wird in altdorischem Geschmakke gebauet und hält im Ganzen neunzig Fuß rhein. Höhe. —

30 — 32) Lohr, Rothenfels und Homburg, nahrhafte Städtchen am Main; guter Weinwachs; bedeutende Schifffahrt; Holzhandel; Lohr hat gute Papiermühlen; Rothenfels gute Mühlsteine. Die Gegend um Homburg hat viel Torf. (2500. 700 — 800 E.) — Südlich von Rothenfels, am rechten Mainufer und an der Hauptstrasse von Würzburg nach Frankfurth liegt der Klosterort Triffenstein, wo auf dem Berge Callmuth eine der besten Sorten Frankenweine, Callmuth genannt, wächst. —

33 — 35) Prodselten, Klingenberg und Obernburg, gleichfalls äußerst nahrhafte Städtchen an den Ufern des Main. Die Einwohner treiben theils Feldbau und Viehzucht, theils Schifferei und gewöhnliche städtische Gewerbe. — Klingenberg hat guten Wein und treibt Handel mit Spessartstämmen. — Obernburg liegt an der Mündung der Kümling in den Main. —

§. 30.

8) Rheinkreis.

Kurze Übersicht.

Geogr. Lage: 24° 47′ bis 26° 13′ L. und 48° 56′ bis 49° 49′ Br. —

Die Grenzen dieses Kreises sind gegen Morgen: der Rheinstrom; gegen Süden: Frankreich; gegen Westen: Rheinpreußen und einige coburgische und homburgische Gebiete; gegen Norden: Hessen. —

Das Hauptgebirge bilden Züge der Vogesen; bedeutende Spitzen sind: der Taunus oder Donnersberg, der Königsstuhl, beide von bekannter Höhe. —

Der größte Fluß ist der Rhein, dessen Tiefe hier über 20 Fuß beträgt und der hier schon nahe an 3000 Centner trägt. — Ausserdem sind zu bemerken:

der Speierbach — kommt zu Tage im vogesischen Gebirge, am Forst Lauberwalde. In denselben ergießen sich der Tiefenbach, Wagbach, Heimbach;

der Queich — entquillet gleichfalls im Lauberwalde, aber unter dem Namen Freisbach; den Namen Queich erhält er erst bei Anweiler; die

die Blies — entspringt ausserhalb des Rheinkreises bei Sct. Wendel im coburg. Gebiete; sie berührt nur die westliche Spitze des Kreises und mündet bei Saargemünde in die Saar;

die Glan — hat ihre Quelle bei Waldmoor am Fuße des Höcherberges, läuft durch einen kleinen Theil des Kreises und bildet in der Nähe von Lauterekken die Grenze des Kreises;

die Alsenz — nimmt ihren Anfang am Fuße des Karlsberges, läuft nördlich und mündet in die Glan;

der Musbach, der später den Namen Rehbach erhält, erblikkt das Licht bei dem Markt gleiches Namens, am Fuße des Bechertskopfberges. Vom Rehbach führet ein breiter Graben in die Isenach und von da in den Fuchsbach, unter dem Namen: Frankenthaler Flözbach, durch welchen der Verkehr im Lande erleichtert wird. —

Das Klima ist durchgehends sehr milde und gesund; der Boden ungemein fruchtbar und viele einzelne Gegenden sind höchst romantisch. Hie und da giebt es auch noch einige bedeutende Sümpfe und Moräste. —

Der Produktenreichthum ist sehr groß an Getraide, Wein, Obst, allerlei Vieh,

Fischen, Kupfer, Eisen, Quekksilber, Marmor, Steinkohlen u. a. — Der Handel und die Industrie werden unterstützt durch die Schifffahrt auf dem Rheine, durch den Kanal bei Frankenthal und durch die guten Landstrassen. —

Dieser Kreis bestehet aus Landescommissariaten und diese wieder aus Kantonen, deren zusammen 31 sind. — Im Rheinkreise leben 430000 Menschen; darunter 256000 evangelische Christen und 10000 Juden. Städte zählt man 28; Marktflekken 16; Dörfer 660; Festungen 1.

Vom Rheine, der in manchfaltigen engen Krümmungen als Grenzfluß vorbeiströmt, dessen linke Seite von Landau bis Neustadt an der Haardt, Musbach, Deidesheim, Wachenheim und Lambsheim ausserordentlich flach, ja beinahe hügellos ist, und der deshalb auch nicht selten Überschwemmungen verursacht, hat der Kreis den Namen: Rheinkreis. —

Einige der bedeutendsten Orte.

1) Speyer, (49° 15′ N. Br. 26° 12′ L.) Kreisregierung; — Oberpostamt; — Bischoff; — Lyceum; — Gymnasium und andere wohleingerichtete Lehranstalten. Von München 41 ½ Meilen. —

Sie liegt am linken Ufer des Rheins, wo sich der Speierbach mit demselben vereinigt, in einer schönen, wohlangebaueten Gegend. Die prächtig gebaute Domkirche, das Rathhaus und das Regierungs=Gebäude sind sehr sehenswürdig. Die Domkirche, dieses alte, ehrwürdige Gotteshaus der Katholiken, hat durch die Zeit sehr gelitten, soll aber jezt vollständig wieder hergestellet werden. —

Unter den vielen, sonst hier gehaltenen, Reichstagen war besonders merkwürdig der vom 25. Junius bis 27. August 1526 in Sachen der Reformation der Kirche. —

Die Stadt — ehemals der Sitz des Reichskammergerichts — hat viele blühende Gewerbe, sehr viel Getraide, Hopfen, Krapp, und besonders Wein, eine Zukkerraffinerie, bedeutende Branntweinbrennereien, Essigsiedereien und Vieles andere. Die lebhafte Schifffahrt auf dem Rheine und der dadurch erleichterte Handel mit Landesprodukten beschäftiget mit Nutzen viele Hände. Auch der Fischfang im Rhein, der vortreffliche Salme, Störe, Hechte 2c. liefert, ist sehr einträglich. — In früheren Zeiten waren am Rheine Goldwäschereien angelegt. (6000 E.)

2) Zweibrükken, Sitz des Appellationsgerichts; — Kreisgericht; — Gymnasium und andere Lehranstalten. Eilf Meilen von Speyer und an der großen Heerstrasse von Paris nach Mainz. —

Diese schöne Stadt liegt jenseits des Vogesischen Gebirges an den Flüssen Erbach und Schwalbbach, welche in die Blies münden. Sehenswürdig sind das prächtige Residenzschloß der ehemaligen Herzoge, die Stadtkirche und die neue, schöngebaute Kirche der evangelischen Christen. —

Die Zweibrükkener Ausgaben der lateinischen und griechischen Klassiker sind sehr berühmt, und werden begierig gesucht und gekauft. — Die Industrie ist hier bedeutend und besonders auch die Schafe- und Pferdezucht. (6000 E.)

3) Kaiserslautern, Stadt an der Lauter; Kreisgericht; — Schullehrerseminar und Studienschule; 8 Meilen von Speyer, an der großen Heerstrasse von Frankreich nach Deutschland und in sehr gebirgiger Gegend, nahe am Forst Reichswald. Hat eine wichtige Baumwollen- und Eisenwerk-Fabrik. Diese Gegend ist reich an Holz, daher

es auch hier sehr viele Kohlenbrenner, Theerschwellen und Rußbrennereien giebt. Ansehnlich ist auch der Samenbau an Lein, Klee, Zwiebeln u. s. w. (3500 E.)

4) Landau; Kreisgericht; — Studienschule; 5 Meilen von Speyer; befestigte, und jezt als deutsche Bundesfestung erklärte Stadt, am Queich. Die Nahrungsquellen der Einwohner bestehen vorzüglich in Land- und Weinbau. Diese Stadt und Festung hat nicht allein schon im 30jährigen Kriege, sondern auch besonders in den neuesten deutsch-französischen Kriegen sehr viel gelitten. (4000 E.)

5) Frankenthal; Kreisgericht; — Studienschule; 3 Meilen von Speyer. — Eine schöne und zugleich befestigte Stadt am Fuchsbache, mit einem Kanal in den Rhein und einem Schiffskrahne. Die hiesigen Fabriken in Tuch, Baumwollen, Porzellan, Strümpfen, Leinewand, Seide, Tapeten und Nadeln sind sehr wichtig, so daß dieser Ort zu den gewerbereichsten baierschen Städten mit Recht gezählt werden kann. (4500 E.)

6) Mutterstadt, Marktflekken an der Vereinigung von zwei Hauptlandstrassen, nahe am

Rehbach. Der Ort bauet viel Wein, Hopfen, Obst und gehört unter die geschichtlich ältesten Orte im Rheinkreise. Zwei Meilen von Speier. (1900 E.)

7) Deidesheim, Städtchen zwischen Dürkheim und Neustadt, hat viele sehr fischreiche Weiher in der Nähe und seine fleißigen Einwohner treiben Land- und Weinbau, Viehzucht. (2400 E.)

8) Dürkheim, 5 Meilen von Speyer, am Haardtgebirge; schöne Stadt, und bekannt durch ansehnliche Salinen und Steinbrüche. In dieser Gegend wird sehr stark Wein gebaut und weitläuftiger Handel damit getrieben. Hier, so wie in mehreren andern Gegenden des Rheinkreises, hat man mancherlei Spuren von ehemaligen römischen und hunnenschen Kriegslagern und Verschanzungen entdekkt. (3500 E.)

9) Germersheim, 2 Meilen von Speyer, am Einflusse der Queich in den Rhein; ziemlich feste Stadt, besonders an der Westseite; an der Ostseite schützt der Rhein. Treibt starke Rheinschifffahrt, bedeutenden Flachs- und Getraide-Handel. — Von dem Golde, welches durch die, noch in den 70 und 80er Jahren betriebenen Goldwäschereien gewonnen wur-

de, haben die jezt immer seltener werdenden Rheindukaten ihren Namen. — Hier starb im Jahre 1291 am 15. Julius, der tapfere, edelmüthige Kaiser Rudolph — Graf zu Habsburg — Stammvater des jetzigen kaiserlich östreichischen Regenten-Hauses — in einem Alter von 73 Jahren. Diesem Kaiser, der vorzüglich gerne sich hier aufhielt, hat die Stadt hauptsächlich ihr Emporkommen und ihre Bedeutung zu verdanken. Er war geboren am 1. Mai 1210. (1600 E.)

10) Neustadt an der Haardt, 3 Meilen von Speyer, an der Hauptstrasse von Mannheim nach Landau und am Speierbach, der durch die Stadt fließt; Gymnasium; hat einige bedeutende chemische Laboratorien und starken Holz- und Weinhandel. (4000 E.) — Nicht fern von hier, auf dem sogenannten Kapellenberge, werden viele Versteinerungen und darunter besonders häufig die bekannten Lilien- und Rädersteine (Encrinites) gefunden, die auch bei Muggendorf ꝛc. vorkommen und Gehäuse von Seethieren sind. —

11) Grünstadt, schöne Stadt, westlich von Frankenthal, in bergiger Gegend, nicht weit von der Eiss, an der Hauptstrasse von Dürk-

heim, 6 Meilen von Speyer; Gymnasium. Hat eine Steingut- und Porcellanfabrik. Hier ist der berühmte Maler Hans Holbein geboren im Jahre 1498 (nach Andern aber in Augsburg 1495). Er war nicht blos Maler, sondern auch ein großer Künstler im Formschneiden und gewöhnlich schnitt er auch seine Malereien in Holz. Seine vorzüglichste Arbeit ist der berühmte Todtentanz, wovon die Original-Zeichnungen in Basel aufbewahrt sind. (3000 E.)

12) Edenkoben, Städtchen, zwischen Neustadt und Landau, in sehr trefflicher Gegend, an einem Beyflusse des Speierbaches. Dieser Ort hat einen Gesundbrunnen und baut viel Getraide und Wein. In dieser Gegend liegen viele sehr malerische Ruinen. (3800 E.)

13) Billigheim, Städtchen, westlich von Germersheim, an der Hauptstrasse nach Weissenburg, mit verschiedenen sehenswerthen Ruinen aus dem sechszehnten Jahrhundert. Die Einwohner treiben Landbau. (1500 E.)

14) Rheinzabern, Städtchen, zwischen Germersheim und Billigheim, 4 Meilen von Speier und 2 vom Main, am Erlenbache. Landbau und Viehzucht sind die Nahrungsquellen der fleißigen Einwohner. (1400 E.)

15) Jokrim, Städtchen, südwestlich von Rheinzabern, nahe am Rheine. — Landbau, Holzhandel und Schifffahrt auf dem Rheine sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Auch hat dieses Städtchen viele Leinewandweber. — (800 E.)

16) Bergzabern, Städtchen, südwestlich von Billigheim am Erlenbache und am Abhange des vogesischen Gebirges. Die Landschaft ist sehr fruchtbar an Wein, Getraide und besonders an Holz, daher viele Kienrußbrennereien. (700 E.)

17) Anweiler, westlich von Landau, am Fuße des vogesischen Gebirges, 6 Meilen von Speier, am Queich. Ein sehr gewerbiger Ort und reich an Holz, Obst und Wein. (2000 E.)

18) Hagenbach, Städtchen, an der südlichsten Spitze des Kreises, nahe am Rheinufer und nicht weit vom Büchelberge. Die Einwohner treiben Landwirthschaft und starke Schifffahrt. Vom Schlosse aus genießt man eine prächtige Aussicht auf den herrlichen Rheinstrom. (1000 E.)

19) Lambrecht, Dorf, hat einen Eisen- und Kupferhammer und sehr viele Tuchmacher. (1200 E.)

20) Oggersheim, Städtchen zwischen Frankenthal und der badenschen Stadt Mannheim, in der Nähe des Rheinstromes, 2 Meilen von Speyer, bekannt durch die daselbst angelegte bedeutende Rheinschanze. (1400 E.)

21) Ottersberg, Städtchen, nördlich von Kaiserslautern an der Hauptstrasse, am Fuße des Gebirges, 10 Meilen von Speyer. Der Ort hat starken Obstbau, große Schafezucht, treffliches Rindvieh; daher auch ansehnliche Wollenspinnerei, Weberei und Gerberei. Die Lauter hat hier ihre Quelle. (1800 E.)

22) Winweiler, Städtchen, 11 Meilen von Speier, am Fuße des vogesischen Gebirges. Hier wächst guter Wein, auch viele zahme Kastanien giebt es und die Gegend hat viel Eisen. Ein paar Stunden vom Orte liegt der Donnersberg. (900 E.)

23—25) Wollstein, Lauterekken und Küssel, an der preußischen Grenze im nördlichen Theile des Kreises; gewerbige Städtchen. In diesen Gegenden giebt es unter andern auch viel Steinkohlen und sehr ergiebige Quekksilbergruben; leztere besonders bei den Orten Obermoschel und Rokkenhausen. Man berechnet den jährlichen Gewinn an Quekksilber

auf einige hundert Centner. Rokkenhausen hat viele Pottasche-Siedereien. (800—1000 E.)

26—28) Pirmasens, 9 Meilen von Speyer, Hornbach und Blieskastel, kleine Städte im südlichen Theile des Kreises. Weinbau, Landwirthschaft und einige Fabriken sind die vorzüglichsten Nahrungsquellen der Einwohner. (1000 — 1800 E.)

29) Waldmoor, Marktflekken, an der Hauptstrasse von Zweibrükken nach Homburg und Kussel, nicht weit von der Quelle der Glan und am östlichen Abhange des Höcherberges; hat mehrere gute Steinkohlengruben. Hier fand man verschiedene Überbleibsel römischer und altdeutscher Götterbilder. (700 E.)

30) Homburg, Städtchen, in dessen Umgegend bedeutende Moore und viel Torf. — Torfstecherei und Torfhandel. (2000 E.)

31) Landstuhl, Städtchen, zwischen Homburg und Kaiserslautern, an der sogenannten großen Heerstrasse, welche von Paris nach Mainz führt. Hier lebte (1481 — 1523) der edelmüthige Ritter und Held: Franz von Sikkingen. Er war der eifrigste Beschützer der unschuldig Unterdrükkten und ein Verein gleich-

gesinnter Burgherren unterstützte ihn in solch seegenbringendem Geschäfte. — Die hiesige Umgegend hat viel Torf und Moore. Die Einwohner nähren sich von der Landwirthschaft. — Potaschensiederei. (700 E.)

32) Albisheim, Dorf, im Zellerthale, an der Pfrimm, in romantischer Berggegend, nahe bei Kirchheimbolanden, mit einigen Fayence- und Porzellanfabriken. (600 E.)

33) Göllheim, Städtchen, nordwestlich von Grünstadt, am Abhange des Schörlenberges und bei der Quelle des Ammelbaches. Zwischen hier und Worms fiel Kaiser Adolph Graf von Nassau, in einem Treffen gegen seinen Feind Albrecht von Österreich, am 2. Juli 1298.

34) Eisenberg, Dorf, südlich von Göllheim, mit sehr bedeutenden Eisenfabriken und starker Papier-Fabrikation. (600 E.)

35) Langenkandel, Dorf, einer der längsten Orte in Baiern (er ist eine Stunde lang), zwischen Landau, Weissenburg und Hagenbach, am Flüßchen Otterbach. — Starke Landwirthschaft. — Reiche Waldungen. (3000 E.)

36) Kirchheimbolanden, Städtchen, nahe am Flusse Pfrimm, an der Nordostseite des Donnersberges und an der großen Heerstrasse von Frankreich nach Deutschland. Hat Quekksilbergruben. (2000 E.)

37) Hochspeyer, Markt, nicht weit von der Quelle des Speyerbaches, in einem fruchtreichen Thale. In der Nähe liegen mehrere Ruinen alter Bergschlösser und Ritterburgen. (900 E.)

38) Sanct Ingbert, Marktflekken, an der westlichen Grenze des Kreises, zwischen Zweibrükken und Saarbrükk, an der Strasse von Paris nach Mainz. — Die hiesige Gegend hat viel Eisen, Alaun und vorzüglich reiche Steinkohlengruben und sehr bedeutende Rußhütten. Von hier gegen Bliescastel und Homburg liegen ansehnliche und einträgliche Weiher. (1800 E.)

Anhang.

Verzeichniß sämmtlicher Land-, Mediat- und Herrschaftsgerichte in Baiern.

1) Isarkreis.

A) Landgerichte: Berchtesgaden, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Landsberg, Landshut, Laufen, Miesbach, Mühldorf, München, Pfaffenhofen, Reichenhall, Rosenheim, Schongau, Stahremberg, Tegernsee, Tittmaning, Tölz, Traunstein, Trostberg, Vilsbiburg, Wasserburg, Weilheim, Werdenfels, Wolfrathshausen.

B) Herrschaftsgerichte: Brannenburg, Hohenaschau — beide Gräflich Preysingisch.

2) Oberdonaukreis.

A) Landgerichte: Aichach, Buchloe, Burgau, Dillingen, Donauwörth, Friedberg, Füssen, Göggingen, Grönenbach, Günzburg, Höchstädt, Illertissen, Immenstadt, Kauf-

beuern, Kempten, Lauingen, Lindau, Mindelheim, Neuburg, Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuern, Rhain, Roggenburg, Schwabmünchen, Schrobenhausen, Sontbofen, Türkheim, Ursberg, Weiler, Wertingen, Zusmarshausen.

B) Mediatgerichte: Glött, Nordendorf, Weissenhorn — Gräflich Fuggerisch; Bossenheim — Gräflich Waldbottisch.

C) Herrschaftsgerichte: Babenhausen — Fürstlich Fuggerisch; Kirchheim — Gräflich Fuggerisch; — Edelstetten — Fürstlich Esterhazysch; — Tannhausen — Gräfl. Stadionisch; — Illeraichheim — Fürstl. Schwarzenbergisch; — Sandizell Gräfl. Sandizellisch; — Affing — Frhrl. Grafenreuthisch; — Ichenhausen — Freiherrl. Steinisch.

3) Unterdonaukreis.

A) Landgerichte: Altenötting, Burghausen, Cham, Deggendorf, Eggenfelden, Grafenau, Griesbach, Kötzting, Landau, Mitterfels, Passau, Pfarrkirchen, Regen, Simbach, Straubing, Viechtach, Vilshofen, Wegscheid, Wolfstein.

B) Herrschaftsgerichte: Irlbach — Gräflich Bray'sch.

4) Regenkreis.

A) Landgerichte: Abensberg, Amberg, Burglengenfeld, Hemmau, Ingolstadt, Kastel, Kellheim, Nabburg, Neumarkt, Neunburg vorm Walde, Parsberg, Pfaffenberg, Regenstauf, Riedenburg, Roding, Stadtamhof, Sulzbach, Vohenstrauß, Waldmünchen.

B) Mediatgerichte: Stadt Eichstädt, Landgericht Eichstädt, Kipfenberg, Beilngries — Herzogl. Leuchtenbergisch.

C) Herrschaftsgerichte: Wörth — des Fürsten von Thurn und Taxis; — Eggmühl — des Grafen von Montgelas; — Wakkerstein — des Freiherrn von Jordan; — Winklar — des Freiherrn von Ekkart.

5) Rezatkreis.

A) Landgerichte: Altdorf, Ansbach, Dinkelsbühl, Erlangen, Feuchtwang, Greding, Gunzenhausen, Heidenheim, Heilsbronn, Herrieden, Hersbrukk, Herzogenaurach, Hilpoltstein, Kadolzburg, Lauf, Leutershausen, Markt Bibert, Markt Erlbach, Monheim, Neustadt a. d. A., Nördlingen, Nürnberg, Pleinfeld, Rothenburg, Schwabach, Uffenheim, Wassertrüdingen, Weissenburg, Windsheim.

B) Herr-

B) Herrschaftsgerichte: Fürstl. Öttingen-Öttingen; Fürstl. Öttingen-Wallerstein; Fürstl. Schwarzenberg; Fürstl. Hohenlohe-Schillingsfürst; Gräfl. Castell. in Burghaslach; Gräfl. Pappenheim.; Gräfl. Rechtern. in Markt Einersheim; Fürstl. Wrede. in Ellingen; Fürstl. Schwarzenberg. in Wilmersdorf.

6) Obermainkreis.

A) Landgerichte: Baireuth, Bamberg I., Bamberg II., Burgebrach, Ebermannstadt, Eschenbach, Forchheim, Gefrees, Gräfenberg, Höchstadt (Gremsdorf), Hof, Kemnath, Kirchlamitz, Kronach, Kulmbach, Lauenstein, Lichtenfels, Münchberg, Naila, Neustadt a. d. Waldnab, Pegnitz, Pottenstein, Rehau, Scheßlitz, Selb, Seßlach, Stadtsteinach, Teuschnitz, Tirschenreuth, Waldsassen, Weidenberg, Weischenfeld, Weismain, Wunsiedel.

B) Mediatgerichte: Thurnau — Gräfl. Giech'sch.

C) Herrschaftsgerichte: Banz — Herzogl. Baierisch.; — Tambach — Gräfl. Ortenburgisch; — Ebnat — Gräfl. Hirschbergisch; —

Heinersreuth — Gräfl. Voit'isch; — Mittwitz — Frherrl. v. Würzburg'isch; — Weissenstein (Pommersfelden) — Gräfl. Schönborn'isch.

7) Untermainkreis.

A) Landgerichte: Alzenau, Arnstein, Aschaffenburg, Aura, Bischofsheim, Brükkenau, Dettelbach, Ebern, Eltmann, Euerdorf, Fladungen, Frammersbach, Gemünden, Gerolzhofen, Gleusdorf, Hammelburg, Haßfurt, Hilters, Hofheim, Homburg, Kaltenberg, Karlstadt, Kissingen, Kleinwallstadt, Klingenberg, Königshofen, Lohr, Markt Steft, Melrichstadt, Münnerstadt, Neustadt a.d.S., Obernburg, Ochsenfurt, Orb, Röttingen, Rothenbuch, Schweinfurt, Volkach, Weihers, Wernekk, Würzburg rechts am Main, Würzburg links am Main.

B) Herrschafts- und Untergerichte: a) Amorbach, Miltenberg — Fürst v. Leiningen; Eschau — Gr. v. Erbach; Kleinheubach, Kreuzwerthheim, Rothenfels, Triffenstein — Fürst von Löwenstein-Werthheim; Krombach — Graf v. Schönborn; Prodselten — Freiherr v. Fechenbach;

Sulzheim — Fürst v. Thurn u. Taxis. — b) Marktbreit — Fürst von Schwarzenberg; Remlingen, Rüdenhausen — Graf von Castell; Sommerhausen — Graf von Rechtern-Limburg-Spekkfeld; Wiesentheid — Graf von Schönborn.

8) Rheinkreis.

Landeskommissariate:	Kantone:
I. Frankenthal	— Frankenthal, Grünstadt;
II. Speyer	— Speyer, Mutterstadt;
III. Neustadt	— Neustadt, Dürkheim;
IV. Germersheim	— Germersheim, Langenkandel;
V. Landau	— Landau, Edenkoben;
VI. Bergzabern	— Bergzabern, Anweiler;
VII. Zweibrükken	— Zweibrükken, Bliescastel, Neuhornbach;
VIII. Pirmasenz	— Pirmasenz, Dahn, Wallfischbach;
IX. Homburg	— Homburg, Landstuhl, Waldmoor;
X. Kaiserslautern	— Kaiserslautern, Winweiler, Otterberg;

XI. Kussel	—	Kussel, Wolfstein, Lauterekken;
XII. Kirchheimbolanden	—	Kirchheimbolanden, Obermoschel, Rokkenhausen, Göllheim.

Register.

A.

	Seite
Abenberg	165
Abensberg	131
Abens	83. 125
Absberg	165
Acha	102
Achen	41
Adlitz	149
Aich	102
Aichach	114
Aisch	139
Aischgrund	51
Allersberg	133
Albisheim	220
Alexandersbad	184
Alpen	12
Alphorn	18
Alpsee	102
Altenburg	176
Altmühl	32
Altmühlgrund	51
Alsenz	209
Altöttingen	123
Altdorf	153
Alza	41
Amberg	134
Ammerndorf	171
Amper (Ammer)	43
Ammersee	43
Ansbach	141
Anweiler	217
Aschaffenburg	201
Arberberg	21
Atzelsberg	149
Au (Vorstadt)	88
Augsburg	103
Augustenfeld	49

B.

	Seite
Babenberg	176
Baireuth	173
Baiersdorf	149
Bamberg	175
Bartholomäussee	41
Baunachgrund	51
Banz	176
Bärnstein	122
Beilengries	133
Benediktbeuern	100
Benediktenwand	100
Bergzabern	217
Berching	133
Berchtesgaden	90
Bernekk	189
Bibert (Fluß)	139
Bibert (Mkt)	169
Biber	102
Billigheim	216
Bischoffsheim	204
Bischoffsgrün	187
Bleistein	138
Blies	209
Blieskastel	219
Bodenmais	121

Seite

Bodenwöhr 138
Boklet 203
Bregenzersee 43
Brenz 102
Brukkberg 142
Brükkenau 203
Buch 176
Burgau 111
Burgfarnbach 147
Burghausen 122
Burgkunstadt 177
Burglengenfeld 137

C.

Callmuth 207
Cham 121
Carlscron 47
Carlshuld 47
Chiemsee 41
Creussen 190
Culm 24

D.

Dachau 99
Dachauer-Moos 48
Deidesheim 214
Deggendorf 119
Dettelbach 206
Deutsche Krone 24
Dillingen 112
Dingolfing 123
Dinkelsbühl 164
Dietfurt 159
Donau 27
Donau-Moos 47
Donau-Rieth 50
Donaustauf 130
Donauwörth 113
Donnersberg 27
Dos 147
Dörflas 181
Dreysesselberg 21
Dürkheim 214

Seite

E.

Ebermannstadt 194
Ebersberg 90
Ebern 204
Ebrach 206
Edenkoben 216
Eggmühl 131
Eibelstadt 202
Eibsee 44
Eichstädt 132
Eisenberg 220
Eiskapelle 18
Eimersheim 169
Ellingen 156
Eltmann 204
Emskirchen 169
Enterbach 95
Erbach 212
Erlangen 148
Erding 89
Erdinger-Moos 49
Eschenau 194
Eschenbach 187
Eschenloher-Moos 49
Eschelkamm 121
Escherndorf 206

F.

Farnbach 147
Feuchtwangen 166
Fichtelgebirge 22
Fichtenmühle 156
Fladungen 204
Floß 186
Forchheim 195
Frankenthal 213
Frankenthaler-Flözbach 209
Freisingen 89
Friedberg 114
Freistädt 133
Fuchsbach 209
Fuchsmühl 186
Furth 121
Fürth 146
Fürstenfeldbrukk 99

	Seite
Fürstenried	87
Füssen	107
G.	
Gaibach	206
Geiselwind	197
Gefrees	189
Gemünden	198
Germersheim	214
Gerolzhofen	206
Gilgen (Sct)	120
Glan	209
Glon	83
Glött	102
Goldkronach	188
Göhl	18
Göllheim	220
Gösweinstein	190
Grabfeld	51
Grafenau	122
Gräfenberg	194
Gräfenwörth	187
Griesbach	118
Grünstadt	215
Gundelfingen	112
Gunzenhausen	164
Günz	102
Günzburg	111
H.	
Haar	118
Hafnerzell	118
Hagenbach	217
Haidelberg	21
Hahnenkamm	27
Hallthurn	13
Hambach	135
Hammelburg	205
Hangender Stein	13
Haßfurt	204
Haßlach	178
Häselberg	163
Hesselberg	163
Heidingsfeld	202
Heilsbronn	170
Herieden	167
Hersbrukk	151
Helmbrechts	180
Hilpoltstein	156
Hirschau	136
Hocheisberg	18
Hochrißberg	19
Hochspeyer	221
Hochvogel	17
Hohenbogen	121
Hohenstein	151
Hohenlinden	100
Hof	179
Hollenthalsspitze	18
Homburg	219
Hornbach	219
Hopfsee	102
Höcherberg	209
Höchstadt	196
Höchstädt	112
Höhe (fränkische)	26
J.	
Ilm	125
Iller	30
Ilz	34
Immenstadt	107
Inn	31
Ingolstadt	132
Ingbert	221
Jokrim	217
Iphofen	169
Isen	83
Isenach	209
Isar	30
Isarkreis	82
Isarmoos	49
K.	
Kadolzburg	169
Kaiserslautern	212
Karlsfeld	49
Karlsstadt	205
Kamlach	102
Kastell	135

	Seite
Kaufbeuern	106
Kaulsdorf	179
Keferlohe	88
Kemnath	187
Kempten	109
Kellheim	130
Kesselberg	19
Kirchheimbolanden	221
Kissingen	202
Kitzingen	201
Kolbach	115
Königssee	41
Königsberg	205
Königsstuhl	27
Königshofen	203
Kötzting	124
Kulmbach	178
Kupferberg	182
Kussel	218
Kniepaß	13
Kreuzberg	25
Kreut	95
Kronach (Stadt)	178
Kronach (Fluß)	172
Klingenberg	207
L.	
Laber	125
Laber (nördliche)	125
Lambrecht	217
Landau a. d. J.	123
Landau (Festung)	213
Landsberg	98
Landshut	88
Landstuhl	219
Langenkandel	220
Langenzenn	169
Laufen	101
Lauingen	111
Lauringen	204
Lauf	152
Lauter	135
Lauterekken	218
Lech	30

	Seite
Leitzesberg	118
Leipheim	111
Leuchtenberg	137
Leutershausen	167
Lichtenau	142
Lichtenberg	179
Lichtenfels	176
Lindau	107
Lindenberg	108
Lohr	207
Ludwigsfeld	49
Lusen	21
M.	
Main	34
Mainbernheim	206
Mangfall	42
Mantel	186
Marienberg	200
Matlofstein	149
Melrichstadt	204
Memmingen	109
Merkendorf	166
Michelau	177
Miesbach	95
Mindel	102
Mindelheim	110
Mittenfels	120
Mittenwalde	96
Moosburg	89
Monheim	160
Muggendorf	191
Murnau	97
Musbach	209
Mutterstadt	213
Mühldorf	90
Mühlbergersee	102
Münchberg	181
München	84
Münnerstadt	204
Mütze (hohe)	24
N.	
Nab	33
Nabburg	13

	Seite
Naila	179
Massenfels	127
Neuburg	113
Neumarkt	133
Neunhof	194
Neuöttingen	123
Neustadt a. d. Abens	131
Neustadt a. d. Aisch	168
Neustadt a. r. E.	186
Neustadt a. d. N.	186
Neustadt a. d. H.	215
Neustadt a. d. S.	204
Neu-Ulm	111
Nördlingen	161
Nürnberg	142
Nymphenburg	87
O.	
Oberammergau	96
Oberaltaich	120
Obermaxfeld	48
Obermoschel	218
Obereichstädt	132
Obercarolinenfeld	49
Oberdonaukreis	101
Obermainkreis	171
Obersee	41
Oberviechtach	137
Obernburg	207
Oberndorf	197
Obernzell	118
Ochsenfurt	201
Oggersheim	218
Ohrnbau	167
Orb	203
Ossaberg	33
Ostheim	204
Osterhofen	119
Ottersberg	218
Oelnitz	189
Oettingen	162
P.	
Paar	83
Passau	117
Pappenheim	159
Pegnitz (Fluß)	35
Pegnitz (Stadt)	190
Peissenberg	97
Pirmasens	219
Pommersfelden	196
Pfaffenhofen	100
Pfaffenreuth	118
Pfreimt	137
Plassenburg	178
Pleinfeld	157
Pleintling	119
Preitbach	48
Prichsenstadt	206
Prodselten	207
Probfeld	48
Q.	
Queich	208
R.	
Randersakker	156
Rathsberg	149
Rauschenberg	93
Rächelberg	21
Rebdorf	132
Rednitz	35
Redwitz	184
Regen (Mkt)	122
Regen (Fluß)	33
Regensburg	127
Regenkreis	125
Regenstauf	130
Regnitz	35
Rehbach	209
Reichenhall	94
Rentweinsdorf	204
Rezat	35
Rezatkreis	138
Ried	160
Ries	51
Rißloch	21
Rißfeuchthorn	18
Rokkenhausen	218
Rosenberg	179

	Seite
Rosenheim	94
Rosenheimer Moos	49
Rostall	170
Rosing	48
Rott	83
Roth	156
Rothenburg	167
Rothenfels	207
Röglingen	160
Rhein	37
Rheinkanal	39
Rheinkreis	208
Rheinzabern	216
Rhöngebirge	25
S.	
Saale (fränkische)	36
Sct. Georgen	174
Selb	180
Seehof	176
Sichersreuth	184
Solenhofen	159
Sommerhausen	202
Sonthofen	107
Sonntagshorn	18
Sophienreuth	181
Sulz	125
Sulzbach	134
Scheinfeld	169
Schierling	131
Schinau	108
Schillingsfürst	166
Schmutter	102
Schongau	98
Schönsee	138
Schönwald	181
Schlüsselfeld	197
Schleisheim	87
Schneeberg	24
Schrobenhausen	114
Schwabach	155
Schwalbbach	212
Schwandorf	137
Schwarzach	206

	Seite
Schwarzenbach	180
Schwarzenfeld	137
Schweinau	147
Schweinfurt	202
Spalt	165
Speyer	210
Speyerbach	37
Spessart	26
Spielberg	164
Spitzhörnl	18
Stadt am Hof	130
Stadtsteinach	178
Staffelstein	176
Stahremberg	98
Stahrembergersee	43
Stauffenberg	18
Steinberg	18
Steft (Mkt)	202
Steinach	178
Stein	147
Steigerwald	26
Stengelheim	48
Stettinssee	102
Straubing	120
Streitberg	193
T.	
Tauber	139
Taunus	27
Tegernsee	42
Tegernsee (Schloß)	94
Teuschnitz	179
Tirschenreuth	185
Tittmaning	101
Tölz	95
Traun	83
Traunstein	93
Triffenstein	207
U.	
Uffenheim	168
Unterammergau	97
Untercarolinenfeld	49
Untermaxfeld	48

Seite

Unterdonaukreis 115
Untermainkreis 197

V.

Velden 150
Viechtach 124
Vils 31
Vils (bei Amberg) 33
Vilshofen 119
Vilsthal 51
Vilsekk 137
Virngrund 51
Vierzehn-Heiligen 176
Vogesen 27
Volkach 206

W.

Walchensee 42
Wagekkersee 102
Waldbrunn 201
Waldmoor 219
Waldmünchen 137
Waldsassen 185
Wallersee 42
Walburgisberg 149
Warmensteinach 188
Wasgau 27
Wasserburg 90
Wassertrüdingen 163
Wazmann 18
Weiden 186
Weidenberg 188
Weiherhammer 186
Weilheim 98

Seite

Weissenburg 167
Weissenhorn 111
Weissenstädt 182
Weismain 177
Wemdingen 162
Wendelstein (Berg) 19
Wendelstein (Mkt) 154
Wernberg 137
Wernitz 32
Wertingen 112
Wiersberg 182
Windsheim 168
Winweiler 218
Winterhausen 202
Wittelsbach 114
Wöllstein 218
Wolfrathshausen 99
Wunsiedel 182
Wülzburg 158
Würm 43
Würmsee 43
Würzburg 199

Z.

Zeil 204
Zenn 139
Zeuln 177
Zirndorf 148
Zugspitze 17
Zusam 102
Zweibrükken 212
Zwiesel 123
Zwieselberg 100

Anzeige einiger Fehler und Verbesserungen.

Seite 9. Zeile 12. statt Nheinländer lies: Rheinländer.

S. 13. der Kniepaß ist nur als Grenzpaß zu be- betrachten.

S. 20. statt Nächelberges lies Rächelberges.

S. 44. Zeile 12. lies: über das mittelländische Meer.

S. 48. nach Stengelheim setze noch: Neuschwetzingen; dagegen streiche es S. 49.

S. 59. und 60. in der Anmerkung bei den Donau-, Isar- und Inn-Dukaten setze die Jahrzahl MDCCLXXX statt MDCCXXX.

S. 64. Z. 22. lies: mosaischen Religion, statt: jüdischen Kirche.

S. 67. Z. 8. nach Magistraten — setze noch: die Distrikts-Schul-Inspektionen auf dem Lande.

S. 74. Z. 13. lies: jeden, statt: jedes.

S. 85. sind bei den Lehranstalten auch die Volksschulen zu bemerken, welche im J. 1821 zusammen über 5400 Schüler zählten, jene der Vorstädte mit eingerechnet. —

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gast, J. M.

Leitfaden zur Erdkunde von Baiern für Schulen

Nürnberg 1822

Bavar. 880 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10373493-2